LES DEVOIRS DE LA VIE CIVILE,

OU

INSTRUCTIONS MORALES,

A L'USAGE DES JEUNES GENS.

Die Pflichten des Bürgerl. Lebens,

oder

Tugendhafter Unterricht für junge Leute,

wie sie sich allenthalben, wenn sie erst einen Umgang mit der Welt bekommen, wohl zu verhalten haben.

Neue Auflage.

Nachgesehen, verbessert und vermehrt

von

Carl Mouton,

Sr. Hochfürstlichen Durchl. zu Schleswig-Hollstein, Bischofs zu Lübeck Secretario und Hof-Sprach-Meister.

Hamburg, verlegt von Christian Herold. 1744.

Les Devoirs
de la
VIE CIVILE,
ou
INSTRUCTIONS MORALES.

CHAPITRE I.

Du Contenu & de la Division de cet Ouvrage.

Vous m'avés prié, mon Fils, d'agréer que vous fissiés un voyage au Levant & que vous allassiés vous établir à Alep pour quelques années ; je m'attendois si peu à une pareille proposition, que j'en ai été surpris, & j'avois bien des raisons, pour croire que vous n'ètiés pas capable d'une résolution de cette nature.

Tant

Die Pflichten des Bürgerlichen Lebens, oder Tugendhafter Unterricht für junge Leute.

Das I. Capitel.

Von dem Inhalte und der Abtheilung dieses Werks.

Du hast mich gebeten, lieber Sohn, dir zu vergönnen, daß du eine Reise nach der Levante thun, und dich etliche Jahre zu Alep aufhalten mögtest; je weniger ich nun einen dergleichen Vortrag von dir gewärtig war, je mehr hat mich derselbe befremdet, zumal da ich genugsame Ursachen hatte, welche mich beredeten, daß du solchen Entschluß zu fassen noch nicht fähig wärest.

Tant de choſes y doivent concourir, que j'ai penſé d'abord, que l'ardeur & les déſirs, ordinaires aux jeunes gens de votre âge pour les courſes dans les pays étrangers, vous l'avoient fait concevoir; ou que ce que vous m'en diſiés, n'ètoit que pour éprouver jusqu'où pouvoient aller les mouvemens de la tendreſſe extraordinaire que j'ai toujours eue pour vous. Quoi qu'il en ſoit, il eſt bon, que je vous faſſe ſouvenir comment j'ai agi en cette rencontre, & vous devés être entietement ſatisfait de mon procédé.

Vous ſavés que pour vous détourner de ce deſſein, je ne me ſuis pas contenté de rappeller dans votre eſprit la douceur de la vie, que vous aviés paſſée juſques à préſent dans la maiſon paternelle, & de vous repreſenter les ſoins & les fatigues qu'il vous faudra eſſuyer durant votre voyage, au lieu de la grande tranquillité qu'il ne tenoit qu'à vous de vous conſerver. Je vous ai encore fait connoître, combien il y avoit de raiſons qui vous obligeoient à ne me point quitter; & voyant qu'elles ne vous paroiſſoient pas aſſés fortes pour vous faire changer de réſolution, j'ai tâché de l'ébranler par la conſidération des riſques de votre trajet. Dans cette vûe je vous ai remis devant les yeux le danger du naufrage, celui des Corſaires, & un nombre preſque infini d'incommodités inévitables dans une ſi longue navigation.

&

Indem nun allzu viele Sachen in diesem Stücke erfordert werden, so habe mir so gleich eingebildet, daß die Hitze und die Begierde, so gemeiniglich junge Leute von deinem Alter, fremde Länder zu durchwandern, antreibet, dich zu dergleichen Schluß gebracht haben, oder du hättest auch bey mir, indem du mir solches vorgebracht, einen Versuch thun wollen, wie weit sich doch die Zärtlichkeit meiner Liebe, so ich jederzeit gegen dich gehabt, wohl erstrecken mögte. Dem sey aber wie ihm wolle, so finde ich doch vor rathsam, dir beyzubringen, wie ich mich in diesem Falle verhalten habe. Und kannst du mit meinem Verfahren gänzlich zufrieden seyn.

Dir ist bekannt, daß ich, um dich von diesem Vorsatze abwendig zu machen, nicht allein das vergnügte Leben, welches du bis dahero in deines Vaters Hause gehabt, dir zu Gemüthe geführet, und die vielfältige Sorge und Mühe, welche du auf dieser Reise ausstehen müßtest, vor Augen gestellet habe, da du hingegen, wenn du wolltest, in der größten Ruhe forthin leben könntest. Sondern ich habe dir auch vorgehalten, aus wie viel Ursachen du verbunden bist, nicht von mir zu reisen; und weil ich merkte, daß auch solche nicht kräftig genug seyn würden, dich zu der Veränderung deines Entschlusses zu bewegen, habe ich weiter dich mit Betrachtung der Gefährlichkeiten deiner vorhabenden Reise abzuschrecken gesucht, und zu dem Ende dir die Gefahr eines Schiffbruchs, die Noth, darein du bey See-Räubern gerathen könntest, und viel andere fast unzählige Ungelegenheiten, welche man bey einer so langwierigen Schiff-Fahrt keinesweges, fürnemlich aber ein so junger Mensch, der mit so gros-

& sur tout à un jeune homme élevé avec autant de soin & de délicatesse que vous l'avés été.

Ferme dans votre résolution, tout cela n'a pu vous dissuader, & il a falu que je me sois rendu à votre désir, à quoi n'a pas peu contribué l'aussurance que vous m'avés donnée, que la passion de devenir plus digne des soins singuliers que j'ai pris de votre éducation vous l'avoit inspiré, & que d'ailleurs vous ètes bien aise de partager avec moi par votre travail celui que je prenois pour votre fortune. Les protestations que vous m'avés faites dans le particulier de cette vérité, & que vous m'avés réitérées en présence de vos proches, que j'ai été bien aise d'avoir pour témoins de ma conduite envers vous, dans une occasion si délicate, m'ont empeché de me servir de l'autorité absolue que me donne la qualité de Pére, pour soumettre votre volonté à la miene; & cela par trois raisons, que je veux bien vous apprendre, parce que je me flatte que la connoissance que vous en aurés, vous inspirera des sentimens de reconnoissance pour moi.

La première est, que bien que la plupart des péres, ne donnent aucunes bornes à l'obéissance que leur doivent leurs enfans, & que même leur titre pour cela soit d'une institution divine, je n'ai pourtant jamais voulu me prévaloir à la rigueur de ce droit envers vous, je vous en ai donné plus d'une marque: Et vous devés vous

souve-

ser Sorgfalt und Zärtlichkeit, gleich wie du, ist auferzogen worden, entgehen könne, vor Augen gemahlet.

Da nun dieses alles dich nicht abzuwenden vermogt, habe ich endlich in dein Begehren willigen müssen: Wozu denn deine mir gegebene Versicherung nicht wenig geholffen, wie daß nemlich die grosse Begierde, um dich der sonderlichen Sorgfalt würdiger zu machen, welche ich in deiner Auferziehung angewendet, dich allein hiezu angetrieben, und überdem bereit seyst, mit Freuden von der Mühe, so ich vor deine Wohlfahrt hätte, einigen Theil zu nehmen. Die Versicherungen, welche du mir von dieser Wahrheit nicht allein besonders und in geheim gethan, sondern auch in Gegenwart deiner nähesten Anverwandten (welche mir sehr angenehm waren, damit sie mir wegen des gegen dir erwiesenen Verhaltens in einer so wichtigen Sache Zeugniß geben könnten) vielfältig wiederholet hast, haben mir nicht zugelassen, mich ferner der unumschränkten Gewalt, so ich als ein Vater hatte, zu bedienen, und deinen Willen dem meinigen zu unterwerfen, und solches aus dreyerley Ursachen, die du gar wohl wissen magst, indem ich mir schmeichle, daß deren Erkänntniß dich zu einem dankbaren Gemüthe gegen mich antreiben werde.

Die erste ist, daß, obwol die meisten Väter dem schuldigen Gehorsam ihrer Kinder weder Ziel noch Maaß setzen, und solches, weil ihr Ansehen in diesem Stücke auf göttliche Einsetzung gegründet ist: so habe ich mich doch dieses Rechts, der Schärfe nach, gegen dich nicht bedienen wollen, wie ich dir dieser wegen mehr als ein Merkmahl habe spüren lassen: und

ſouvenir, que toutes les fois que votre conduite vous a atiré mes corrections, dans les plus grands & les plus légitimes ſujets que j'avois d'être irrité, je me ſuis toujours partagé entre l'aigreur que méritoient vos irregularités, & la tendreſſe que m'inſpiroit la qualité de Pére. Vous ſavés que j'ai reſſerré les limites de ce que je devois attendre de vous, & étendu celles des choſes que vous deviés prétendre de moi, & qu'en vous faiſant reſſouvenir de votre devoir, par ces mots de l'Apôtre S. Paul: *Enfans, obéïſſés en toutes choſes à vos péres, car cela eſt agréable au Seigneur*, (*) je m'excitois au mien, par les paroles qui ſuivent: *Péres, n'irrités point vos enfans, afin qu'ils ne perdent point courage.* (**)

La ſeconde raiſon qui m'a obligé à ne me pas oppoſer abſolument à votre intention, à été pour éviter les reproches que vous m'auriés peut-être pu faire un jour, que mon refus auroit préjudicié à votre fortune.

Et la derniere eſt la crainte que vous ne vous fuſſiés ſervi de ce même refus, pour prétexter, & même pour juſtifier, ce qu'il y auroit pu avoir de défectueux dans votre procédé à l'avenir.

Voila

(*) Col. 3, 20.
(**) Eph. 6, 4.

wirst du dich erinnern, daß, so oft als deine Aufführung meine Bestrafung verdienet, ich doch jederzeit, wann ich auch die grösseste Ursache, im Zorn zu verfahren, gehabt, mich also in Schranken gehalten habe, daß ich bey der Strengigkeit in Bestrafung deiner Fehler, die väterliche Gemüths-Neigung nicht hindangesetzet. Du weist, daß, da ich die Gränzen deiner Pflicht gegen mich in ziemlich enge Schranken gebracht, ich hingegen dieselbe in den Stücken, so du von mir fordern kannst, um ein grosses erweitert habe, und so oft ich dich mit den Worten des Apostels Pauli: **Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in allen Dingen, denn das ist dem HErrn gefällig,** (*) deiner Pflicht erinnert habe, so oft habe ich mich selbst mit folgenden Worten zugleich aufgemuntert: **Ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht blöde werden.** (**)

Die andere Ursache, welche mich bewogen hat deinem Entschlusse mich nicht allzu sehr zu widersetzen, ist diese gewesen, daß du mir dermaleinst nicht vorrücken mögtest, ob wäre durch meine Weigerung dein Glück gehemmet worden.

Die letztere ist, weil ich besorgete, du würdest dich hinkünftig eben dieser Weigerung zu einem Vorwand bedienen, und dich gar damit rechtfertigen, so fern du in deinem Leben und Wandel ein und anders versehen solltest.

(A) 5 Siehe

(*) Col. 3, 20.
(**) Eph. 6, 4.

Voila, mon Fils, à quoi vous devés la facilité que j'ai eue de vous accorder votre demande. J'aurois bien souhaité que vous eussiés changé de dessein, pour me plaire: mais puisque vous n'avés pu vous rendre à mes sentimens, & que vous persistés dans votre dessein, après avoir prié Dieu de vous favoriser de ses graces, & de vous combler de ses plus précieuses benedictions en votre ame, en votre personne & en vos affaires, je crois qu'il est d'une nécessité indispensable, pour satisfaire à mon inclination & à mon devoir, de ne vous point laisser partir, sans vous accompagner de quelques Instructions particulieres pour la regle de vos mœurs, qui vous seront des preuves convainquantes de mon amitié, aussi bien que des sources inépuisables de toute sorte de bonheur dans la vie spirituelle & dans la vie civile, si vous vous y attachés, comme je vous l'ordonne, & comme je vous exhorte de le faire. En tout cas, ce seront autant de témoins irreprochables de l'application que j'ai eue à m'aquiter de mon devoir, si malheureusement, ce qu'à Dieu ne plaise, vous veniés à manquer au vôtre.

En vous disant, mon Fils, que les instructions que je veux vous donner, sont des effets de mon inclination & de mon devoir, je n'ai pas rangé les choses dans l'ordre que la raison l'auroit voulu. J'aurois sans doute dû dire, que ce mouvement venoit de mon devoir & de mon inclination, & ainsi faire précéder le devoir à l'inclina-

Siehe nun mein Sohn, wem du die Ursache, daß ich so gleich in deine Bitte eingewilliget, zuzuschreiben hast. Ich wollte wünschen, daß du mir zu gefallen dein Vorhaben mögtest geändert haben; Weil du aber mein Begehren nicht erfüllen können, sondern auf deinen Entschluß beharrest: so glaube ich, daß, nachdem ich zu GOtt gebeten, daß er dir mit seiner Gnade beystehen, und dich mit seinem reichen Segen an deiner Seelen, an deiner Person, und in deinen Geschäften überschütten wolle, es höchstnöthig sey, sowol meiner Zuneigung, als auch meiner Schuldigkeit, ein Genüge zu thun, dich nicht ehe von mir reisen zu lassen, ehe und bevor ich dir einen besondern Unterricht, nach welchem du deine Lebens-Art einrichten könnest, mit auf den Weg gegeben, welcher dir theils eine unwiedertreibliche Probe meiner Liebe, theils auch eine unerschöpfliche Quelle vielfältiger Glückseligkeiten, sowohl im geist- als weltlichen Leben, seyn wird, soferne du nur dich daran halten wirst, wie ich jetzo dir nicht allein fürschreibe, sondern auch solches zu thun dich ernstlich ermahne. Auf allen Fall wird dies ein unverwerflicher Zeuge des Fleisses seyn, so ich in Beobachtung meiner Pflicht angewandt habe, wann vielleicht du der deinigen, (welches doch GOtt verhüten wolle) zu deinem Unglück nicht nachkommen würdest.

Indem ich dir sage, mein Sohn, daß die Erinnerungen, welche ich dir geben will, Würkungen und Früchte meiner Zuneigung und Pflicht seyn, so habe ich die Ordnung, welche die Vernunft vorschreibt, nicht in acht genommen. Dann ohne Zweifel hätte ich sagen sollen, daß diese Regungen von meiner Pflicht und von meiner Gewogenheit herrühreten, und also

clination, parce que le premier eſt un engagement de la raiſon, & que l'autre n'eſt qu'une inſpiration de la nature, qui eſt preſque toujours aveuglée par les tendres mouvemens que le ſang inſpire; mais j'ai ſuccombé à la foibleſſe ordinaire des Peres, & je veux bien vous l'avouër; afin que vous ſoyés perſuadé, que dans la ſuite de ce discours je ſuis plutôt tombé dans le relâchement que je ne me ſuis tenu dans une trop auſtère ſévérité.

Ce n'eſt pas auſſi ſans miſtère, mon Fils, qu'en vous ſouhaitant les benédictions de Dieu, je les ai raportées à votre ame, à votre perſonne & à vos affaires. L'ordre de ces paroles eſt un des devoirs ſur leſquels je veux vous inſtruire, & de la pratique deſquels vous ne devés point vous éloigner. Je les deviſe en trois ſortes, que j'appelle Devoirs ſpirituels, perſonnels, & civils.

Par les premiers je vous apprendrai ce que vous devés à Dieu. Les ſeconds vous avertiront de ce que vous vous devés à vous-même: & les derniers vous inſtruiront de ce que vous devés à votre prochain.

Si je voulois pouſſer ces matières dans toute l'étendue que leur importance mériteroit, au lieu de quelques pages que je vous deſtine, il faudroit que j'entrepriſe de faire pluſieurs volumes. Ce qui étant au delà de mon deſſein, & encore plus au deſſus de mes forces; je me conte-

tente-

die Schuldigkeit der Zuneigung vorsetzen sollen, in Betrachtung, daß wir zum ersten durch die Vernunft verpflichtet sind, das andere aber nur ein Trieb der Natur ist, welche von der zarten Bewegung, so von der Blut-Verwandschaft entstehet, fast jederzeit verfinstert ist: Allein ich habe mich von der, den Vätern hierinne gemeiniglich anhangenden Schwachheit, überwältigen lassen, welches ich dir gerne bekenne, um dich dadurch zu überzeugen, daß ich in Fortsetzung dieser meiner Rede, mehr zu gelinde als zu ernsthaft verfahren werde.

Auch ist es nicht sonder Geheimniß, mein Sohn, daß, da ich dir den Segen GOttes gewünschet, ich denselben auf deine Seele, auf deine Person, und auf deine Geschäfte gerichtet. Die Ordnung dieser Worte ist auch eine Ordnung der Pflichten, darin ich dich unterrichten will, und von deren fleissigen Uebung denn du dich niemalen entziehen sollst. Ich theile dieselbe in drey Classen, welche ich geistliche, persönliche und bürgerliche Pflichten benenne.

In den ersten werde ich dich unterweisen, wie du dich gegen GOtt verhalten sollt. Die andern werden dir von der Schuldigkeit gegen dich selbst Unterricht geben. Die letzteren werden dich lehren, was die Pflicht gegen deinen Nächsten sey.

So ferne ich diese Materien nach der Länge und Würdigkeit ausführen wollte, würde ich an stat etlicher Blätter, so ich dir widme, viele grosse Bücher schreiben müssen: Weil aber dieses ausser meinem Zweck, wie auch weit über mein Vermögen ist, werde ichs genug seyn lassen, dir nach möglichster Kürze davon Un-

tenterai de vous en parler le plus ſuccintement qu'il me ſera poſſible. Dieu veuille, par ſa ſainte grace, m'inſpirer pour cela des penſées nettes, fortes & patétiques qui ayent du rapport à la grandeur de mon entrepriſe, & vous donner par ſa bonté l'inclination de les mettre en uſage pour ſa gloire, pour mon contentement, pour votre ſalut & pour votre avantage.

Je commence ces inſtructions par les mêmes paroles qui ſont preſque le commencement du Livre des Proverbes de Salomon: (*) *Mon Fils écoutes l'inſtruction de ton Pére*, & je ne doute pas que ſi Dieu ne m'eût affligé dans votre plus tendre jeuneſſe de la mort de ma femme, je n'euſſe eu lieu d'y joindre ce qui ſuit au même endroit, *Et ne delaiſſes point l'enſeignement de la Mére*, m'aſſûrant que s'il avoit plu au Seigneur de me la laiſſer jusqu'à préſent, elle ne vous auroit pas laiſſé partir ſans vous en donner, qui vous auroient été des marques convaincantes de ſa piété & de ſa tendreſſe. Mais puiſque ce n'a pas été ſa volonté, en me ſoûmettant à ſes ordres, je dois, raſſembler avec mes conſeils, ceux qu'elle vous auroit donnés, & que l'amour d'une bonne Mére vous auroit infalliblement fait gouter autant que les miens. Si les Péres ſont obligés par les loi de la Religion, de la Nature & de la Politique d'inſtruire leurs Enfans, les enfans ne ſont pas moins tenus de prêter une oreille attentive & un coeur ſoumis

(*) Chap. I. v. 8.

terricht zu geben. GOtt wolle durch seine heilige Gnade mir hierzu gute und nachdrückliche Gedanken, nach der Wichtigkeit meines Vorhabens, eingeben, und dir durch seine Güte verleihen, daß du eine herzliche Zuneigung bekommen mögest, dieselbe zu seiner Ehre, meiner Vergnügung und zu deinem Heil und vielfältigen Nutzen, ins Werk zu richten.

Diese meine Unterweisung nun fange ich mit eben den Worten an, mit welchen Salomon bey nahe seine Sprüche anhebet: (*) **Mein Sohn, gehorche der Zucht deines Vaters,** (zweifele auch nicht, daß, sofern mich GOtt nicht in deiner zartesten Jugend mit dem Absterben meiner Haus-Frauen heimgesucht hätte, ich die an eben demselbigen Orte befindliche Worte beyfügen können,) **und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter:** In dem vesten Vertrauen, daß, so es dem Herrn gefallen, dieselbe bis hieher beym Leben zu erhalten, sie dich nicht würde haben, ohne gegebene unwidersprechliche Merkzeichen ihrer Gottesfurcht, und mütterlichen Liebe, wegreisen lassen. Allein weil es sein Wille nicht gewesen ist, (welchen ich mich auch gänzlich zu unterwerfen schuldig bin) werde ich die Lehren, so sie dir vielleicht mögte gegeben haben, und welche, als von einer getreuen Mutter, dir nicht weniger als die meinige würden angenehm gewesen seyn, diesen meinen Erinnerungen mit beyfügen. Sind die Eltern demnach durch die göttliche, natürliche und weltliche Gesetze verpflichtet, ihre Kinder zu unterrichten, so sind die Kinder nicht weniger gehalten, ein aufmerksames Ohr und gehorsames Herz zu

(*) Cap. 1, 8.

soumis aux instructions de ceux dont ils tienent la vie. C'est ce que j'attens de vous, mon Fils, songés donc à bien mettre dans votre esprit ce que je vais vous dire.

CHAPITRE II.

Des devoirs Spirituels.

Vous avés appris dans votre enfance, mon Fils! que Dieu vous a mis au monde pour le connoître, & pour le servir. Ces deux obligations dans lesquelles vous ètes né, ont du rapport aux deux facultés de l'ame raisonnable. La connoissance regarde l'entendement, & le service la volonté.

Mais les lumières de notre entendement sont trop bornées, pour pouvoir jamais arriver à la parfaite connoissance de la Divinité; & notre volonté trop corrompue pour nous flatter que nous la puissions servir comme nous le devrions. Ces obstacles qui naissent du fond de notre corruption, ne nous doivent pourtant pas rebuter. (*) *Dieu n'éteint point le lumignon qui fume, il ne brise point le roseau cassé, il accomplit sa vertu dans nos infirmités, il supplée à nos défauts, il*

(*) Esa. 42. v. 6. 2 Cor. 12. v. 9. Rom. 8. v. 26.

zu haben, damit sie die Lehren derer, von denen sie das Leben erhalten, wohl fassen. Dieses erwarte ich von dir, mein Sohn, sey demnach bedacht, daß du dasjenige, was ich dir sage, wohl zu Herzen nehmest.

Das II. Capitel.

Von den geistlichen Pflichten, oder von der Schuldigkeit gegen GOtt.

Du bist, werthester Sohn! von Kindheit an gelehret worden, daß dich GOtt der HErr darum habe lassen zur Welt gebohren werden, damit du ihn erkennen und ihm dienen solltest. Welche zweyfache Schuldigkeit, so dir angebohren, sich auf das doppelte Vermögen der vernünftigen Seele beziehet; Denn die Erkänntniß zielet auf den Verstand, und der Dienst auf den Willen.

Allein das Licht unsers Verstandes ist viel zu verfinstert, als daß es jemals zur vollkommenen göttlichen Erkänntniß gelangen könnte; und unser Wille viel zu verderbt, als daß wir uns schmeicheln können, als ob es in unserer Macht wäre, ihm nach Schuldigkeit zu dienen. Diese Hindernisse, ob sie schon aus dem innersten Grunde unserer verderbten Natur hervor wachsen, sollen uns deswegen doch nicht abschrecken. (*) GOtt löschet das glimmende Tocht nicht aus, und zerstösset das zerbrochene Rohr nicht, sondern ist in den Schwachen mächtig,

(*) Jes. 42, 6. 2 Cor. 12, 9. Rom. 8, 26.

il remedie à nos impuissances; & sachant que nous ne saurions monter jusqu'à lui, il a la bonté de décendre jusqu'à nous.

Il se sert non seulement de sa parole & de ses œuvres pour imprimer dans nos esprits quelques idées de sa Grandeur, que nous ne saurions concevoir toute entière, mais il emploie encore la communication de son St. Esprit pour redresser nos inclinations, & leur faisant vouloir ce que naturellement elles ne voudroient pas, il le leur fait aussi éxécuter par une douce violence à laquelle nous ne pouvons résister. Lisés la, mon Fils, cette Parole, le plus souvent qu'il vous sera possible, mais lisés-la avec respect & attention, c'est la voix de Dieu. Cette raison vous doit inspirer le respect auquel je vous exhorte. C'est pour votre instruction que vous la devés lire, & cela vous doit engaget à lui donner toute l'attention que je vous demande. Reglés vous des heures pour cette sainte étude, & que ce soit du moins deux tous les Dimanches, & une tous les autres jours de la semaine. Prenés garde qu'il n'y ait aucune considération, de quelque importance qu'elle puisse être, qui vous fasse manquer à ce devoir. La plus grande de toutes vos affaires est celle de votre salut. Négligés toutes les autres pour satisfaire à celle-ci. Que les interêts, ou les plaisirs de la terre ne vous fassent pas oublier ceux du Ciel. *Le Monde passe & sa convoitise, mais celui qui fait la*

volonté

tig, er ersetzet unsere Mängel, und hilft unserer Schwachheit auf; und weil er wohl weiß, daß wir nicht vermögend sind, ihn mit unseren Gedanken in seiner Höhe zu erreichen, läßt er sich aus lauter Güte zu uns hernieder.

Er bedienet sich nicht allein seines Wortes und seiner Werke, uns seine Grösse einiger Maassen in unsere Gemüther einzudrücken, weil wir doch dieselbe vollkömmlich nicht begreiffen können; sondern er schenket uns auch die Gemeinschaft seines heiligen Geistes, unserer Zuneigung wiederum aufzuhelfen, und indem er das Wollen desjenigen in uns wirket, was wir von Natur nicht wollen, so verschaffet er auch das Vollbringen durch einen süssen Trieb, dem wir nicht widerstehen mögen. Liese, mein Sohn, dies Wort, so oft als es dir möglich seyn wird; liese es aber mit Ehrerbietung und Andacht, es ist GOttes Stimme: welche Ursache dich zu der Ehrerbietung, zu welcher ich dich anmahne, genugsam aufmuntern wird. Du sollst dasselbe zu deinem Unterricht lesen, und dieses soll dich verbinden, demselben alle deine Andacht, so ich von dir fordere, aufzuopfern. Zu dieser heiligen Uebung bestimme gewisse Stunden, und auf das wenigste alle Sonntage zwo, und eine auf alle andere Tage in der Woche. Hüte dich, daß keine Sache, so wichtig dieselbe auch sey, dich von dieser Schuldigkeit zurück halte. Denn das allervornehmste Stück, das dir zu schaffen oblieget, ist deine Seligkeit; laß alle andere Geschäfte fahren, um diesem ein völliges Genüge zu leisten. Hänge nicht so sehr den irdischen Gütern oder Wollüsten nach, daß du darüber gar der himmlischen vergessest. Die Welt vergehet mit ihrer Lust,

volonté de Dieu demeure éternellement; (*) vous apprendrés cette volonté dans ce Livre sacré. Mais de quoi vous serviroit la connoissance que vous en auriés, qu'à vous rendre plus criminel, si vous ne faisiés tous vos efforts pour vous y conformer? *Le serviteur qui sait la volonté du maître, & qui ne la fait pas, sera battu de plus grand nombre de coups, que celui qui l'a ignorée.* (**) Travaillés à cela *avec crainte & tremblement.* (†) Mais comme tout votre travail seroit superflu, si Dieu en vous commandant, n'operoit lui-même en vous ce qu'il en éxige, demandés lui en la grace: C'est un bien considérable qu'il nous fait de daigner parler à nous par sa parole. Il y en joint pourtant encore un autre, qui l'est bien davantage; c'est non seulement d'agréer que nous parlions à lui par nos prieres, mais même de nous promettre qu'il nous éxaucera par sa miséricorde: *Invoques moi dans les jours de ta détresse, & je t'en tirerai*, dit-il. (††) Priés-le donc, mon Fils, mais priés-le avec ardeur & confiance: car Dieu n'aime point le froid ni le tiéde, non plus que celui qui doute. Demandés-lui avec empressement qu'il vous éclaire de son St. Esprit, & qu'il acheve en vous, par sa vertu toute-puissante, ce qu'il vous commande.

Parmi ceux qui prient, il y en a qui croyent que toute la vertu & toute la dévotion d'un Chrétien consistent dans la prière, c'est simplicité

(*) Jean. 2. v. 17. (**) Luc. 12. v. 47.
(†) Phil. 2. v. 12. (††) Ps. 50. v. 15.

wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit: (*) und diesen Willen wirst du in diesem heiligen Buche lernen. Aber wozu sollte dir wohl dieses Erkänntniß anders dienen, als zur Vergrösserung deiner Sünden, soferne du nicht derselben nachzukommen allen möglichsten Fleiß anwenden solltest? Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und nicht thut, ist doppelter Streiche werth. (**) So bearbeite dich nun dahin in Furcht und Zittern. (***) Allein, weil alle deine Arbeit umsonst seyn würde, wenn GOtt dasjenige, was er von dir fordert, nicht selber in dir würkete, so flehe ihn an um seine Gnade. Dieses ist eine grosse Gutthat, daß er uns in seinem Worte seiner Ansprache würdiget. Dieser hat er indessen noch eine andere beygefüget, welche darin bestehet, daß er uns nicht allein erlaubet, ihm in unserm Gebete anzureden, sondern auch verspricht, daß er uns nach seiner Barmherzigkeit erhören wolle. Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, sagt er. (†) Bitte dann, mein Sohn, aber bitte Ihn mit inbrünstigem Herzen und Vertrauen: Denn GOtt der HErr liebet denjenigen, welcher kalt, oder auch laulich ist, eben so wenig, als den so da zweifelt. Bitte ihn mit allem Eifer, daß er durch seine allmächtige Kraft dasjenige in dir vollbringen möge, was er von dir fordert.

Unter denen, welche beten, giebt es einige welche meinen daß alle Tugend und alle Andacht eines Christen im Beten bestehe, welches Einfalt und Unwissen-

(*) 1 Joh. 2, 17. (**) Luc. 12, 47.
(***) Phil. 2, 12. (†) Psalm 50, 15.

plicité & ignorance. Il y en a qui font des pières longues en public, afin qu'on les voye & qu'ils passent pour gens de bien, c'est hipocrisie & vanité. Il y en a qui ne s'adressant à Dieu que pour des faveurs & des benedictions temporelles, se flattent de bien prier, c'est interrêt & attachement au monde.

Le Fils de Dieu a eu soin de nous marquer ces trois défauts dans la prière, quand il a dit: *Que tous ceux qui crient, Seigneur, Seigneur, n'entreront pas dans le Royaume des Cieux,* (†) il nous a fait connoître la simplicité & l'ignorance des premiers. Quand parlant de deux hommes qui ètoient entrés dans le Temple, dont l'un ètoit Publicain & l'autre Pharisien, il nous dépeint celui-ci tenant la première place & faisant une pompeuse énumération de ses prétendues vertus, (††) il nous a fait connoitre l'hipocrisie & la vanité des seconds. Enfin quand il a dit à la Mére des Enfans de Zebedée, qu'elle ne savoit ce qu'elle demandoit en le priant de les faire assoir l'un à sa droite, l'autre à sa gauche (†††) il nous a donné une excellente idée des prières interessées des troisièmes.

Ne vous lassés point dans ce saint exercice; priés-le avec ferveur *qu'il vous tire, afin que vous couriés après lui,* (*) & que la même voix qu'il emploie pour vous ordonner de sortir du tom-

(†) Math. 7. v. 21. (††) Luc. 18. v. 12. &c.
(†††) Math. 20. v. 21. (*) Cant. 1. v. 4.

wissenheit ist. Es giebt einige, welche öffentlich und lange beten, damit man sie sehe, und vor rechtschaffene Leute halte, solches ist Heucheley und Eitelkeit. Es giebt einige welche sich nicht anders zu GOtt wenden, als um des zeitlichen Segens und Nutzens willen, und meinen doch daß sie recht beten, welches nur Eigennutz und Anhängigkeit an der Welt ist.

Der Sohn GOttes hat die Vorsorge gehabt, uns diese drey Fehler im Gebete anzuzeigen, wenn er sagt: **Es werden nicht alle die zu mir sagen HErr, HErr, in das Himmelreich kommen.** (*) Allwo er uns die Einfalt und die Unwissenheit der ersten zu erkennen giebt. Und wenn er zwene Menschen darstellet, welche in den Tempel gekommen waren zu beten, deren einer ein Zöllner, der andere ein Pharisäer war, und er diesen beschreibet, daß er an dem vornehmsten Orte im Tempel gestanden, und eine prächtige Erzählung aller seiner vermeinten Tugenden vorbringet, (**) hat er uns die Heucheley unter andern gezeiget. Und endlich wenn er zu der Mutter der Kinder Zebedäi saget, daß sie nicht wuste was sie bate, indem sie begehrte, daß der eine von ihren Söhnen zu seiner Rechten und der andere zur Linken sitzen mögte, (†) hat er uns einen ausbündigen Begriff von dem eigennützigen Gebet der dritten Gattung beygebracht.

Laß nicht ab in dieser heiligen Uebung, sondern bitte ihn flehentlich, daß er dich nach sich ziehe, damit du lauffen mögest. (††) Bitte ihn ohn Unterlaß, daß er sich eben dieser Stimme, wodurch

(*) Matth. 7, 21. seq. (**) Luc. 18, 12.
(†) Matth. 20, 21. (††) Hohel. Sal. 1, 4.

tombeau de vos péchés vous en arrache. *Ce ſont les violens qui raviſſent le Royaume des Cieux.* (†) Imités Jacob, qui par une ſainte opiniatreté obtint la benédiction de Dieu. (††) Vos ſoins, vos peines & vos travaux ſeroient inutiles, ſi cette benédiction n'y intervient: *L'homme a beau s'amuſer à bâtir, ſi le Seigneur n'y met la main, il ſe fatigue ſans ſuccès.* (†*)

C'eſt un grand ſujet de conſolation à un Chrétien de pouvoir prier à toute heure, & en quelque état qu'il ſe rencontre. La prière n'eſt précisément attachée ni à la prononciation de quelques paroles, ni à la méditation de quelque Miſtère, ni à la demande de quelque ſecours, ni à la ſenſibilité de l'imagination, ni à la fidélité de la mémoire. Elle n'eſt attachée à aucune action; toute action bonne eſt prière. Elle n'eſt attachée à aucun lieu, nous portons le temple du St. Eſprit au dedans de nous, & *il prie pour nous.* (*) Elle n'eſt pas attachée à une voix ſenſible, Dieu entend les gemiſſemens les plus ſecrets: lui obéïr, le ſervir, faire ſa volonté, remplir les fonctions de ſon état, c'eſt le prier.

La prière ne dépend pas non plus de la poſture. Un pilote de bout pour conduire ſon vaiſſeau, peut prier auſſi bien qu'un Ecleſiaſtique

(†) Math. 11. v. 12 (††) Gen. 32. v. 26.
(†*) Pſ. 127. v. 1. (*) 1 Cor. 3. v. 16.

durch er dir aus dem Grabe der Sünden aufzustehen gebietet, sich auch bedienen will, dich selbsten aufzuerwecken. Die, so Gewalt thun, reissen das Himmelreich zu sich. (†) Sey Jacobs Nachfolger, welcher durch eine heilige Hartnäckigkeit den Segen GOttes davon getragen. (††) Alle deine Sorgen, Mühe und Arbeit wird ohne diesen Segen gar umsonst seyn: Wenn der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die, so daran arbeiten. (†*)

Einem Christen ist es ein grosser Trost, daß er allezeit, und in welchem Zustande er sich auch befinde, beten kann. Das Gebet ist nicht eigentlich daran gebunden, daß man äusserlich einige Worte vorbringe, oder daß man einiges Geheimniß betrachtet, noch daß man Hülfe begehret, oder wenn die Einbildungs-Kraft recht aufgeweckt ist, oder wenn unser Gedächtniß uns die Materie dazu reichet. Es ist an keiner Handlung gebunden, ein jeglich gutes Werk ist ein Gebet. Es ist an keinem Orte gebunden; wir tragen den Tempel des Heiligen Geistes in uns, der für uns bittet. (*) Es ist auch an keine nachdrückliche Stimme gebunden, GOtt vernimmt die allerverborgenste Seufzer. Also heisst recht beten, wenn wir GOtt gehorchen, ihm dienen, seinen Willen thun, und die Werke unsers Berufs treulich ausrichten.

Das Gebet hänget auch nicht von der Leibesstellung ab. Ein Schiffer kann eben so gut, wenn er stehet und sein Schiff regieret, beten, als ein Geist-

 licher,

(†) Matth. 11, 12. (††) 1 B. Mos. 32, 26.
(†*) Ps. 127, 1. (*) 1 Cor. 3, 16.

que à genoux. Elle n'eſt attachée à aucun jour, il eſt toujours Fête pour l'homme de bien. Dans ſes diſcours il prie quand il édifie ſon prochain: dans ſon travail il prie quand il l'offre au Seigneur: Dans ſes tentations il prie lors qu'il n'y conſent pas: dans ſes douleurs, lorsqu'il ſe réſigne aux ordres d'en-haut.

Un Pére de famille prie quand il eleve ſes enfans dans la crainte de Dieu, qu'il leur donne les premières teintures de la piété & de la modeſtie Chrétiene. Il prie quand il eſt aſſidu aux devoirs de ſa Religion; quand plein de bonne foi il paye ſes créantiers avec exactitude, qu'il partage fidellement ſon gain avec ſes aſſociés; qu'il régle ſes aumônes ſans avarice & qu'il les diſtribue ſans faſte. Voila ce qui s'appelle prier Dieu dans ſa famille & dans ſon négoce.

Après cela, mon Fils, faut-il s'étonner de cet Oracle ſacré qui dit, *qu'il faut toujours prier & ne ſe point relacher?* Luc. 18. v. 1.

Commencés la journée avec la prière, finiſſés-la par elle. Que ce ſoit ſans y manquer votre ſacrifice du ſoir & du matin; & ſi vous voulés en obtenir l'effet que vous ſouhaités, faites que votre cœur prie plutot que votre bouche. Priés par dévotion non pas par coutume. Commencés votre prière avec joye, pourſuivés la avec plaiſir,

licher, wenn er auf den Knien lieget. Es ist auch an keinem Tage gebunden, denn ein rechtschaffener Mensch hält alle Tage heilig. Er betet in seinen Reden, wenn er seinen Nächsten unterrichtet: er betet unter seiner Arbeit, wenn er solche dem HErrn aufopfert: er betet in seinen Versuchungen, wenn er darin nicht williget: in seinen Trübsalen, wenn er sich dem Willen des Höchsten ergiebet.

Ein Haus-Vater betet, wenn er seine Kinder in der Furcht des HErrn auferziehet, und wenn er ihnen die ersten Begriffe der Gottesfurcht und der christlichen Bescheidenheit beybringet. Er betet, wenn er in den Pflichten seiner Religion emsig ist; wenn er in redlicher Aufrichtigkeit seinen Gläubigern auf das genaueste bezahlet; wenn er seinen Gewinn mit seinen Mitgenossen treulich theilet; wenn er seine Allmosen wohl einrichtet und sie ohne einigen Schein austheilet. Siehe da, was das heisse: GOtt in seinem Hausstande und bey seinen Geschäften anrufen.

Darf man sich also, mein Sohn, über den heiligen Ausspruch wohl verwundern, wenn es heisset, daß man allezeit beten und nicht laß werden soll? Luc. 18, 1.

Fange den Tag mit Gebet an, und endige ihn auch mit demselben; laß dir dies ohne Unterlaß dein Abend- und Morgen-Opfer seyn; Allein wann du erlangen willt, was du bittest, so laß dein Herz mehr als deinen Mund beten. Bitte also aus Andacht, nicht aber aus Gewohnheit. Fange dein Gebet mit Freuden an, setze es mit Vergnügen fort, und endige sol-

plaiſir, & ne la finiſſés point ſans avoir du chagrin d'être obligé de la finir. Mais ſur tout que ce commencement, cette ſuite & cette fin, ſoient ſans diſtraction. Effarouchés les oiſeaux qui voudroient troubler votre ſacrifice; c'eſt à dire, éloignés autant qu'il vous ſera poſſible les penſées, qui viendront s'oppoſer à votre dévotion.

Prier Dieu ſans attention, n'eſt pas le prier, c'eſt l'offenſer, & faire un ſacrilège plutot qu'une offrande. Le peu de penchant que nous avons naturellement pour les choſes du Ciel, nous rend cette attention difficile, il y a pourtant des moyens qui nous la peuvent procurer. En voici quelques uns, mon Fils, dont je crois que la pratique eſt très-avantageuſe & que par conſéquent vous ne devés pas négliger.

Nous pouvons prier Dieu en tous les lieux, comme je le viens de dire, mais tous les lieux ne ſont pas également propres à le prier. *Quand tu pries*, dit JEſus Chriſt, *entres en ton Cabinet, & ayant fermé ta porte, pries ton Pére qui eſt en ſecret.* Matth. 6. v. 6. L'avis que le Sauveur du monde nous donne pour la priére, nous aprend qu'il nous faut retirer à part pour prier, & que bien loin de faire de nos priéres un ſujet d'oſtentation, il faut prier en ſecret. Ce que non ſeulement ce divin Maître nous a confirmé par ſon exemple, mais même avant que d'avoir conſeillé la retraite à ſes Apôtres, il leur avoit dit au verſet précédent: *Quand vous ferés vos priéres, ne faites*

ches niemalen als mit Unwillen, daß du aufzuhören genöthiget bist. Vor allen Dingen bemühe dich, daß in diesem Anfange, Fortgange und Ende du bey dir selbst seyst: Jage die Vögel weg, welche dich in deiner Andacht zu stöhren suchen. Das ist: Vertreibe, so viel als dir nur immer möglich, die Gedanken, welche dir in deinem Gebet hinderlich seyn mögten.

Ohne Andacht zu GOtt beten, heisset nicht beten, sondern seiner spotten, und mehr einen Kirchen-Raub, als ein Opfer verrichten. Die geringe Zuneigung, welche wir von Natur zu den himmlischen Dingen haben, macht uns zwar diese Andacht schwer, unterdessen mangelt es uns doch nicht an Mitteln, dieselbe zu erlangen: Wie ich dir dann, mein Sohn, einige mittheilen will, deren Uebung meines Erachtens höchst-nützlich ist, weswegen du solche nicht verabsäumen sollst.

GOtt können wir an allen Orten anrufen, wie bereits gesagt habe, es sind aber nicht alle Orte gleich bequem zum Beten. Wann du betest, sagt JEsus Christus, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen. Matth. 6, 6. Dieser Bericht, welchen der Erlöser der Welt uns wegen Anstellung des Gebets giebet, zeiget uns, daß, wann wir beten, wir von der Welt abgesondert seyn sollen, und damit wir keine öffentliche Pracht und Scheinheiligkeit mit unserm Gebete treiben mögen, soll solches im Verborgenen geschehen. Welches nicht nur dieser himmlische Lehrmeister mit seinem eigenen Exempel bekräftiget, sondern er hat auch, ehe

faites point comme les hipocrites; car ils aiment à prier, ſe tenans debout dans les Sinagogues, & aux coins des Places, afin qu'ils ſoient vûs des hommes. Math. 6. v. 5. Suivant ces maximes, lorsque vous voudrés prier, retirés vous en particulier.

Mais allant à un exercice qui vous oblige à fuïr le monde, ne l'emportés pas avec vous: ne ſuivés pas l'exemple de Rachel, qui en ſortant de la maiſon de ſon pére, en emporta les Dieux domeſtiques qui ſervoient d'objet à ſon Idolatrie. Imités plutôt Elie, qui s'approchant de Dieu dans le chariot où il fut enlevé, laiſſe tomber ſon manteau, pour n'avoir rien de terreſtre avec lui. *N'approches point d'ici, ôtes les ſouliers de tes piés, car le lieu où tu es arreté, eſt une terre ſainte*, 2 Geneſ. 3. v. 5, cria le Seigneur à Moiſe du milieu du buiſſon ardent, lorsqu'il voulut parler à lui. Cette voix s'addreſſe encore à vous: toutes les fois que vous voulés prier, le lieu que vous choiſiſſés pour cela, eſt un lieu qui doit être ſanctifié par la préſence de Dieu. Quittés donc vos ſouliers, de peur de le polluer; c'eſt à dire, défaites-vous de toutes vos penſées terreſtres & charnelles. Sortés de Sodome ſans tourner la tête en arrière, & avec cette diſpoſition vous étant jetté en terre, avant que de commencer votre dévotion, donnés quelques momens à penſer à l'infinie Grandeur de celui que vous voulés

er seinen Aposteln die Einsamkeit beym Beten gerathen, zu ihnen in vorigen Versen gesaget: Wenn ihr betet, sollt ihr nicht thun wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Matth. 6, 5. Nach welchen Regeln du dich, wann du beten willst, also an einen einsamen Ort verfügen must.

Allein, wenn du zu einer solchen Uebung, bey welcher du die Welt fliehen sollt, dich von derselben absonderst, must du die weltlichen Gedanken nicht mit dir hinein nehmen. Folge nicht dem Exempel Rahels, welche, als sie aus ihres Vaters Hause gieng, die Haus-Götzen, die er abgöttischer Weise verehrte, mit sich nahm; Sondern sey vielmehr Elias Nachfolger, welcher, als er hingerücket wurde, und sich nunmehro zu GOtt nahen sollte, seinen Mantel fallen liesse, damit er ja nichts Irdisches bey sich hätte. Tritt nicht herzu, zeuch deine Schuhe von deinen Füssen, denn der Ort, da du auf stehest, ist ein heilig Land, rief der HErr mitten aus dem feurigen Busche 2 B. Mose 3, 5. zu Mose, als er mit ihm reden wollte. Diese Stimme gehet auch zu dir: so oft als du beten willt, der Ort, den du dir hierzu erwählest, ist ein solcher Ort, der durch die Gegenwart GOttes heilig gemacht wird. Derowegen zeuch deine Schuhe aus, damit du denselben nicht verunreinigest; das ist: entschlage dich aller deiner irdischen und fleischlichen Gedanken: fliehe aus Sodom, ohne daß du zurück sehest, und wenn du dich solcher Gestalt zur Erden geworfen, so erwege, ehe du dein Gebet anhebest, einige Zeit, so wohl die unendliche Grösse desjenigen,

voulés prier, & à votre néant. Si cette méditation est sérieuse, elle redoublera votre zèle, & vous rendra plus propre à approcher de Dieu. La plupart des distractions qui arrivent pendant la prière, vienent de la diversité des objets qui tombent sous nos yeux; & pour éviter cet accident, je crois qu'il est nécessaire de les tenir fermés, dans une affaire de si grande importance. Il n'est point de petits advis, ne negligés pas celui-ci, mon Fils, essayés-le, & réglés-en l'usage par le succès.

Je ne vous prescris point de termes particuliers pour vos prières: ils doivent être réglés sur les sujets qui vous feront prier. Je crois pourtant que vous feriés bien de renfermer toutes les demandes que vous ferés à Dieu, à le prier d'imprimer profondément dans votre cœur son amour. C'est le moyen d'avoir tout; car qui a Dieu avec soi ne manque de rien. Salomon ne lui demandoit que la sagesse, & Dieu lui dit, *parce que tu as eu cela à cœur, & que tu n'as demandé ni richesses, ni biens, ni gloire, ni la mort de tes énemis, ni même une longue vie, mais que tu as demandé la Sagesse, elle te sera donnée; & outre cela je te donnerai richesses, biens & gloire.* 1 L. des Rois 3. v. 11. 13. Il a même pour nous cette surprenante condescendance, qu'il ne regarde pas combien nous lui donnons, pour vû que nous lui offrions notre cœur, Que demande il? L'obole d'une veuve, les larmes de la Pécheresse,

jenigen, den du anbeten willt, als auch deine Nichtigkeit. Sofern nun diese Betrachtung dir ein Ernst seyn wird, wird sie deine Andacht verdoppeln, und dich viel geschickter machen, zu GOtt zu nahen. Die meisten Verhinderungen so uns im Gebete zu stöhren pflegen, verursachen die unterschiedliche Dinge, welche uns vor Augen kommen. Diesem nun zu entgehen, so halte vor nothwendig, daß man die Augen in einem so wichtigen Werke zuschliesse. Es ist dieses kein geringer Rath: Verachte dieses nicht, mein Sohn, sondern versuche solches vielmehr, und wenn es deine Andacht fordert, so laß dirs in Zukunft eine stetige Gewohnheit seyn.

Ich schreibe dir zu dem Gebete nicht gewisse Formeln vor, denn solche müssen nach Bewandniß der Sachen, warum du bittest, eingerichtet seyn. Jedoch glaube ich, es werde nicht übel gethan seyn, wenn du alle dein Gebet, so du zu GOtt abschickest, allein dahin richtest, daß er dir seine Liebe eindrücke. Dieses ist das Mittel alles zu erlangen; denn wer GOtt nur bey sich hat, der hat keinen Mangel, an irgend einem Gute. Salomon begehrte nichts von Ihm als Weisheit, und GOtt sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um Reichthum, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch auch um langes Leben, sondern um Weisheit, siehe es wird dir gegeben werden, darzu, das du nicht gebeten hast, nemlich Reichthum und Ehre. 1 B. Kön. 3, 11. 13. Er bequemet sich so gar auf eine so bewundernswürdige Weise nach uns, daß er nicht ansiehet, wie viel wir ihm geben, wenn wir ihm nur unser Herz aufopfern.

la courte prière du Publicain; tout cela vient du fond du cœur, c'eſt aſſés: au lieu qu'il ne peut ſouffrir les longs diſcours *d'un peuple qui l'honore des levres, mais dont le cœur eſt très-éloigné de lui.* Iſa. 29. v. 13. Pourvû que nous le prions de bon coeur, il ne regarde pas ſi nous le prions long tems: pourvû que nous lui demandions pardon de bon cœur, il ne regarde pas ſi nos infidélités paſſées ne l'empêchent pas de ſe réconcilier avec nous. Les hommes ſont-ils auſſi aiſés à apaiſer & à ſervir? Ils veulent qu'on les ſerve de bon cœur, mais nous donnent-ils le leur? Il faut donner à Dieu ſon cœur & tout ſon cœur. Si vous ètes patient, humble, pauvre, voila un Chrétien ébauché; mais ſi votre cœur n'y a point de part, il n'y a plus rien de Chrétien. Vous en avés le nom, vous n'en avés ni le mérite, ni les vertus.

La prière qui eſt établie pour demander à Dieu ſa grace préférablement à toute choſe, n'eſt ordinairement employée que pour des beſoins temporels, ce n'eſt qu'une prière intereſſée & mercenaire. Plalon, tout Payen qu'il ètoit, fait la Leçon à bien des Chrétiens ſur ce qu'ils doivent demander à Dieu dans leurs prières. Il diſoit dans la ſiene: „ ô Dieu! donnes-moi les choſes bonnes, quand même je ne les demanderois pas; & ne me donnes point les mauvaiſes, quand même je les demanderois.„ Dieu nous favoriſe ſouvent,

Was fordert er? den Heller einer Wittwe; die Thränen der Sünderin, das kurze Gebet des Zöllners; alles dieses, weil es aus dem Grunde des Herzens kommt, ist ihm genug: dahingegen kann er die vielen Worte eines Volkes, das sich mit den Lippen zu ihm nahet, und dessen Herz doch ferne von ihm ist, nicht leiden. Esa. 29, 13. Wenn wir ihn nur von Herzen anrufen, so achtet er es nicht ob wir lange beten: bitten wir ihn nur ernstlich um Vergebung, so siehet er unsere begangene Untreue nicht an, und selbige wehret ihn nicht, sich wieder mit uns zu vereinigen. Sind die Menschen auch wohl so leicht zu versöhnen, und zu dienen? Sie verlangen, daß wir sie mit aufrichtigem Herzen dienen sollen, aber thun sie es auch wieder an uns? Man muß GOtt sein Herz und zwar sein ganzes Herz geben. Seyd ihr geduldig, demüthig, arm, so ist der Anfang zum Christenthum bey euch gemacht; hat euer Herz aber keinen Theil daran, so seyd ihr auch kein Christ. Ihr habet zwar den Namen, aber die Würde noch Tugenden eines Christen habet ihr nicht.

Das Gebet, welches eingesetzet ist, GOtt vor allen Dingen um seine Gnade anzurufen, wird dennoch gemeiniglich nur zum Zeitlichen angewand, dieses ist aber ein eigennütziges und gewinnsüchtiges Gebet. Plato, ob er gleich ein Heide war, so giebt er doch hierinnen vielen Christen Unterricht, was sie nemlich von GOtt begehren sollen. Er sagte in seinem Gebet: „O Gott! gib mir was mir heilsam„ und nützlich ist, wann ich es schon nicht fordere, und„ wende von mir, was mir schädlich ist, wann ich es„ schon begehren mögte.„ GOtt erzeiget sich öfters„

ſouvent, en ne nous éxauçant pas, & nous punit en nous éxauçant, quand nous demandons des choſes qui nous ſeroient nuiſibles, ce qui nous eſt aſſés ordinaire: car comme dit JEſus Chriſt, bien des fois nous ne ſavons ce que nous demandons.

Les Médecins ordonnent à ceux qui ont l'eſtomac foible, de manger peu & ſouvent. Si vous avés peine à vous former l'attention que je vous ai dit être l'ame de la prière, faites-en de même, mon Fils, & ſuivant le conſeil de notre Seigneur, quand vous ferés les vôtres, *n'uſés point de longues & de vaines redites, comme les Payens, qui penſent être éxaucés par le nombre de leurs paroles.* Math. 6. v. 7. Mais auſſi ſi vos prières ſont moins longues, faites qu'elles ſoient plus fréquentes; qu'elles partent du cœur & ſur tout encore une fois que votre ardeur & votre confiance en ſoient l'aſſaiſonnement. Terminés-les toutes par celle, que ce divin Sauveur à laisſée à ſon Egliſe. Math 6. v. 9.

Voila, mon Fils, ce que j'avois à vous dire ſur la prière en particulier. Mais ſouvenés-vous qu'on ne peut prier Dieu ſans croire en lui, ni croire en lui ſans l'aimer. Aimés-le ſi vous voulés qu'il vous aime, craignés le ſi vous voulés être ſage. *Le commencement de la vraie ſageſſe, c'eſt la crainte de Dieu*; Pſ. 111. v. 10. dit le plus ſage de tous les Rois. Prov. 9. v. 10. Si vous le craignés vous l'aimerés; & ſi vous l'aimés vous garderés ſes commandemens: puiſque, comme dit Salomon, *la crainte du*

Seigneur

gnädig gegen uns, wann er uns nicht erhöret, und strafet uns, wann er uns erhöret; wann wir nemlich um Dinge, so uns schädlich sind, anhalten, welches wir gar oft zu thun pflegen: Dann, wie Christus sagt, wissen wir vielmal selbst nicht was wir bitten.

Die Aerzte schreiben denen, so einen schwachen Magen haben, vor, sie sollen wenig, aber öfters essen: Wann es dir nun, mein Sohn, eine rechtschaffene Andacht (welche ich die Seele des Gebets genennet habe) zu erwecken schwer fällt, so thue desgleichen, und zufolge dem Rath des HErrn, *so plappere nicht viel, wann du beten willt, wie die Heiden, welche meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen.* Matth. 6, 7. Allein wenn solcher Gestalt deine Gebete kurz sind, müssen sie desto öfter wiederholet werden und von Herzen gehen, und, daß ich es wiederhole, für allen Dingen mit deiner heiligen Andacht und kindlichem Vertrauen verknüpfet seyn. Endige sie alle mit dem Gebet, welches unser Heiland seiner Kirche zu beten gelehret hat. Matt. 6, 9.

Siehe, mein Sohn, dieses habe ich dir wegen des Gebets insonderheit zu sagen gehabt: Gedenke aber, daß man ohne vesten Glauben zu GOtt nicht beten, auch nicht ohne Liebe an Ihn glauben kann. So liebe Ihn dann, wann er dich lieben soll; fürchte Ihn, wann du weise seyn willt: *Denn die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang;* Psalm 111, 10. saget der weiseste unter allen Königen. Sprüchw. 9, 10. Wann du Ihn fürchtest, wirst du Ihn lieben, und wann du Ihn liebest, wirst du auch seine Gebote halten: Wie dann Salomon spricht: Die

Seigneur est de haïr le mal, Prov. 8. v. 13. & parconsequent de faire le bien: vous les savés, mon Fils, ces commandemens, mettés en pratique ce que la théorie vous a appris.

L'amour de Dieu n'est pas une pensée, c'est une inclination. Ce n'est point une reflexion, c'est un attachement. Ce n'est point une protestation de bouche, c'est une pensée du Cœur. Qu'est-ce donc qu'aimer Dieu? Qu'un chacun rentre en soi-même, & s'il y trouve une affection vive & sincère, ou d'un mari envers sa femme, ou d'un Pére envers ses enfans, ou d'un ami envers son ami, qu'il en examine les mouvemens, & il lui sera aisé d'apprendre ce que c'est qu'aimer Dieu, & de reconnoître que pour donner des paroles d'amour, on n'en fait pas les actions.

Dieu est Esprit & Vérité, & il veut *être servi en esprit & en vérité.* Jean. 4. v. 24. La Religion dans laquelle il a eu la bonté de vous faire naître, & pour la parfaite connoissance de laquelle je vous ai fourni abondanment le lait d'intelligence qui est sans fraude, est la seule qui lui rende le culte de la nature qu'il le demande. Attachés-vous à ce culte, mon Fils, & vous trouverés qu'il vous rendra un meilleur office, que n'en reçurent les Bergers de Bethlehem de l'étoile qui les guida: car elle les mena seulement à JEsus Chrît dans son anéantissement, & ce culte vous conduira à lui dans sa gloire.

Furcht des HErrn hasset das Arge, Sprüchw. 8, 13. und folglich liebet sie das Gute. Diese Gebote, mein Sohn, sind dir nicht unbekannt, so erweise nun auch in der That, daß du solche gelernet hast.

Die Liebe GOttes ist kein leerer Gedanke, sondern eine wahrhafte Zuneigung. Sie ist nicht eine vergebliche Ueberlegung, sondern eine genaue Verbindnng. Sie ist nicht eine mündliche Versicherung, sondern eine würkliche Neigung des Herzens. Was heisst denn GOtt lieben? Mögte doch ein jeglicher in sich selbst gehen, und wenn er denn bey sich eine lebendige und aufrichtige Neigung verspüret, entweder als ein Mann gegen seine Frau, oder als ein Vater gegen seine Kinder, oder als ein Freund gegen seinen Freund hat, und wenn er die Bewegung derselben genau untersuchet, so wird es ihm leicht seyn, zu vernehmen, was GOtt lieben heisst, und zu erkennen, daß die würkliche Liebe nicht in Worten bestehe.

GOtt ist Geist und Wahrheit, derowegen will er auch im Geist und in der Wahrheit angerufen seyn. Joh. 4, 24. Die Religion, worinne er dich nach seiner Güte hat lassen gebohren werden, und zu deren vollkommenen Erkänntniß zu gelangen ich dir die lautere Milch des unverfälschten Verstandes reichlich mitgetheilet habe, ist die einzige, welche GOtt nach seinem Willen zu verehren lehret. Zu diesen Gottesdienst halte dich, so wirst du erfahren, daß er dir weit bessere Dienste thun wird, als der Stern den Hirten zu Bethlehem, welcher ihnen den Weg zeigete: Denn dieser hat sie nur zu Christo im Stande seiner Erniedrigung geführet, der vorerwehnte Dienst aber wird dich zu Ihm in seiner Herrlichkeit leiten.

Ce divin Sauveur parlant de lui-même à St. Thomas, lui disoit: *Je suis la voie, la vérité & la vie* Jean. 14. v. 16. C'est le seul chemin par lequel on peut venir au Pére, ne vous en éloignés jamais, mon Fils, quoi qu'il vous puisse arriver. Au lieu des sources d'eaux vives que vous trouveriés dans cette route, vous rencontreriés par tout ailleurs des cîternes remplies d'obscurités & de tenèbres: vous ne sauriés vous en détourner tant soit peu, sans vous éloigner de Dieu, & par une suite naturelle de toutes les félicités dont il est le centre. Qu'il n'y ait ni richesses, ni honneurs, ni plaisirs qui vous en separent: & quelques rudes persécutions qu'il vous fallût souffrir pour cela, ne vous rebutés point. Tenés plutôt à un grand honneur de porter la croix après le Sauveur, c'est un oprobre honorable de porter en son corps les flétrissures du Seigneur JEsus. C'est par ce chemin que tous les Martirs sont entrés dans la gloire céleste: si Dieu vous appelloit à de telles épreuves, ne tournés point la tête en arrière, & soyés assuré qu'il ne sauroit tomber une seule des épines de sa couronne sur votre tête, qu'elle n'y attire le diadème d'une immortalité bienheureuse.

S'il vous arrive de souffrir comme Chrétien, c'est à dire, pour la cause de JEsus Christ, n'en ayés point de honte, mais glorifiés-en Dieu à votre égard. Les maladies, les pertes des

Dieser göttliche Seligmacher sagte, von sich selbst redend, zu Thoma: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Joh. 14, 16. Dies ist der einzige Weg, durch welchen man zum Vater kommen kann, verlaß denselben nimmermehr, wie viel Anstoß du auch darauf haben mögest. Denn an stat der lebendigen Wasser-Ströme, welche du auf dieser Strassen finden wirst, würdest du anderswo nichts als mit Dunkelheit und Finsterniß angefüllete Sümpfe antreffen, du kannst dich nicht von selbigen um ein Haar breit abwenden, daß du dich nicht auch von GOtt, und folglich von aller Glückseligkeit, deren Mittel-Punct er ist, entfernen solltest. So laß dich denn weder Reichthum, noch Ehre, noch einige Wollust davon trennen, ja wenn du auch die schweresten und grausamsten Verfolgungen deswegen ausstehen solltest, so laß dich doch nicht davon abwendig machen. Halte vielmehr vor eine Ehre, daß du auf solche Weise deinem Seligmacher das Creutz nachtragen sollst, denn die Mahlzeichen des HErrn JEsu an seinem Leibe tragen, ist eine Schmach so zu vielen Ehren gereichet. Dies ist die Bahn, worauf alle Märtyrer zu der himmlischen Freude und Herrlichkeit eingegangen sind. Sollte dich nun GOtt zu solcher Probe auch berufen, so kehre Ihn nicht den Rücken zu, sondern sey versichert, daß kein Dörnlein von seiner Krone auf dein Haupt fallen könne, welches dir nicht die Krone der seligen Unsterblichkeit mitbringen werde.

Wann du leiden sollst als ein Christ, das ist, um JEsu Christi willen, so schäme dich dessen nicht, sondern preise vielmehr deines Orts GOTT dafür. Krankheiten, Verlust guter Freunde, Schaden an Gütern,

des perſonnes chères, celles des biens, & une infinité d'autres accidens fâcheux ſont le partage le plus ordinaire de la vie: ne croyés pas, mon Fils, en être exemt. Les afflictions ſont un des plus aſſurés caractères des enfans de Dieu, qui s'en ſert pour corriger celui qu'il aime, comme un Pére emploie des verges pour châtier l'enfant auquel il prend plaiſir: La chair n'en a point dans ces ſortes de corrections, mais ce ne ſont pas auſſi les ſentimens de la chair que nous devons écouter pour la pratique des choſes néceſſaires à notre ſalut. Les châtimens de Dieu ſont pour les fidelles, ce que fût pour Samſon la tête du Lion qu'il avoit tué; ils produiſent un miel de conſolation, qui leur fait connoître que de l'amertume peut venir la douceur.

Dieu meſure les forces qu'il nous donne aux maux qu'il nous prépare: & lors qu'il nous deſtine à de grandes peines, il ne faut pas douter que dans la profondeur de ſa ſageſſe, qui eſt toujours accompagnée de juſtice, il ne nous donne un cœur & un eſprit capable de les porter. L'habitude-même qu'on ſe fait à la ſouffrance augmente tous les jours ces forces, & pour vû que par lâcheté on ne ſe laiſſe pas abatre aux premiers coups, l'adverſité eſt un feu qui épure & rafine le cœur, & le rend tous les jours plus propres à la ſouffrir.

Une longue continuation de proſpérités endort, & fait infailliblement tomber un

homme

tern, und viele andere verdrüßliche Zufälle, sind das gewöhnliche Erbtheil dieses Lebens, derowegen bilde dir nicht ein, daß du davon befreyet seyn werdest. Trübsal und Creutz sind eines der gewissesten Merkzeichen der Kinder GOttes, welcher sich derselben zur Züchtigung dererjenigen bedienet, so er liebet, gleichwie ein Vater der Ruthe gebrauchet, wenn er seinen Sohn strafen will, an welcher er doch Wohlgefallen hat. Es wollen zwar dem Fleische solche Züchtigungen gar nicht gefallen, aber es ist auch nicht das Fleisch, welches wir in der Ausübung der Sachen, die zu unserm einigen Heil nöthig sind, hören müssen. GOttes Züchtigungen sind bey den Glaubigen eben das, was dem Simson das Löwen-Haupt gewesen, den er getödtet hatte; Sie bringen den Honig des Trostes hervor, und geben uns zu erkennen, daß aus der Bitterkeit was Süsses herfür kommen könne.

GOtt misset die Kräfte, die er uns mittheilet, nach dem Creutze ab, so er uns auflegen will; und wenn er also grosse Trübsalen über uns kommen lässet, so muß man nicht zweifeln, daß er uns aus der Tieffe seiner Weisheit, welche stets mit der Gerechtigkeit begleitet ist, auch ein solches Herz werde geben, welches im Stande sey, selbige zu ertragen. Selbst die Gewohnheit zum Leiden vermehret täglich in uns diese Kräfte, und daferne man sich nicht aus Zaghaftigkeit durch die ersten Schläge unterdrücken lässet; so ist die Wiederwärtigkeit ein Feuer, welches das Herz reiniget und läutert, und es alle Tage zum Leiden geschickter machet.

Die lange anhaltende Glückseligkeiten entschläfern und stürzen einen Menschen ohnfehlbar in einer

bomme dans une indolence lacive & dans une insuportable présomption, s'il n'ètoit réveillé par les traverses & les adversités.

Si c'est la volonté de Dieu, mon Fils, que vous vous trouviés, dans la fournaise des affl.ctions, de quelque nature qu'elles soient, & quelque cuisantes qu'elles puissent être, n'en murmurés point. Prenés garde seulement que si vous souffriés, vous ne souffriés point comme coupable. Souvenés-vous dans vos souffrances, quelque grandes qu'elles soient, *qu'elles ne sont pas à balancer avec la Gloire qui doit être révelée en nous.* Rom. 8. v. 18. Songés que *ces afflictions, qui ne feront que passer, produiront en vous, un poids d'une gloire infinie, si vous en usés bien.* 2 Cor. 4. v. 17.

La Philosophie morale nous apprend, que les passions, qui dans leur déreglement sont la source de toutes sortes de v ces, devienent par un usage bien réglé la matière de toutes sortes de vertus. Et la Théologie Chrétienne nous fait connoître par expérience, que les afflictions qui sont pour les reprouvés des sujets de desespoir, sont pour les fidelles des sources inépuisables de contentement & de joye. Les verges que Dieu emploie pour punir les méchans, sont comme celle de Moïse qui se changea en Serpent, & celles dont il se sert pour châtier ses enfans, ressemblent à celle d'Aaron, qui produisent des fleurs & des fruits. Usés-en bien, baisés celles qu'il plaira

ner geilen Unempfindlichkeit und in einer unerträglichen Einbildung, wo er nicht durch die Anfechtungen und durch die Widerwärtigkeiten wiederum erwecket wird.

Wenn es ja GOttes Wille ist, mein Sohn, daß du dich in den Ofen der Trübsalen befinden sollst, von welcher Art, und wie siedend heiß derselbige auch seyn mögte, so murre nicht darwider. Hüte dich nur, daß wenn dieselbe über dich kommen, du nicht leidest als ein Uebelthäter. Gedenke in allen deinem Leiden, so groß es auch immer seyn mag, daß solches nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbar werden. Röm. 8, 18. Betrachte, daß dieses Leiden, so zeitlich und leicht ist, sofern du dasselbe recht anwendest, eine über alle Maassen wichtige Herrlichkeit schaffe. 2 Cor. 4, 17.

Die Sitten-Lehre unterrichtet uns, daß die Gemüths-Regungen, welche in ihrer unordentlichen Ausschweiffung eine Quelle aller Laster sind, durch einen ordentlichen Gebrauch ein Werkzeug aller Tugenden werden können. Vielmehr aber giebet uns die christliche GOttes-Gelehrtheit durch die Erfahrung zu erkennen, daß die Trübsalen, welche den Verstossenen Anlaß zur Verzweifelung geben, den Glaubigen eine unerschöpfliche Quelle alles Vergnügens und Freude seyn. Die Ruthen welche GOtt die Gottlosen zu strafen gebrauchet, sind des Mosis Stabe gleich, welcher sich in eine Schlange verwandelte; Hingegen diejenige, deren er sich seine Kinder zu züchtigen bedienet, vergleichen sich der Ruthe Aarons, welche Blumen und Früchte getragen. Mache dir dieselbe zu Nutz,

à ſa providence d'employer pour votre correction; adorés-en les ſecrets, & même dans ſes plus ſévères châtimens, reconnoiſſés la bonté qu'il a de vous réveiller de l'aſſoupiſſement où les vices vous pouroient avoir jetté. Si c'eſt plus rudement que la chair ne ſouhaiteroit, croyés qu'il vous eſt avantageux d'être contriſté de cette manière pour un peu de tems, *afin que l'épreuve de votre foi, qui eſt plus précieuſe que l'or qui périt, & toutefois eſt éprouvé par le feu, ſoit tournée à louänge, à honneur & à gloire, à l'apparition de JEſus Chrît.* 1 Pier. 1. v. 7.

J'ai reduit, mon Fils, comme vous avés dû remarquer, tous les devoirs de la vie ſpirituelle à quatre chefs; à la lecture attentive de la Parole de Dieu, à la fréquente & ardente prière, à la fermeté & perſévérance dans la Foi, & à une entière & parfaite réſignation à la volonté Divine, à quelques rudes épreuves qu'elle vous veuille appeller. Quand vous ſeriés demeuré chés moi, je n'aurois pas laiſſé de vous donner les mêmes inſtructions, dont vous ſavés que je vous ai fait pratiquer les deux premières avec beaucoup de ſoin, auſſi-tôt que vous avés été dans un âge à le pouvoir faire. J'ai crû pourtant qu'elles vous ſeroient encore plus néceſſaires étant éloigné de moi, & ſur tout dans un pays, où bien loin d'avoir la conſolation des exercices publics de votre Religion, vous n'aurés que très-rarement des exemples

küsse sie, wenn es seiner göttlichen Vorsorge gefallen sollte, dich damit heimzusuchen; Halte die darunter verborgene Geheimnisse hoch, und auch in den schwehresten Züchtigungen erkenne seine Güte, durch welche er dich aus dem Schlafe, worein du durch die Laster etwa verfallen, aufwecket. Gehet es schon etwas härter her, als dem Fleische lieb seyn mögte, so glaube doch fest, daß es dir nützlich sey, daß du eine kleine Zeit auf solche Weise betrübet worden, damit die Bewehrung deines Glaubens (welcher köstlicher ist als das vergängliche Gold, welches doch jederzeit durch das Feuer bewehret wird) zu Lob, Ehre und Herrlichkeit in der Erscheinung JEsu Christi gereichen möge. 1 Petr. 1,7.

Ich habe alle die Pflichten des geistlichen Lebens, wie du es selber merken können, in vier Capitel bracht; und dich erstlich ermahnet, zu andächtiger Lesung göttlichen Worts; nächst dem, zu oftmaliger Wiederholung eines inbrünstigen Gebets, ferner zur Beständigkeit und Standhaftigkeit im Glauben, und endlich, zu einer gänzlichen und vollkommenen Ergebenheit in den Willen GOttes, zu was scharfen Proben er dich auch immer berufen mögte. Ich hätte zwar, wann du auch schon zu Hause geblieben wärest, dir diesen Unterricht zu geben nicht unterlassen, wie du weist, daß ich dich zu fleissiger Uebung der zwo ersten Stücke mit größter Sorgfalt angehalten habe, so bald du Alters halben dazu tüchtig gewesen bist. Jedoch habe dieselbe dir viel nothwendiger zu seyn erachtet, wenn du von mir seyn wirst, zumal in einem solchen Lande, woselbst du nicht nur keinen Trost in öffentli-

emples de la moindre piété, ce qui vous doit d'autant plus obliger à vous attacher à la pratique la plus exacte, qu'il vous sera possible, de tous les conseils que je viens de vous donner. Je vous y exhorte par les entrailles de la miséricorde de Dieu. Je vous en conjure par les soins que vous devés à votre salut, & je vous en prie par la complaisance, que celle que j'ai toujours eue pour vous me donne droit d'attendre de votre reconnoissance. Si vous le faites, vous rendres à Dieu ce qui lui appartient, vous accorderés à votre Pére ce qu'il vous demande, & par là vous vous disposerés à vous aquiter de ce que vous vous devés à vous-même, c'est de quoi je dois vous instruire dans ce second Chapitre, qui traitera, suivant l'ordre que je me suis prescrit, des devoirs Personnels

CHAPITRE III.

Des Devoirs Personnels.

J'ai été plus concis dans cette première Partie, mon Fils, qui traite de vos devoirs envers Dieu, que je ne le serai dans les suivantes, qui ne regardent que ce que vous vous devés à vous-même, & à votre prochain, & je

fentlicher Uebung deines Glaubens haben kannst, sondern auch sehr selten Exempel der geringsten Gottesfurcht vor Augen haben wirst; welches dich dann nun destomehr verbinden soll, die Erinnerungen, welche ich dir anitzo gebe, nach allem möglichsten Fleisse ins Werk zu setzen. Hiezu aber ermahne ich dich, durch die innerste Barmherzigkeit GOttes; ich verbinde dich dazu, bey der Sorgfalt, welche du für deine eigene Seligkeit tragen sollst. Ja ich bitte dich darum, bey derjenigen Wohlgewogenheit, so ich jederzeit gegen dich habe spühren lassen, um dessentwillen ich dann mit gutem Rechte einige Erkänntlichkeit von dir zu gewarten habe. Wirst du dieses thun, so wirst du GOtt geben was du Ihm schuldig bist, du wirst deinem Vater in seinem billigen Begehren zu Willen seyn, und also wirst du dich auch zu der Schuldigkeit, mit welcher du dir selbst verpflichtet bist, guten Theils geschickter machen. Von welcher ich dir in dem andern Capitel fernern Unterricht geben werde, und welches nach der Ordnung, die ich mir selbst vorgeschrieben, von den persönlichen Pflichten handeln wird.

Das III. Capitel.

Von den persönlichen Pflichten, oder von der Schuldigkeit gegen uns selbst.

Ich habe mich, mein Sohn, in diesem ersten Theile, da ich von den Pflichten gegen GOtt gehandelt, mehr der Kürze beflissen, als ich in den folgenden Theilen thun werde, als welche nur auf die Schuldigkeit gegen dich selbst, wie auch gegen den

je ne ſuis point en peine de juſtifier ma conduite en cela. Elle eſt fondée ſur l'exemple de Dieu même: car des dix Commandemens, dont ſa Loi eſt compoſée, il n'y en a que trois qui regardent directement le ſervice qu'on lui doit rendre, au lieu qu'il y en a ſept pour régler nos devoirs envers notre prochain.

Il n'eſt point de peuple quelque ignorant, ſauvage & brutal qu'il ſoit, qui n'ait forcé ſa ſtupidité à croire un Dieu, & qui ne ſe ſoit preſcrit en même tems quelque culte particulier pour lui rendre ſes hommages, tant il eſt vrai que l'opinion de l'exiſtence d'un Dieu porte avec ſoi le devoir indiſpenſable de le ſervir. Cela eſt même d'une néceſſité ſi abſolue, que quand les hommes ſeroient aſſés impies, pour ne ſe le pas dire, leur cœur ne laiſſeroit pas de leur prêcher.

Pour voir qu'il y a une Sageſſe ſouveraine il ne faut qu'ouvrir les yeux, & les porter ſur les merveilles de la Nature. Quand la conſidération des cieux & des aſtres, de leur beauté, de leur lumière de leur grandeur, de leur proportion, de leur perpétuel mouvement, & de ces revolutions admirables qui les rendent ſi juſtes & ſi conſtans dans leurs changemens divers, ne nous convaincroient point de cette vérité, nous la trouverions marquée dans les vagues & ſur le rivage de la mer, dans les plantes, dans la production

Nächsten abzielen, und ich bekümmere mich gar nicht, mein Verfahren hierin zu rechtfertigen. Die Sache ist selbst auf das Exempel GOttes gegründet; dann von den zehen Geboten, worinne sein Gesetz bestehet, sind nur drey, so den ihm schuldigen Dienst eigentlich betreffen, da hingegen sieben sind, so uns unterweisen, wie wir uns gegen unsern Nächsten verhalten sollen.

Es ist kein Volk, wie unwissend, wild und viehisch es auch immer seyn mag, das seine Dumm nicht bezwungen, und nicht einen GOtt glauben sollte, und welches nicht sich zugleich einen besondern Gottes-Dienst, wodurch es Ihn zu ehren suchet, sollte vorgeschrieben haben, und so wahr die Meinung von dem göttlichen Wesen ist, so wahr ziehet sie auch die unausbleibliche Schuldigkeit, Ihn zu dienen, nach sich. Eben dieses ist durchaus nothwendig, und zwar so gar, daß, ob wohl vielleicht so gottlose Leute mögten gefunden werden, die solches mit dem Munde verleugneten, so würde doch ihr Herz ihnen dies stets vorzupredigen nicht unterlassen.

Man darf nur die Augen aufthun, und solche auf die Wunder der Natur richten, um zu sehen, daß ein allweises höchstes Wesen sey. Wenn die Betrachtung des Himmels und der Sterne mit ihrer Schönheit, mit ihrem Lichte, mit ihrer Grösse, und mit ihrer unaufhörlichen Bewegung und wunderswürdigen Umlauf, da sie doch allezeit so just und beständig in ihren verschiedenen Veränderungen sind, uns nicht von dieser Wahrheit überzeugeten, so würden wir solche an dem Ufer des Meeres, in den Wellen, in den Pflanzen, in den Kräutern und Früchten, in den verschie-

duction des herbes & des fruits, dans la diversité & dans l'instinct des animaux, dans la structure de notre corps & dans les traits de notre visage.

Votre esprit, mon Fils, est plein de cette connoissance, faites qu'elle descende dans votre volonté, & rectifiés par les lumières dont il a plû à la grace d'éclairer votre entendement, ce qui pouroit être defectueux dans vos inclinations. Satisfaites aux devoirs qui sont inséparables de cette connoissance de Dieu; c'est à dire, craignés-le & le servés.

Tout vous dit: aimes Dieu. Vos yeux vous disent, c'est lui qui nous fourni ce beau spectacle de l'univers. Votre esprit vous dit, si j'ai quelque talent, c'est de lui que je l'ai reçu. Votre cœur vous dit, si j'ai de l'inclination pour le bien & de l'aversion pour le mal, c'est à sa grace que j'en suis redevable, sans lui je ne respirerois pas, disent vos poumons. C'est de lui que nous tenons cette santé, cet honneur, cette fortune, disent ceux qui possédent ces avantages. La prospérité vous dit, aimes Dieu, qui te donne le bien que tu as. L'adversité; aimes Dieu qui te console dans les maux que tu souffres. La beauté vous dit, aimes Dieu, celle que tu as n'est qu'un rayon de la siéne. La foi vous dit, tu es Chrétien pour le connoître, pour l'aimer. Qui aimerois tu hors de lui? Seroit-ce le monde? mais s'il est si charmant, que sera-ce de l'Ouvrier qui l'a fait si beau? T'aimerois-tu toi-même? mais souviens-toi que tu ne subsistes que par lui, & que

pour

denen Thieren und in ihrem angebohrnen Triebe, in der Zusammenfügung unsers Leibes, und in unsern Gesichts-Zügen bemerket finden.

Indem nun dein Gemüth solche Erkänntniß völlig besitzet, so bemühe dich, daß solche auch sich in deinem Willen spühren lasse, und verbessere durch das Licht, womit du durch göttliche Gnade erleuchtet worden, dasjenige, so in deinen Zuneigungen noch ermangeln sollte. Thue den Pflichten, welche sich von dieser Erkänntniß GOttes nicht absondern lassen, ein Genüge, das ist, liebe ihn.

Ein jedes Ding saget dich, liebe GOTT. Deine Augen sagen dir, daß er derjenige ist, der dich, den schönen Schauplatz der ganzen Welt, zubereitet. Besitzest du einige Geschicklichkeit, so saget dein Verstand, daß du solche von ihm erhalten. Hast du eine Neigung zum Guten und einen Abscheu für das Böse, so saget dein Herz dir, daß du es seiner Gnade zu danken habest. Deine Lunge sagt dir, daß du ohne ihn nicht Luft schöpfen kannst. Diejenige, welche gesund sind, in Glück und Ehren leben, müssen bekennen, daß sie solches von ihm haben. Das Glück saget, liebe GOtt, der dir die Güter gegeben. Die Widerwärtigkeit spricht: Liebe GOtt, der dich im Leiden tröstet. Die Schönheit: Liebe GOtt, denn deine Schönheit ist nur ein Strahl von der Seinigen. Der Glaube sagt dir: Liebe GOtt, denn darum bist du ein Christ, daß du ihn erkennen und lieben sollst. Wem solltest du wohl ausser ihn lieben? etwa die Welt? Aber da die Welt so schön ist, wie schön wird nicht der Werkmeister seyn, der sie gemacht hat? Wirst du etwa dich selbst lieben?

pour l'aimer, il faut que tu te haïsses. Aimerois-tu tes amis, mais ordinairement ce sont des ingrats, quelque fois des infidelles, très-souvent des mercenaires. Malheureux l'homme, plus malheureux le Chrétien qui n'aîme pas Dieu! Il voudroit n'en point entendre parler & tout lui en parle. Il voudroit n'y pas songer & tout l'y ramene: il voudroit l'oublier, mais sa raison s'y opose; s'en éloigner, mais il lui est toujours présent. Il a beau fuïr, il le trouve par tout: il a beau se plaindre, il ne peut le blâmer. Il s'adresse à lui dans la douleur & dans les plus facheux événemens: il l'invoque dans le tems-même qu'il va peut-être l'offenser.

Mais, demandent quelques uns n'y a-t-il pas quelque secret pour aimer Dieu? Cet Avare demande-t-il le secret d'aimer ses richesses? Cet Ambitieux dit-il, aprenés-moi à aimer les dignités: ce Courtisan, aprenés-moi à aimer ma fortune. C'est comme si vous me disiés, aprenés-moi à avoir de la mémoire, pour me souvenir de ce que Dieu a fait en ma faveur: aprenés-moi à avoir de la raison, pour aimer celui qui m'a créé & rachetté: aprenés-moi à avoir un bon cœur, pour trouver mon Dieu aimable.

Les Rois de la Terre veulent être aimés, & le respect nous empêche de leur dire, que nous les aimons, au lieu que Dieu veut que nous l'en assurions tous les jours. Les Rois de la terre ne nous tienent pas compte de ce que nous sen-

tons

aber erinnere dich, daß du ohne ihn nicht bestehen kannst, und damit du ihn lieben mögest, must du dich selbst hassen. Solltest du etwa deine Freunde lieben? sie sind aber insgemein undankbar, bisweilen untreu, und zum öftern Miedlinge. Wehe dem Menschen! und noch mehr, wehe dem Christen, welcher GOTT nicht liebet! Er will von ihm nichts hören, ob schon alles von ihm redet. Er will an ihn nicht gedenken, ob schon alles ihn dahin leitet: er will ihn vergessen, aber die Vernunft widerspricht es: er will sich von ihm entfernen, aber er ist ihm allezeit gegenwärtig: es ist vergeblich daß er ihn fliehet, er findet ihn allenthalben: es ist umsonst sich zu beschweren, er kann ihn nicht verkleinern. Er wendet sich zu ihm in Traurigkeit und betrübten Umständen: er ruft ihn so gar an zu der Zeit, da er ihn vielleicht beleidigen will.

Aber, werden einige fragen, ist es nicht ein Geheimniß, GOtt zu lieben? Fragt der Geitzige wohl nach dem Geheimnisse, seinen Reichthum zu lieben? Sagt der Ehr-Geitzige, lernet mir die Hoheit lieben? Der Hofmann, lernet mir meine Wohlfahrt lieben? Dieses ist eben als wenn ihr sagtet: lernet mir das im Andenken zu behalten, was GOtt mir zum besten gethan hat: lernet mir die Ursache, denjenigen zu lieben, der mich erschaffen und erlöset hat: lernet mir ein gutes Herz zu haben, meinen GOtt liebenswehrt zu finden.

Die irdischen Könige wollen geliebet seyn, und die Ehrerbietigkeit verwehret es ihnen zu sagen, daß wir sie lieben, an stat daß GOtt will, wir sollen ihn täglich davon versichern. Die irdischen Könige schätzen das für nichts, was wir von ihnen denken, sie

tons pour eux: ils veulent des ſervices réels, encore ces ſervices ne paſſent-ils pas toujours pour des preuves de notre zèle, au lieu que Dieu écoute la préparation de nos cœurs, en recompenſe les déſirs & la bonne volonté. Les Payens-mêmes, mon Fils, ſans autres lumières que celles de la nature ont reconnu la néceſſité de cet amour. *C'eſt avec un cœur qui aime*, dit Seneque, *qu'il faut s'approcher de Dieu.* Ep. 47. T. 1. p. 161. Voilà préciſiment ce que dit St. Auguſtin, *on n'honore véritablement Dieu qu'en l'aimant.* Tom. 2. p. 598.

Je me fais un ſujet d'une très-grande conſolation, dans le déplaiſir que me cauſe votre éloignement, de croire que vous n'auriés pas laiſſé de le faire, quand même je ne vous y aurois pas exhorté. C'eſt dans cette perſuaſion, que j'ai ſupprimé un grand nombre de penſées qui me fourniſſoit une matière auſſi abondante que celle que je viens de traiter, dont il m'auroit été facile de rendre le diſcours du moins auſſi long que les deux qui doivent ſuivre.

Pour entrer en cette ſeconde partie, qui a pour ſujet ce que vous vous devés à vous-même, il faut, mon Fils, que je vous remette davant les yeux le Dialogue de Morale, que je fis pour votre inſtruction dans vos premières années, & que vous vous ſouveniés qu'il y a des vertus Chrétiennes, qui ſont la Foi, la Charité & l'Eſperance, leſquelles réglent ce que nous devons à Dieu. La Foi nous ſoumet à lui en toutes choſes, la Charité nous

verlangen würkliche Dienste, und werden diese Dienste nicht für Proben unsers Eifers gehalten, an stat daß GOtt die Zubereitung unserer Herzen erhöret, indem er das Verlangen und den guten Willen belohnet? Die Heiden selbst, mein Sohn, haben kein anderes als das natürliche Licht nöthig gehabt, zu erkennen, daß diese Liebe nothwendig sey. Denn so sagt Seneca: *Man muß sich mit einem liebreichen Herzen zu GOtt nahen.* Br. 47. Th. 1. p. 161. Welches eben das ist, wenn Augustinus sagt: *Man ehre GOtt nicht in der That, als wenn man ihn liebe.* Th. 2. p. 598.

In dem Unmuth, welchen ich über deiner Entfernung habe, tröste ich mich sonderlich damit, daß ich glaube, wann ich schon dich hiezu nicht vermahnet hätte, du doch solches zu thun niemals würdest unterlassen haben. In welcher Meinung ich denn gar viele Betrachtungen, welche mir so eine reiche Materie, als ich bisher abgehandelt habe, an die Hand gegeben, zurück gelassen; wiewohl mir leicht gewesen wäre, eben so eine weitläuftige Rede hievon, als von den zwey folgenden zu machen.

Zu dem andern Theil denn, welcher die Schuldigkeit gegen dir selbst begreift, zu schreiten, muß ich dir, mein Sohn, abermals das Sitten-Gespräch, welches ich zu deiner Unterweisung in deinen ersten Jahren aufgesetzt, vor Augen legen; da du dich denn erinnern wirst, daß theils die Tugenden geistlich sind, als der Glaube, Liebe und Hoffnung, (welche unsere Schuldigkeit gegen GOtt regieren, also, daß der Glaube uns demselben in allen Stücken unterwirft, die Liebe

nous y attache dans le tems, & l'Esperance nous y éleve pour l'Eternité; & qu'il y avoit des Vertus Morales, qui sont la Prudence, la Force, la Temperance & la Justice, lesquelles réglent ce que nous nous devons à nous-mêmes, & à notre prochain.

La première de ces quatre Vertus est répandue dans les trois autres, & en est comme le sel & l'assaisonnement; la Force & la Temperance regardent chaque personne en son particulier; & la Justice est le lien de la société, sans quoi les hommes vivroient à la manière des loups, & ne pouroient concourir ensemble au bien public, qui est ce qu'après Dieu nous devons avoir particulierement en vue.

Ainsi, mon Fils, dans ce second article de l'instruction que je vous donne, j'ai à vous entretenir de ces trois premières Vertus, de la Prudence, de la Temperance & de la Force. La première doit être la régie de toutes vos actions & de votre conduite. La seconde vous apprendra à vous bien gouverner dans la prospérité, & à ne vous pas laisser empoisonner par ses douceurs. Et la dernière vous instruira comment vous devés vous conduire dans l'adversité, & à ne vous pas laisser abatre par ses amertumes. Je reduirai, autant qu'il me sera possible, ce que j'ai à vous dire en peu de mots, bien que la matière soit très-ample, pour ne vous en donner que le

suc

würket, daß wir uns in der Zeit an Ihm halten, die Hoffnung aber erhebet uns zu Ihm in die Ewigkeit) theils auch sittliche- und Lehr-reiche Tugenden, als da sind, Klugheit, Standhaftigkeit, Mässigkeit und Gerechtigkeit, welche uns lehren, was wir gegen uns selbst, und auch gegen unsern Nächsten zu thun, verbunden sind.

Die erste von diesen vieren ergiesset sich auch in die übrigen drey, und ist gleichsam das Salz und die Würze derselbigen: Die Standhaftigkeit und Mässigkeit haben ihr Absehen auf jede Person besonders: Die Gerechtigkeit aber ist das Band der Gesellschafft, ohne welches die Menschen gleich denen Wölfen leben, und niemals einhellig das gemeine Beste befördern würden, welches doch dasjenige ist, welches wir uns nächst GOtt absonderlich sollen angelegen seyn lassen.

Also habe ich, mein Sohn, in diesem andern Theile der väterlichen Erinnerung, so ich dir gebe, von diesen drey ersten Tugenden, der Klugheit, Mässigkeit und Standhaftigkeit mit dir zu handeln. Die Klugheit soll dir eine Regel alles deines Thuns und Lassens seyn. Die Mässigkeit wird dich unterrichten, wie du dich im Wohlstande aufführen müssest, und daß du durch deren Süssigkeit dich nicht vergiften lässest. Die letzte aber wird dich lehren, wie du dich im Creutz und Widerwärtigkeit aufführen sollst, und daß du dich durch dessen Bitterkeit nicht niederschlagen lässest. Ob nun wol die Materie von grosser Weitläuftigkeit ist, so werde ich doch dasjenige, was ich hievon zu sagen habe, dir in möglich-

ſuc & la moëlle, qui vous nourriſſe ſans vous trop charger.

L'homme eſt nè pour la ſociété, & l'on peut dire avec juſtice, que ſans elle la vertu ſeroit ſans ſectateurs, le Monde ſans agrément, & la vie ſans plaiſirs Dieu ayant créé l'homme par ſa toute puiſſance, dit qu'il n'ètoit pas bon qu'il fût ſeul; Gene. 2. v. 18. & il lui fit une aide par ſa bonté extraordinaire, & forma une perſonne avec laquelle il pût être en ſociété. Cette ſociété n'eſt autre choſe qu'une communication réciproque qui ſe fait entre diverſes perſonnes qui ſe pratiquent, qui s'entre-aident, & qui par des offices mutuels tâchent de ſe rendre la vie la plus douce qu'il leur eſt poſſible, & en éloignent le plus qu'ils peuvent les inquiétudes & les chagrins.

Suivant l'humeur des perſonnes qui font cette ſociété, elle eſt bonne, ou mauvaiſe; car comme dit Salomon: *Qui pratique les ſages deviendra ſage, mais qui fréquente les foux, deviendra méchant.* Parab. 13. v. 20. N'ayés donc aucune liaiſon avec des gens noircis de vices & abimés dans la crapule: leur maladie eſt contagieuſe & ſe communique. Rien ne corromt plus les bonnes moeurs que leurs entretiens.

Voila

ster Kürze vorstellen, und anbey dir nur das Mark und den Kern mittheilen, damit solches dein Gemüth nähren, nicht aber beschweren möge.

Der Mensch ist zur Gesellschaft gebohren, und kann man mit gutem Fug sagen, daß ohne dieselbe die Tugend ohne Nachfolger, die Welt ohne Annehmlichkeit, und das Leben ohne Vergnügen seyn würde. Daher sagt GOtt, als er den Menschen durch seine Allmacht erschaffen, daß es nicht gut, daß er alleine sey; 1 B. Mos. 2, 18. und machte ihm deswegen durch seine unermäßliche Güte eine Gehülfin, und bildete eine Person, mit welcher er in Gesellschaft leben könnte. Diese Gesellschaft aber ist nichts anders als eine Gemeinschaft, welche zwischen unterschiedlichen Personen ist, die mit einander zu thun haben, einander Hülfe zu leisten, und durch beyderseitige Dienst-Bezeugungen sich, so viel ihnen möglich, das Leben süß zu machen, und alle Unruhe und Verdrüßlichkeiten nach äussersten Kräften davon abzuwenden trachten.

Nachdem nun die Gemüths-Neigungen der Leute ist, so diese Gesellschaft ausmachen, nachdem ist auch dieselbe gut oder böse. Denn wie Salomon saget: Wer mit Weisen umgehet, wird weise werden, aber der Narren Gesellschaft wird gottlos. Spr. Sal. 13, 20. Habet also keine Gemeinschaft mit den Leuten, welche durch allerley Laster sich verdächtig gemacht und sich der Völlerey ergeben haben: Sie haben eine ansteckende Seuche, welcher man sich leicht theilhaftig macht; und die guten Sitten werden durch nichts leichter, als durch ihren Umgange verderbet.

Voila pourquoi, mon Fils, vous devés ſoigneuſement prendre garde à faire un bon choix des perſonnes que vous voudrés pratiquer.

N'écoutés pas la nature pour cela, ſuivant ſon penchant ordinaire au mal, elle pouroit vous mener vers des vicieux; écoutés plutôt la piété, elle vous dira; *N'entres point au ſentier des méchans; & ne marches point au chemin des mauvais.* Parab. 4. v. 14.

NB

Le commerce des gens qui ont beaucoup de mérite eſt une bonne école, ce qu'ils font & ce qu'il diſent inſtruit mieux que ne peuvent faire les plus excellens livres. Il ne faut pas ſe contenter de les voir, il faut tacher de les copier. Conſultés la Prudence, elle vous enſeignera à choiſir vos amis, ce qui vous eſt d'une extrême conſéquence: parce qu'il eſt très-certain que l'on contracte ordinairement les paſſions de ceux que l'on pratique; ce qui a été ſi bien connu des Anciens, qu'ils ne faiſoient pas difficulté de juger des qualités d'un homme par la connoiſſance des inclinations de ceux qu'il fréquentoit: *Apprens-moi qui tu hantes, & je te dirai qui tu es*, diſoient-ils.

Fréquentés donc, mon Fils, le plus que vous pourés des gens d'honneur & de probité, ou de moins crûs tels; & parmi ceux que vous fré-

Derowegen siehe wohl zu, mein Sohn, daß du dich in Erwählung dererjenigen Personen, mit welchen du umgehen willst, wohl in Acht nehmest.

Folge hierinne nicht deiner natürlichen Neigung, denn da dieselbe gemeiniglich zum Bösen geneigt ist, würdest du nur zu lasterhaften Gesellen hiemit geleitet werden; Höre vielmehr was dir die Gottesfurcht sagt: *Gehe nicht auf dem Pfad der Sünder einher, und wandele nicht auf dem Wege der Uebelthäter.* Sprüchw. 4, 14.

Der Umgang mit Leuten, welche viele Verdienste besitzen, ist eine schöne Schule; was sie thun und was sie reden, unterrichtet mehr als die allerbesten Bücher. Man muß nicht damit zufrieden seyn, daß man dieselbe siehet, sondern man muß sich bestreben, ihnen gleich zu werden. Ziehe die Klugheit zu rathe, die wird dich lehren, wie du dich in Erwählung deiner Freunde verhalten sollst, welches eine Sache von grosser Wichtigkeit ist; Massen es ohnfehlbar ist, daß man gemeiniglich die Gemüths-Neigung derer, mit welchen man umgehet, an sich nimmt: welches von den Alten so wohl erkannt worden, daß sie kein Bedenken getragen, von eines Menschen Beschaffenheit, nach den Zuneigungen seiner Mitgesellen zu urtheilen; *Sage mir, sagten sie, mit wem du umgehest, so will ich dir sagen, was du im Schilde führest.*

So gehe denn, so viel als dir möglich, mit ehrlichen und tugendhaften Leuten um, oder aufs wenigste mit solchen, welche man davor hält; und unter denen, mit welchen du umgehen wirst, erwähle dir

einen,

fréquenterés, choisissés-en quelcun des plus vertueux pour tâcher de vous en faire un ami.

Que ce terme singulier d'un ami ne vous surprene pas, mon Fils, il n'est pas facile d'en faire plusieurs, & j'ai toujours crû qu'un véritable ami n'ètoit guere moins rare dans la société, que la pierre Philosophale dans la Chimie. Bien des gens en ont cherché avec soin toute leur vie, qui n'en ont pû rencontrer. (*) L'amitié est fondée sur trois vertus: sur la charité, sur la vérité, sur la justice. La justice la commence, la vérité l'accompagne, la charité la perfectionne. Une amitié sans charité est un commerce: une amitié sans vérité, est une illusion: une amitié sans justice, est un déreglement. C'est là cependant à quoi se réduit presque toute l'amitié du siécle.

La pluparr des amis qui usurpent ce nom, n'aportent pour témoignage de leur amitié, qu'une

(*) L'amitié véritable est un mutuel accord & un parfait concours de deux cœurs fondé sur une estime réciproque & sur la vertu, & qui fait qu'on aime un homme pour lui-même: & la fausse au contraire un concours apparent de deux cœurs fondé sur l'interêt propre, & qui fait qu'on n'aime les autres que pour soi-même. *Le Noble Ecole du Monde p. T. 2, p.* 124.

einen, welcher der Tugendhafteste darunter, um mit ihm in genaue Freundschaft zu treten.

Laß dichs nicht befremden, mein Sohn, indem ich nur der einzeln Zahl eines Freundes gedenke, denn viele zu erlangen gehet sehr schwer zu; Ja ich bin jederzeit der Meinung gewesen, daß ein rechtschaffener Freund in Gesellschaften eben so seltsam, als der Stein der Weisen in der Chymie. Viele haben dergleichen mit grossem Fleiß durch ihre ganze Lebens-Zeit gesuchet, und ihn doch nicht finden können. (*) Die Freundschaft ist auf drey Tugenden gegründet; auf die christl. Liebe, auf die Wahrheit, und auf die Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit fänget dieselbe an, die Wahrheit begleitet sie, und die christl. Liebe bevestiget sie. Ohne die christliche Liebe ist eine Freundschaft ein blosser Umgang, ohne Wahrheit ein eitler Betrug, ohne Gerechtigkeit ein unordentliches Wesen. Dieses ist indessen, worauf fast alle Freundschaft von je her ihr Absehen gerichtet hat.

Die meisten Freunde, so sich diesen Namen mit Unrecht anmassen, können nichts zum Beweise ihrer

(*) Die wahre Freundschaft ist eine abwechselnde Uebereinstimmung und eine völlige Vereinigung zweyer Herzen, welche auf die Hochachtung, so eines gegen das andere hat, und auf die Tugend gegründet ist, und welche verursacht, daß man einem Menschen um seinet willen liebet: Hingegen ist die falsche Freundschaft eine scheinbare Vereinigung zweyer Herzen, welche auf den Eigennutz gegründet ist, und welche verursacht, daß man andere um sein selbst willen liebet. Le Noble Ecole du Monde T. 2. p. 124.

qu'une assiduité extérieure aux cérémonies du monde: qu'une observance exacte de tous les usages que la société demande: feignant de prendre part à tout ce qui arrive: allant en foule consoler dans les disgraces, & en bien plus grand nombre féliciter dans les succès. Ainsi se passe la vie, dans un flux & reflux continuel de visites. On entretient l'intrigue de plusieurs personnes, dont on fait valoir aux autres la qualité, ou le crédit; avec cette précaution, qu'on s'attache toujours à ceux qui ont le plus de mérite & d'estime. L'amitié de la plûpart est si souple & si docile, qu'ils se métamorphosent à tout moment; passant d'une maison en joye à une maison en deuil: ils changent en un moment le ton de voix, de visage, de stile, selon que la coutume du monde les fait rire, ou pleurer. Le croiriés-vous, mon Fils, l'erreur du siècle est si grossière sur cet article, qu'on mesure par là l'amitié, jusqu'à exclure du nombre de ses amis, ceux qui négligent de s'aquiter de ces devoirs?

En matière d'amitié, il ne faut pas aller plus vite que celui avec qui nous la voulons lier. Il nous plait, il revient à notre humeur, s'il nous paroit avoir toutes les qualites nécessaires à un bon & prudent ami, mais il n'en est peut-être pas de même de nous à son égard. Il n'a peut-être

ihrer Freundschaft beybringen, als einige äusserliche Aufwartung nach der Höflichkeit der Welt: eine genaue Beobachtung der Gebräuche, welche der Umgang erfordert: da sie sich stellen, als wenn sie Theil nehmen an allem was sich zuträget: da sie Haufenweise kommen zu trösten, wenn einem was Widriges begegnet, und noch in weit grösserer Anzahl Glück zu wünschen, wenn einem was Gutes wiederfähret. Also wird das Leben mit immerwährenden Besuchen geben und nehmen zugebracht. Man unterhält einen vertrauten Umgang mit verschiedenen, deren Eigenschaften oder Ansehen man andern anpreiset; jedoch mit dieser Vorsichtigkeit, daß man sich allezeit zu denen hält, die sich am meisten verdient gemacht haben, und am meisten geachtet werden. Die Freundschaft der meisten ist so beugsam und geschmeidig, daß sie sich alle Augenblicke verändern; indem sie aus einem Trauer-Hause gehen, kehren sie wieder bey einer Lustbarkeit ein; Sie verändern in einem Augenblick die Stimme, das Gesicht und die Sprache, nachdem der Gebrauch erfordert, daß sie lachen oder weinen müssen. Solltest du wohl glauben, mein Sohn, daß itzo der Irrthum so gar grob, in Ansehung dieses Punctes wäre, daß man darnach die Freundschaft abmisset, so gar, daß man diejenige aus der Zahl seiner Freunde ausschliesset, welche diese Pflichten zu beobachten, verabsäumen?

Man muß nicht eilfertiger seyn eine Freundschaft zu suchen, als derjenige, mit welchen wir dieselbe stiften wollen. Wenn uns deucht, daß derselbe alle Eigenschaften, die einen wahren und klugen Freund ausmachen, besitzet, so gefällt er uns, und stimmet mit unserm Gemüthe überein; allein, er ist vielleicht nicht

eben

être pas pour nous les mêmes ſentimens que nous avons pour lui. Ne faîſons pas toutes les avances, attendons au moins qu'il faſſe une partie du chemin. Ne nous jettons pas à la tête des gens. Il faut ſe connoître avant que de s'eſtimer, & il faut s'eſtimer avant que de s'aimer.

La plûpart des amis du monde tienent à peu. Ils ont été fait dans le jeu, dans les divertiſſemens, dans les bals, dans la promenade, ou dans les viſites rendues à la même perſonne. Ceſſés de jouër, n'allés plus au bal, à la Comedie, à la promenade, & ne ſoyés plus aſſidu à vos viſites; adieu vos amis, vous les perdés avec la même facilité que vous les avés faits. Les véritables amis ſont ceux que la piété a fait amis. Ils ont mêmes vûes, mêmes fins, mêmes motifs, & comme la charité en eſt la liaiſon, on peut aſſurer qu'ils reſſemblent au premiers Chrétiens, qui n'avoient tous qu'un cœur & qu'une ame.

Heureux, mon Fils, eſt celui qui a un bon & véritable ami; c'eſt un tréſor qu'il doit conſerver avec ſoin, & il doit s'eſtimer aſſés riche de l'avoir trouvé & de le poſſéder, ſans penſer à en chercher & à s'en faire un ſecond!

Faites

eben so gegen uns gesinnet. Er hat auch vielleicht nicht eben dieselben Meinungen von uns gefasset, als wir von ihm haben. Lasset also nicht alle Beförderungen auf euch alleine beruhen; wartet zum wenigsten, bis der andere auch für seiner Person einen Theil mit beytrage. Wir müssen uns niemanden aufdringen. Man muß sich einander erst recht kennen, bevor man sich hoch achtet, und man muß sich einander erst hoch achten, bevor man sich liebet.

Die meisten Freunde in der Welt halten keinen Stich. Man hat sie beym Spiel, bey Lustbarkeiten, auf den Bal, beym Spatzierengehen, oder beym Besuch bey einer Person angetroffen und gefunden. Höret nur auf zu spielen, gehet nicht mehr auf den Ball, nach der Comödie, stellet euer Spatzierengehen ein, seyd nicht mehr so fleissig mit eurem Besuchen; eure Freunde verlassen euch, ihr werdet sie eben so leicht wieder verlieren als ihr sie bekommen habt. Die wahren Freunde sind diejenige, welche die Gottseligkeit zu Freunden gemacht hat. Sie haben gleiche Absichten, gleiche Endzwecke und gleiche Bewegungs-Gründe, und wie die Liebe das Band derselben ist, so kann man versichern, daß sie den ersten Christen gleichen, welche ein Herz und einen Sinn hatten.

Derjenige ist glückselig, mein Sohn, der einen guten und wahren Freund hat, es ist ein Schatz, welchen er mit grosser Sorgfältigkeit zu bewahren suchen muß, und er kann sich vollends reich schätzen, daß er ihn gefunden und habhaft geworden ist, ohne zu gedenken, daß er noch mehrere suchen und einen zweyten machen wolle.

Faites tous vos efforts pour vous en procurer un fidelle: vous ne ferés pas malheureux si vous y réüssissés; n'épargnés ni complaisance, ni respects, ni services pour cela: pourvû que ces services, ces respects & cette complaisance, n'aillent pas jusqu'à la bassesse, ce qui ne sauroit être, si vous choisissés quelque personne de vertu, comme je vous le prescris, pour lier avec elle une tendre, sincère & étroite société. Cependant, mon Fils, la Politique du monde veut que quelque cordiale amitié que l'on ait avec un homme, quelque étroite société qu'on ait contractée avec lui, on doive toujours être dans une certaine reserve prudente pour ne lui pas dire ce que nous ne voudrions point qu'il sût, s'il devenoit notre énemi. Ne croyés pas qu'une pareille défiance répugne à la véritable amitié. C'est quelque fois prudence de se défier d'un ami tout fidelle qu'il est, mais il ne faut pas qu'elle s'étende au de. là des choses dont la divulgation pouroit nous perdre. Il est difficile que les amitiés durent toujours, les mœurs changent par les différens accidens l'apesantissement de l'âge ameine le rafroidissement, la négligence & de là l'oubli. Les querelles peuvent naître par des occasions imprevues & d'autres circonstances diviser les cœurs les plus unis.

Un libertin est incapable d'une véritable amitié: Il est indigne par son impiété qu'un honnete

Wende allen Fleiß an, einen solchen treuen Freund zu erlangen, und so dir es hierinne nach Wunsch gelingen sollte, würdest du dich nicht übel dabey befinden. Spare denn deshalber keine Gefälligkeit, keine Ehrerbietung, keine Dienstfertigkeit, jedoch daß diese Dienste, Ehrerbietung und Gefälligkeit nicht allzu niederträchtig sind; Wiewol solches ohne dem nicht geschehen wird, wenn du dir, wie ich dir vorschreibe, eine tugendhafte Person, zu Aufrichtung einer zarten aufrichtigen und genauen Freundschaft wirst ausersehen haben. Inzwischen erfordert die Klugheit, mein Sohn, daß man seinem Freunde nicht alles sage, die Freundschaft mag noch so herzlich und das Band derselben noch so genau verknüpfet seyn, sondern daß man immer eine gewisse und kluge Vorsichtigkeit gebrauche, und ihm dasjenige nicht sage, so man nicht wollte, daß er es wissen mögte, wenn er unser Feind würde. Glaube nicht daß ein solches Mißtrauen wider die wahre Freundschaft streite. Es ist bisweilen eine Klugheit, seinem Freunde nicht zu trauen, er mag so treu und redlich seyn als er immer wolle; aber dieses Mißtrauen muß sich nicht weiter als auf die Dinge erstrecken, welche uns schädlich seyn können, wenn sie bekannt würden. Es hält schwer, daß eine Freundschaft immer dauren sollte; die Sitten werden durch verschiedene Zufälle verändert, mit den Jahren entstehet eine Kaltsinnigkeit, Nachlässigkeit und Vergessenheit. Aus unvermutheten Gelegenheiten können Zänkereyen entstehen, und die Herzen, welche am allergenauesten verbunden sind, durch andere Begebenheiten zertheilet werden.

Ein Frey-Geist ist zu keiner wahren Freundschaft geschickt: er ist wegen seiner Gottlosigkeit nicht würdig,

honnète homme faſſe amitié avec lui. Il faut fuïr, il faut abhorrer tout homme qui n'eſt pas pieux; cependant je m'y fierois encore plutot qu'à un faux dévot, quoiqu'il ſoit conſtant qu'un libertin ne puiſſe jamais être un bon ami: & en effet examinés tous ceux que vous renontrerés, vous verrés qu'ils ne ſont tout au plus que des amis de table, de bouteille & de debauche ſur lesquels il n'y a rien à compter. Pour ſe choiſir de vrais amis, il faut qu'ils ayent un fond ſolide de piété & de probité, car tout homme qui eſt impie ne peut jamais être, comme je l'ai déja dit, un vrai ami; la raiſon eſt que l'impiété eſt le comble de l'ingratitude, & que tout ingrat ne peut être bon ami. Et quant à la probité l'on n'en manque jamais que par un attachement criminel à ſon interêt propre, & dès qu'on a l'ame trop intereſſée, on ne peut plus avoir de ces amitiés véritables qui nous font aimer nos amis, ſans regarder le bien que nous en pouvons attendre.

L'amitié ſe paye par l'amitié, ſi vous voulés, mon Fils, qu'on vous aime, aimés. Il eſt vrai que la correſpondance des humeurs contribue beaucoup à nous faire aimer: c'eſt pourquoi ſi vous voulés qu'un homme de mérite & de vertu vous aime, ſoyés vertueux comme lui, & cela vous en facilitera l'affection. Prenés garde ſi une

würdig, daß ein ehrlicher Mensch Freundschaft mit ihm mache. Man muß alle die Menschen, so nicht gottesfürchtig sind, meiden, und einen Abscheu für ihnen haben; jedennoch wollte ich mich denselben noch eher vertrauen, als einem Heuchler; ob es gleich eine ausgemachte Sache ist, daß ein Frey-Geist niemals ein guter Freund seyn kann: und in der That, wenn du alle diejenigen, so dir vorkommen, genau betrachtest, so wirst du sehen, daß es nur blosse Tisch- und Sauf-Freunde sind, worauf du nicht die geringste Rechnung machen kannst. Wenn man sich wahre Freunde erwählen will, so muß man dahin sehen, daß dieselben einen vesten Grund der Gottesfurcht und der Frömmigkeit haben, denn es kann kein Gottloser, wie ich schon gesagt habe, ein wahrer Freund seyn, weil die Gottlosigkeit die gröste Undankbarkeit ist, und daß kein Undankbarer ein guter Freund seyn kann. Was aber die Aufrichtigkeit betrift, so handelt man niemals wider dieselbe, als durch eine strafbare Begierde seines eigenen Nutzens, und so bald man ein allzu eigennütziges Gemüthe hat, so kann man schon nicht mehr zu diesen wahren Freunden mit gezählet werden, denn hiezu wird erfordert, daß man seine Freunde liebe, ohne das Gute zu bedenken, welches man sich von ihnen versprechen kann.

Die Freundschaft wird durch Gegenfreundschaft vergolten, begehrest du also mein Sohn, daß man dich lieben soll, so liebe du. Es ist zwar nicht ohne, daß die Gleichheit der Gemüther ein grosses zur Aufrichtung unserer Freundschaft beytrage; Wenn du derohalben eines wohlverdienten und tugendhaften Menschen Freundschaft suchest, so befleissige dich, gleich demselben, der Tugend; und solcher Gestalt

une fois vous vous l'ètes acquiſe, à ne contribuer quoique ce ſoit à vous la faire perdre.

Soyés pour votre ami, autant en avances qu'il vous ſera poſſible de ſoins d'honnéteté & de reſpects; & même ſi vous avés des preuves qu'il vous ait effectivement donné ſon cœur, & ſi vous lui avés ouvert le vôtre, ne lui fermés pas votre bourſe dans les occaſions: Et ſi malheureuſement il vous arrive des ſujets de froideur avec lui, & que la prudence vous conſeille de vous en ſéparer entièrement, faites que votre amitié ſe découſe, ſans la déchirer; c'eſt à dire, ne rompés pas avec éclat, mais retirés-vous doucement. D'un ami que nous avions, nous nous en faiſons pour l'ordinaire un énemi, ſi nous rompons avec lui ſans raiſon, & ſans qu'il nous ait donné lieu à ce changement: ainſi quand nous nous ſommes trompés dans notre choix, il vaut mieux ſouffrir un peu de notre imprudence, que de nous expoſer à la vengeance d'un homme qui ſe croit mépriſé & offenſé. Il faut faire bonne mine ſe ſoutenir autant qu'on le peut, & ne pas démentir dans un moment & à la vue de tout le monde, tout ce que nous avons dit & fait depuis dix ans.

wirst du seiner Gewogenheit leicht theilhaftig werden. Wenn du nun selbige einmal erlanget hast, so siehe wohl zu, damit du durch dein Verschulden dieselbe nicht wiederum verscherzest.

Komme deinem Freunde mit Sorgfalt, Höflichkeit und Ehrerbietung bestmöglichst zuvor, und wann du durch genugsame Proben versichert worden bist, daß er dir sein Herz in der That zu eigen gewiedmet, und wenn du auch hingegen ihm das deinige eröffnet hast, so verschliesse ihm auch bey Gelegenheit deinen Beutel nicht: Und wann du das Unglück haben, und mit ihm in Mißverständniß gerathen solltest, und nach reichlicher Ueberlegung für rathsam befindest, dich gänzlich von ihm zu sondern, so trachte dahin, daß sich eure Freundschaft allgemach von selbsten auflöse, nicht aber mit Gewalt zerreisse, oder sage ihm die Freundschaft nicht auf einmal auf, sondern siehe zu, daß du dich seiner nach und nach und gleichsam unvermerkt entziehen mögest. Aus einen Menschen, der unser Freund gewesen, machen wir gewöhnlicher Maassen einen Feind, wenn wir unsere Freundschaft mit demselben ohne Ursache, und ohne daß er uns zu dieser Veränderung Anlaß gegeben, wiederum aufheben: Es ist also besser, ein wenig für unsere Unvorsichtigkeit zu leiden, wenn wir uns in unserer Wahl betrogen finden, als uns in Gefahr zu setzen, daß ein solcher Mensch, welcher sich dadurch für verachtet und beleidiget hält, uns seine Rache werde empfinden lassen. Man muß sich freundlich stellen, und so lange aushalten als nur immer möglich ist, nicht aber in einem Augenblick alles dasjenige, was man seit zehn Jahren Gutes von ihm geredet hat, offenbar widerrufen.

Il eſt peu de choſes qui faſſent dans la ſociété de plus juſtes, & de plus fréquens obſtacles à l'acquiſition & à la conſervation des amis, que l'orgueil. (*) Il n'eſt point de vice plus univerſellement haï, ni plus inſuportable. C'eſt un poiſon qui gâte toutes les bonnes qualités d'un homme, & quelque mérite qu'il ait, il ſuffit pour le rendre odieux & mépriſable qu'il ait ce défaut, qui fait qu'en ſe plaiſant trop à ſoi-même, il déplait à tous les autres. Gardés-vous donc bien, mon Fils, de jamais faire paroître dans vos airs extérieurs, & encore moins dans vos paroles, aucune choſe qui puiſſe être en vous l'indice de ce défaut mépriſable, ſongés que ce vice eſt le premier qui s'empare du cœur de l'homme par l'amour propre qui en eſt la ſource, & qu'il eſt le dernier qui reſte à ceux qui font tous leurs efforts pour ſe corriger.

Ce fut ce vice qui des premiers Anges fit les premiers Démons. Gardés-vous, mon Fils, d'en être ſuſceptible, & ſi vous voulés que tous ceux que vous pratiquerés vous aiment, ſoyés

(*) L'orgueil eſt une qualité intérieure de l'ame qui fait qu'un homme préſume de ſoi beaucoup au delà de ce qu'il vaut, & s'eſtime plus qu'il n'eſt, en ſe groſſiſſant à ſoi-même l'idée de ſon mérite. *Le Noble Ecole du Monde T. 2. p. 7.*

Es sind wenig Dinge, welche in der Gesellschaft die Erlangung und Fortpflanzung der Freundschaft zu hintertreiben, billigern und mehrern Anlaß geben, als der Hochmuth. (*) Es ist kein Laster welches überhaupt mehr gehasset wird und unerträglicher ist, als eben dieses. Es ist ein Gift, welches alle gute Eigenschaften eines Menschen verderbet, und er mag so viele Verdienste haben, als er immer wolle, so ist der Hochmuth doch allein vermögend, ihn verhasst und verächtlich zu machen, welcher verursacht, daß da er sich selbst gar zu wohl gefällt, mißfällt er allen andern. Hüte dich demnach, mein Sohn, daß du niemals in deinen äusserlichen Geberden, und noch weniger in Worten, etwas blicken lässest, so eine Anzeige dieses schändlichen Lasters seyn könne. Bedenke, daß dieses das vornehmste Laster ist, welches sich des menschlichen Herzens durch die Eigenliebe bemeistert, weil dieselbe der Ursprung desselben ist, und daß diejenige, welche alle Kräfte anstrecken, daß sie sich bessern mögen, am längsten damit zu kämpfen haben.

Dies war das Laster, so aus den ersten Engeln die ersten Teufel machte. Hüte dich, mein Sohn, daß du ja nicht davon beflecket werdest, und wenn du willst, daß dich diejenigen, mit welchen du umge-

(*) Der Hochmuth ist eine innerliche Beschaffenheit der Seele, welche verursacht, daß ein Mensch weit höhere Gedanken von sich selbst hat, als er würklich werth ist, und sich selbst weit höher schätzet, als seine Geschicklichkeit sich erstrecket, indem er sich grosse Gedanken von seinen eigenen Verdiensten macht. Le Noble Ecol du Monde T. 2. p. 7.

yés humble envers tous. *La sagesse est avec les humbles, mais l'ignominie suit inseparablement l'orgueil*, dit le Sage: Parab. 16. v. 5. *Dieu fait grace aux humbles, & il resiste aux orgueilleux. Tout homme hautain de cœur est abominable au Seigneur.* 1 Pier. 5. v. 5.

L'orgueilleux a ce malheur de déplaire à tout le monde, & de ne plaire qu'à soi-même. Il est impossible qu'un homme qui est vain aime à être repris, & il n'est pas plus aisé, qu'un homme qui hait la correction puisse être raisonnable. Le Sage nous en assûre, en nous disant, que *qui aime la discipline aime la science, mais que qui hait la correction est insensé. Pauvreté & ignominie viendront à celui qui la rejette, mais celui qui aime la réprehension sera honoré.* Si vous souhaités de l'être, mon Fils, rendés vous en digne; & si vous en voulés être digne, ne fuyés pas seulement l'Orgueil, fuyés encore l'Avarice, la Gourmandise, la Paresse, l'Impureté, la Colère & l'Envie; ce sont des vices contre lesquels toute la terre crie, & qui pourtant regnent par toute la terre. Voici dans le même rang que je les ai nommés, des raisons qui vous les doivent faire haïr.

L'avarice est le plus sordide de tous les vices & la plus malheureuse de toutes les passions. Ceux qui en sont infectés sont pauvres au milieu

umgehest, lieben sollen, so demüthige dich gegen jedermann. Die Weisheit ist bey den Demüthigen, aber die Schande folgt unausbleiblich auf den Hochmuth, sagt der Weise. GOtt widerstehet den Hofärtigen, aber den Demüthigen giebet er Gnade. 1 Petr. 5, 5. Stolze Herzen sind dem HErrn ein Gräuel. Sprüchw. 16, 5.

Ein hofärtiger Mensch hat dieses Unglück, daß er keinem Menschen auf der Welt, als nur sich selbst gefällt. Es kann ein Stolzer unmöglich eines andern Bestrafung vertragen, derowegen denn auch unmöglich ist, daß einer, der keine Erinnerung annimmt, klug und verständig seyn könne. Wie uns dann der weise Mann dessen versichert, wenn er spricht: Daß wer Zucht liebe, liebe auch Weisheit, wer aber die Zucht hasse, der sey toll. Armuth und Schande werde über den kommen, welcher sie verachtet, allein derjenige der die Zucht liebe, werde geehret werden. Willst du nun geehret seyn, mein Sohn, so mache dich der Ehre würdig; und wenn du derselben würdig seyn willst, so fliehe nicht allein den Hochmuth, sondern meide auch den Geitz, Schlemmerey, Faulheit, Unreinigkeit, Zorn und Mißgunst; wider welche Laster die ganze Erde schreyet, inzwischen doch auf den ganzen Erdboden herrschen. In eben dieser Ordnung als ich sie hier genennet, will ich dir ein und andere Ursache melden, welche dich, dieselbe zu meiden, genugsam bewegen sollen.

Der Geitz ist die allerschändlichste und unglückseligste Begierde unter allen Lastern. Diejenige welche damit besessen sind, sind so gar in dem grösten

milieu de l'abondance-même. On ne doit regarder les avares, dit un bel Esprit, que comme des gens maudits de Dieu: ils se refusent le nécessaire pour laisser à ceux qui profiteront de leurs épargnes de quoi vivre dans la splendeur. On diroit qu'ils regardent leur bien, comme s'il ne leur appartenoit pas, & il semble qu'ils n'osent y toucher. Ils font tous les jours de nouvelles aquisitions, & multiplient leurs sacs d'or & d'argent, qui sont pour eux comme un amas de ferailles & de cailloux, puis qu'ils ne s'en servent point. Ils souffrent toutes les incommodités d'une vie pauvre, pour avoir le bizarre plaisir de posséder d'immenses richesses. Quelle folie!

L'Apôtre des Gentils l'appelle *la racine de tous les maux*, elle porte même les hommes, dit il, *à s'égarer de la Foi.* 1 Tim. 6. v. 10. En effet elle les fait tomber dans les tentations, dans les piéges du Diable, & dans plusieurs convoitises insensées & nuisibles, qui les plongent dans l'abîme de la perdition; & ce divin Apôtre ne se contente pas de nous en avoir fait en cet endroit une description qui en doit donner de l'horreur, il y ajoûte encore pour l'augmenter dans son Epître aux Colossiens, que *c'est une idolatrie.* Col. 3. v. 5. Et assurément il la qualifie telle, parcequ'elle ne sauroit s'établir dans un cœur, qu'elle n'en chasse toute sorte de crainte de Dieu, pour lui substituer l'amour du monde & des biens qu'on appelle de la fortune.

Ayés

Ueberflusse arm. Ein aufgeweckter Kopf hat gesagt, man solle die Geitzigen nicht anders als von GOtt verfluchte Leute ansehen. Sie versagen sich selbst das Nothwendige, damit diejenige, welchen ihre Sparsamkeit zu Nutze kommt, desto herrlicher leben können. Man sollte fast sagen, daß sie ihren Reichthum ansehen, als wenn er ihnen nicht zugehörete, und scheinet es, als wenn sie ihn nicht anrühren dürfen. Sie erwerben täglich mehr, und vervielfältigen ihre Beutel mit Silber und Gold, welche für ihnen nicht anders sind, als wenn sie Kieselsteine oder alt Eisenzeug darin hätten, weil sie sich nichts davon zu gute thun. Sie erdulden alle Beschwerlichkeiten eines armseligen Lebens, damit sie nur das thörigte Vergnügen haben, unermäßlichen Reichthum zu besitzen. Welche Thorheit!

Der Apostel der Heiden nennet ihn, eine **Wurzel alles Uebels, welcher die Menschen verführet, daß sie von dem Glauben abfallen.** 1 Tim. 6, 10. Und gewißlich er bringet sie in Versuchung, in die Stricke des Satans, und viel tolle und schändliche Lüste, welche sie in den Abgrund des Verderbens stürzen. Auch läßt sich dieser hocherleuchtete Apostel nicht genug seyn, daß er an diesem Orte uns denselben also entwirft, daß wir billig einen Abscheu dafür haben sollen, sondern diesen Abscheu zu vermehren, fügt er noch in dem Sendschreiben an die Colosser hinzu, **daß der Geitz eine Abgötterey sey.** Col. 3, 5. Und gewißlich giebt er ihm diesen Titel nicht ohne Grund, denn er bemächtiget sich nicht eines Herzens, daß er nicht sobald alle Gottesfurcht aus demselbigen vertreibe, um stat dessen die Liebe der Welt und deren Güter, so man Glücks-Güter nennet, hinein zu pflanzen.

Ayés ſoin, diſoit JEſus Chriſt, *de vous bien garder d'avarice: car, en quelque abondance qu'un homme ſoit, ſa vie ne dépend point des biens qu'il poſſède.* Luc. 12. v. 15. Elle a pour objet d'en amaſſer par toutes ſortes de voies; & quelques illicites qu'en ſoient les moyens, ils lui ſont toujours très-plauſibles. Je dis qu'elle a pour objet d'en amaſſer; car l'avare ſe garde bien de s'en ſervir, il vit toute ſa vie en pauvre, comme je le viens de dire, pour avoir la ſatisfaction de mourir en riche; il aquiert à ſes richeſſes la qualité d'iniques, que leur donne l'Evangile: en faiſant qu'au lieu d'être par ſa prudente diſpenſation, la matière de ſon ſalut, elle devienent par un mauvais uſage le ſujet de ſa condannation.

Avant que de vous parler des autres vices, dont je me ſuis propoſé de vous faire voir les difformités, pour vous en donner de l'averſion, je dois vous avertir, mon Fils, que quelque grand que ſoit le penchant naturel qu'a l'homme pour le mal, il tâche pourtant de couvrir le plus qu'il lui eſt poſſible l'inclination qu'il à pour un vice, ſous les apparences de la vertu qui lui eſt oppoſée. En voici un exemple qui ſervira pour tous les autres.

L'Avare quelque engagé qu'il ſoit dans cette paſſion ſordide, ne laiſſe pas d'en connoître

Sehet zu, hütet euch vor dem Geitz, sagt Christus, denn niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. Luc. 12, 15. Der Geitz thut nichts anders, als daß er nur viele Güter zusammen raffet, es geschehe durch was Wege es immer wolle, und wie unzuläßlich einige von dergleichen Mittel auch immer sind, kommen ihm doch solche annehmlich vor. Ich sage, daß er nur viel Gut zusammen zu scharren trachte, denn sich solcher zu gebrauchen, unterstehet ein Geitziger sich nicht; Er bringet seine ganze Lebens-Zeit als ein Bettler zu, wie ich allbereits erwehnet habe, nur damit er das Vergnügen haben möge, als ein Reicher zu sterben. Er machet, daß seine Reichthümer den Titel der Ungerechtigkeit bekommen müssen, wie sie denn in dem Evangelio genennet werden. Dieweil er, an stat durch deren kluge und nützliche Anwendung seine Seligkeit zu schaffen, durch deren übeln Gebrauch vielmehr grössere Verdammniß sich auf den Hals ziehet.

Ehe ich dir aber von den andern Lastern etwas melde, deren Scheußlichkeit dir vorzustellen ich mir vorgesetzet habe, um dir einen Abscheu davor zu machen, muß ich dich erinnern, mein Sohn, daß, wie groß auch die natürliche Zuneigung des Menschen zum Bösen sey, derselbe dennoch diese Neigung, welche er zu einem oder andern Laster hat, so viel als nur immer möglich, unter den Scheindeckel der Tugend zu verbergen trachte, als welche den Lastern entgegen stehet. Ich will dir ein Exempel geben, welches du auch bey allen andern wirst anwenden können.

Der Geitzige, wie sehr er auch dieser garstigen Gemüths-Regung ergeben, dessen Schändlich-

noître la bassesse, mais il tâche d'en déguiser l'indignité sous le nom d'une honnête œconomie, & après se l'être persuadé à soi-même, il voudroit bien le persuader aux autres. Tous ceux qui sont atteins de quelque vice, suivent pour leur justification la même méthode. Je vous en advertis, mon Fils, afin que vous évitiés de tomber dans une conduite si peu raisonnable, & qu'ainsi vous ne soyés pas reduit à la nécessité de chercher à cacher une inclination vicieuse, sous l'ombre d'une vertu apparente.

Après vous avoir donné cet avis, que j'ai crû vous être nécessaire, pour ne pas m'éloigner de mon dessein, je dois vous entretenir de la Gourmandise, qui suit l'Avarice; ces deux vices sont bien opposés dans leurs moyens, mais ils ont plusieurs conformités dans leurs effets. L'avare amasse tout, pour aquerir des richesses qui lui sont préjudiciables, & le gourmand n'épargne rien pour se procurer des plaisirs qui ne lui peuvent être que funestes. Le premier, pour contenter son avidité, se passe des choses les plus nécessaires; & l'autre pour satisfaire sa sensualité ne sauroit se passer des plus superflues: celui-là enferme sa raison avec son or & son argent dans ses coffres, & celui-ci la prodigue parmi le vin & la bonne chere qui sont ses ordinaires délices. Que peut-on esperer d'un homme de cette sorte? Dieu nous a ordonné de manger seulement pour vivre, & le gourmand s'imagine de ne vivre que pour manger:

keit er auch gar wohl erkennet, siehet er dennoch, wie er die Häßlichkeit derselben unter dem Namen einer wohlanständigen Sparsamkeit bemänteln möge, und nachdem er sich dessen selbst beredet, mögte er auch andern solches gerne weiß machen. Eben dieses Griffs bedienen sich alle diejenige, welche mit einigem Laster behaftet sind, um sich also zu rechtfertigen. Welchen Bericht ich dir deswegen ertheile, daß du dich hütest, damit du nicht in eine so unvernünftige Aufführung gerathen mögest, und du also nicht genöthiget werdest, unter dem Vorwande einer scheinheiligen Tugend, eine lasterhafte Zuneigung zu verbergen.

Nachdem ich dir nun diesen nothwendigen Bericht gegeben, so ists, damit ich nicht von meinem Zweck schreite, nunmehro an dem, daß ich dir von der Schlemmerey, welche auf den Geitz folget, etwas melde; Und obwol diese zwo Laster, was die Mittel betrifft, einander ganz entgegen stehen, kommen sie doch ihrer Würkung nach, in vielen Stücken überein. Der Geitzige kratzet alles zusammen, damit er sich einen Schatz sammle, welcher doch zu seinem Verderben gereichet, hingegen sparet der Schlemmer nichts, um sich Lustbarkeiten zu verschaffen, welche ihm doch nur schädlich sind. Der erste bricht sich ab, auch in den nothwendigsten Dingen, nur damit er seinen Geitz stille; der andere aber unterlässet nicht auch überflüssige Mittel anzuwenden, um seinen Wollüsten ein Genüge zu leisten. Jener schliesset seine Vernunft mit seinem Golde und Silber in seine Kasten ein; und dieser verschwendet sie unter dem Essen und Trinken, welches sein grösstes Vergnügen ist. Was kann man nun von einem solchen Menschen hoffen? GOtt der HErr hat

ger: ce qu'il ſe perſuade ſi bien, qu'il eſt impoſſible qu'il puiſſe s'appliquer avec plaiſir à aucun devoir de la ſociété civile. Mais comment s'y attacheroit-il avec plaiſir, lui qui n'en connoît point d'autre que ceux de ſon goût, & qui fait ſon Temple de ſa cuiſine, & ſon Dieu de ſon ventre?

Fuyés, mon Fils, un vice, dont les effets ſont ſi préjudiciables. En ſuivant le conſeil que je vous donne là-deſſus, vous obéïrés à cet Oracle de l'Ecriture Sainte, qui vous dit: *Ne ſois point du nombre des yvrognes ni des gourmans, ne frequentes point les yvrognes, car l'yvrogne & le gourmand ſeront appauvris; & le long dormir fait porter les robes déchirées.* Prov. 23. v. 20. 21.

L'Eſprit de Dieu joint le ſommeil avec la gourmandiſe, pour nous apprendre qu'il eſt impoſſible que l'on ſoit gourmand ſans être pareſſeux. La peſanteur des viandes ſe communique à l'eſtomac; & celle de l'eſtomac paſſe juſques au cerveau: & il ne faut pas s'étonner que par toutes ces differentes peſanteurs, l'ame s'appeſantiſſe, & en deviene moins capable des fonctions auſquelles elle ètoit deſtinée.

L'homme ne differe guere de la ſtatue que par le ſentiment & par le mouvement, & le

uns verordnet zu essen, daß wir leben mögen, der Schlemmer aber bildet sich ein, er lebe darum daß er essen müsse, welches er sich so vest beredet, daß es unmöglich, sich mit Freuden zu einiger Schuldigkeit, welche die bürgerliche Gesellschaft erfordert, zu bequemen. Und wie sollte er sich auch mit Lust dazu verstehen, da er von keiner andern Lust weiß, als welche er von seinem Geschmack hat, und welcher aus seiner Küche einen Tempel, und aus seinem Bauche einen GOtt machet?

Fliehe, mein Sohn, das Laster, von welchem solche schädliche Früchte herkommen. Wann du also meinem Rathe, den ich dir solcher wegen gebe, folgen wirst, wirst du zugleich dem Befehl der heiligen Schrift nachkommen, welcher dir im 23. Cap. v. 20. 21. der Sprüchwörter Salomonis sagt: *Sey nicht unter Schlemmern und Weinsäufern, denn die Schlemmer und Säufer werden verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen.*

Der Geist GOTTes füget den Schlaf der Schlemmerey bey, uns hiemit zu lehren, daß es unmöglich sey, ein Schlemmer, und nicht zugleich faul und träg zu seyn. Die Speisen beschweren den Magen, und solche Beschwerung steiget von dem Magen bis in das Gehirn: Daher nicht zu verwundern, daß durch solche vielfältige Beschwerung nicht auch die Seele belästiget werden, und daher ihrer Würkungen, dazu sie verordnet ist, unfähig gemacht werde.

Ein Mensch wird nicht anders von einer Bild-Säule unterschieden, als durch die Empfindlichkeit

le pareſſeux a ſi peu de l'un & de l'autre, qu'il n'y a pas lieu d'être ſurpris du peu de difference, qu'il y a de lui à une ſtatue; celle-ci ne bouge que quand on la porte, & celui-là n'agît que quand on l'émeut; ſa lenteur dans toutes ſes actions, & du corps & de l'eſprit, eſt une eſpece de létargie de l'ame & du corps, dont il ne voudroit pas même guérir quand il le pouroit, parce qu'il trouve tout ſon plaiſir dans ſa moleſſe, & que la ſeule conſidération d'un travail moderé, qui fait le contentement d'un autre, fait ſon ſuplice.

NB L'Apôtre a beau lui crier, que *qui ne travaille point ne doit point manger.* 2 Teſſ. 3. v. 10. Il faut quelque choſe de plus preſſant pour l'exciter qu'une peine ſi rigoureuſe, & la néceſſité-même, toute perſuaſive qu'elle eſt, à peine par ſes effets les plus ſenſibles, le peut-elle tirer de ſa fainéantiſe ordinaire, dont les douceurs le touchent plus ſenſiblement que tous les avantages qui pouroient lui revenir d'une honnête occupation. Il n'agit pas avec plus de chaleur pour les interêts du Ciel, que pour ceux de la terre.

Par la vous pouvés juger que s'il n'eſt pas bon citoyen, il n'eſt pas meilleur Chrétien; & vous devés croire, que comme le gourmand n'a pas conſulté la Tempérance pour régler

keit und durch die Bewegung; Ein Fauler aber hat von einem so viel als vom andern, daß man also nicht Ursache hat, sich wegen des geringen Unterscheids zwischen Ihm und einer Säule zu verwundern. Diese reget sich nicht, man trage sie dann, und jener thut nichts, man treibe ihn denn; seine Langsamkeit in allen seinen Verrichtungen, so wohl des Leibes als des Gemüths, ist eine Art einer Schlaf-Sucht, so wohl der Seelen als des Leibes, an welcher er sich nicht sollte heilen lassen, wenn ihm auch schon könnte geholfen werden, indem er in seiner Trägheit alle seine Wollust suchet, hergegen das geringste Andenken von einer leichten Mühewaltung ihm die schwereste Marter ist, bey welcher doch ein anderer das grösste Vergnügen haben würde.

Es mag ihm wol der Apostel zurufen: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. 2 Thess. 3, 10. Es ist noch etwas schärfers zu seiner Aufmunterung nöthig, als eine so harte Strafe. Auch die Noth selbst, welche sonst dem Menschen bald auf andere Gedanken zu bringen weiß, hat genug zu thun, einem solchen, auch durch ihre empfindlichste Würkungen, aus seiner eingewurzelten Trägheit heraus zu ziehen: Als deren Süssigkeiten ihm viel angenehmer, als aller Vortheil, welchen er von ehrlicher Arbeit gewinnen könnte, er lässet sich die himmlischen Sachen mit nicht grösserem Eifer angelegen seyn, als er sonst in irdischen Dingen spühren lässet.

Woraus du denn leicht schliessen kannst, daß, da ein solcher kein guter Mitbürger ist, er auch kein besserer Christ sey; und kannst du mir sicher glauben, daß, gleichwie der Schlemmer sich durch die Mässigkeit

ſa conduite, le Pareſſeux n'as pas non plus écouté la Force pour régler la ſiene.

Un des principaux motifs de votre voyage à ce que vous m'avés proteſté, mon Fils, eſt de contribuër quelque choſe à votre fortune, par vous-même: & vous voyés bien que la pareſſe ne vous ſeconderoit pas dans un ſi raiſonnable desſein: *La main pareſſeuſe fait devenir pauvre, mais la main du diligent enrichit*. Prov. 10. v. 4. Si vous voulés donc me perſuader que vous ne m'avés point déguiſé votre ſentiment, ſoyés diligent, & pour cet effet faites des efforts ſur vous-même, pour vaincre peu à peu la grande douceur que vous trouvés dans le ſommeil; n'attendés pas que l'on vous ſolicite à vous aquiter de l'emploi auquel vous vous ètes deſtiné; ou ſi vous avés beſoin d'un ſoliciteur pour cela, que ce ſoit votre propre honneur, qui tous les matins vous menant à votre travail, vous y tiene attaché la plus grande partie de la journée avec une louable aſſiduité.

Et ne vous étonnés pas, mon Fils, ſi je me ſuis opiniâtré à combattre la pareſſe, par toutes les armes que l'amour, que j'ai pour vous, m'a pû fournir. J'y ai été porté, non ſeulement par la raiſon que j'ai déja dite, mais encore parce que c'eſt elle qui fait la planche à un autre grand vice, pour lequel nous n'avons naturellement que trop de penchant; c'eſt l'impureté, vice ſi honteux

sigkeit in seiner Lebens-Art nicht leiten lässet, also auch der Faule der Standhaftigkeit in seinem Wandel kein Gehöre gebe, um selbigen darnach einzurichten.

Unter den vornehmsten Ursachen, welche dich zu deiner Reise bewogen, ist diese, wie du mir betheurest, daß du von dir selbst, zur Beforderung deines zeitlichen Glücks etwas beyzutragen dich geschickt machen mögtest: Zu welchem löblichen Vorhaben, wie du wohl siehest, dir die Faulheit nichts helfen wird: Denn lässige Hand machet arm, aber der fleissigen Hand machet reich. Sprüchw. 10, 4. So du derohalben haben willst, daß ich glauben soll, daß dein mir geoffenbartes Vorhaben wahrhaftig sey, so sey fleissig, und zu dem Ende zwinge dich bestmöglichst, nach und nach die Süssigkeit die du im Schlafe empfindest, zu überwinden. Laß nicht zu, daß man dich zu den Verrichtungen des dir anbefohlenen Amts erstlich mit grosser Bitte aufmuntern müsse; oder so du ja dieserwegen eines Weckers vonnöthen, so laß deine eigene Ehre solche Stelle vertreten, dieselbe führe dich alle Morgen zu deinen Berufs-Geschäften, und halte dich die meiste Zeit des Tages mit einer preiswürdigen Emsigkeit bey selbiger.

Verwundere dich nicht mein Sohn, daß ich bishero mit allen den Waffen, welche mir die Liebe gegen dich in die Hand gegeben, so hart wider die Faulheit gestritten. Denn ich bin nicht allein durch die bereits gemeldete Ursache hiezu veranlasset worden, sondern auch, weil eben dies Laster dasjenige ist, welches den Weg zu einem andern grossen Laster, worzu wir von Natur geneigt sind, als nemlich zu der Unreinigkeit,

que l'Apôtre des Nations ne veut pas même qu'on en prononce le nom entre les Chrétiens. Eph. 5. v. 3. Il déclare qu'il n'en eſt pas de ce péche comme des autres, & que le corps n'a pas été fait, pour être deſtiné à l'impureté comme le ventre à la digeſtion des alimens. 1 Cor. 6. v. 13. Il en allegue pluſieurs raiſons. La I. ſe tire de la relation mutuelle qui eſt entre le corps & JEſus Chrît comme étant l'un pour l'autre. Le corps eſt fait pour ſervir & glorifier le Seigneur par un ſaint uſage de ſes membres. Et le Seigneur eſt pour ſervir de chef au corps par l'union qu'il a avec l'ame. Or il n'en eſt pas ici comme du ventre que Dieu détruira, quant à l'office de la digeſtion. Il a au contraire reſſucité le Seigneur, comme le Chef de tous les Elus, & par la même puiſſance il nous reſſuſcitera comme lui, pour lui être éternellement unis. v. 14. D'où il laiſſe à conclure que le corps doit être conſacré à un ſaint uſage à JEſus Chrît à qui il appartient. La 2. qui encherit ſur la première, eſt priſe de l'union étroite & néceſſaire qui eſt entre JEſus Chrît & nos corps, & qui fait qu'ils ſont vraiment les membres de JEſus Chrît, d'où il forme cet argument. C'eſt un horrible ſacrilége de changer les membres de JEſus Chrît dans les membres d'une proſtituée. v. 16. Or quiconque ſe livre à des amours deshonnètes fait cet échange infame. Car de même que celui qui s'attache au Seigneur par un ardent amour devient un même eſprit avec lui v. 17. par une parfaite correſpondance à tous ſes mouvemens: auſſi quiconque s'attache à une débauchée devient un même

keit, den Weg bahnet; Dieses ist ein so schandbares Laster, daß der Heiden Apostel so gar verbietet, daß dessen Name unter den Christen genennet werde. Ephes. 5, 3. Er bezeuget, daß diese Sünde nicht von der Beschaffenheit ist wie die andern, und daß der Leib nicht zur Unreinigkeit gemacht worden, wie der Bauch zur Verdauung der Speisen. 1 Cor. 6, 13. u. f. Er führet deswegen verschiedene Ursachen an. Die erste wird von der Gemeinschaft, welche zwischen dem Leibe und Christo ist, genommen, deren einer an stat des andern seyn muß. Der Leib ist gemacht, daß er dem HErrn durch den heiligen Gebrauch seiner Glieder diene. Und der HErr ist, daß er als das Haupt dem Leibe durch die Vereinigung so er mit der Seele hat, diene. Aber es ist hier nicht so wie mit dem Bauche, welchen GOtt, was die Verdauung betrifft, zernichten wird. Im Gegentheil hat er dem HErrn, als das Haupt aller Auserwählten auferwecket, und durch eben diese Kraft wird er uns auch, gleich wie ihn, auferwecken, damit wir ewig mit ihm vereiniget seyn mögen. v. 14. Woraus er den Schluß macht, daß der Leib dem HErrn JEsu Christo, als dem er gehöret, zu einem heiligen Gebrauche gewidmet seyn. Die andere Ursache übertrift noch die erste, und wird von der genauen und nothwendigen Vereinigung, welche zwischen Christo und unsern Leibern ist, genommen, wodurch dieselbe würklich Glieder JEsu Christi werden, woraus er also folgert: daß es eine abscheuliche Gottes-Lästerung ist, aus den Gliedern Christi Huren-Glieder zu machen, v. 16. wer sich aber durch eine unanständige und verbotene Liebe verleiten läßt, begehet diesen schändlichen Wechsel. Denn gleichwie derjenige, welcher sich durch eine brünstige Liebe an dem HErrn hanget, ein Geist, v. 17.

même corps avec elle; ce qu'il prouve par l'Ecriture. Gen. 2. v. 24. C'eſt donc un grand ſacrilege à un Chrétien de ſouiller ſon corps par l'impureté, & ſous cette eſpece il comprend toutes les autres. La 3. raiſon ſe forme de l'injure que les impudiques font à leur propre corps. Car il y a cette différence entre ce péché, & tous les autres qui n'ont pas le corps pour objet, que comme ils ſe font hors du corps, ils ne l'intereſſent nullement. v. 17. Mais l'impureté bleſſe la juſtice & le reſpect qu'on doit à ſon propre corps, par le feu de la concupiſcence qui l'enflamme & qui abſorbe entièrement l'eſprit & la raiſon, & elle lui fait un tort que le pécheur ne peut réparer. La 4. eſt tirée de l'injure qu'en reçoit le Saint-Eſprit, car nos corps ſont devenus ſon Temple, v. 19. par le Bâtême, & depuis que nous l'avons reçû dans ce Sacrement, il demeure en nous par la grace qui a été répandue en nous avec lui. Ceux donc qui corrompent leur corps par l'impureté violent le Temple de Dieu, & ce ſont des profanateurs. La 5. ſe prend du vol ſacrilege, que les impudiques font à JEſus Chrît; car nos corps ne ſont pas à nous, pour en uſer comme il nous plaira. JEſus-Chrît les a achetés & les a payés un grand prix. v. 20. Ceux donc qui abuſent ainſi de leur corps dérobent à JEſus-Chrît ce qui lui appartient le plus légitimement. De toutes ces raiſons l'Apôtre conclut qu'il faut fuïr la fornication, & glorifier au contraire le Saint-Eſprit que nous portons dans nos

corps

durch die genaue Uebereinstimmung aller seiner Bewegungen, mit ihm wird; also wird derjenige, welcher sich an einer Hure hänget, ein Leib mit ihr, welches er aus der heiligen Schrift 1 B. Mos. 2, 24. beweiset. So ist es demnach eine grosse Gottes-Lästerung, wenn ein Christ durch Unreinigkeit seinen Leib beflecket, und unter dieser Art verstehet er alle Unzucht. Die dritte Ursache entstehet aus der Unbilligkeit, welche die Hurer an ihren eigenen Leibern begehen. Denn unter dieser und allen andern Sünden ist der Unterscheid, daß da sie ausser dem Leibe geschehen, haben sie denselben nicht zum Vorwurf, und beschweren ihn keinesweges. v. 17. Die Hurerey aber verletzet die Billigkeit und die Ehrerbietung, so man seinem eigenen Leibe schuldig ist, weil die Lust-Seuche, welche ihn entzündet, beydes Witz nnd Verstand gänzlich verschlinget, und thut demselben dadurch ein Unrecht, welches der Sünder nicht wieder ersetzen kann. Den vierten Bewegungs-Grund nimmt der Apostel aus der Schmach, welche man dadurch dem heiligen Geiste zufüget. Denn unsere Leiber sind in der heiligen Tauffe Tempel des Heiligen Geistes geworden, v. 19. und seit dem wir denselben in diesem Sacramente empfangen haben, wohnet er in uns durch die Gnade, welche mit ihm über uns ausgegossen ist. Welche nun ihre eigene Leiber durch Unzucht verderben, berauben und entweihen den Tempel GOttes. Der fünfte Bewegungs-Grund wird von dem kirchenschänderischen Raube genommen, welchen die Hurer an Christo begehen; denn unsere Leiber gehören uns nicht, daß wir da mit schalten und walten können, wie wir wollen. JEsus Christus hat sie erkauft und sehr theuer erlöset; v. 20. Die nun ihren Leib solcher Gestalt mißbrauchen, berauben ihm, was

ihm

corps & dans notre eſprit, v. 20. par ce que l'un & l'autre ne ſont pas à nous, mais à Dieu.

Peſés bien, mon Fils, ce raiſonnement de l'Apôtre, inculqués-le profondément dans votre eſprit. Si vous le goutés, il vous inſpirera une ſainte horreur pour l'impureté. Sachés que c'eſt des deux derniers vices dont je vous ai entretenu qu'elle tire ſon origine. La gourmandiſe l'engendre, & l'oiſiveté l'enfante. Ne vous étonnés pas, ſi une ſi mauvaiſe fille vient de ſi mauvais parens: elle tient de l'inclination de ceux à qui elle doit la naiſſance, & enchérit même ſur la facilité qu'ils ont de nous nuire; puis qu'elle ſeule nous procure plus de maux que les deux autres enſemble.

La gourmandiſe & la pareſſe agiſſent ſur nos corps, avant que d'agir ſur nos eſprits. Mais l'impureté s'empare de nos eſprits, avant que de s'aſſujetir nos corps; & s'étant rendue ſouveraine de ce qui nous avoit été donné pour notre conduite, nous conduit où bon lui ſemble, par une tirannie ſi abſolue & ſi inévitable, que nous ne ſaurions réſiſter à ſes volontés, quoi que dans l'éxecution de ſes volontés, nous trouvions ordinairement notre ruine entière. Cette énemie eſt d'autant plus dangereuſe qu'elle n'emploie pour nous

ihm von Rechtswegen gehöret. Aus allen diesen Bewegungs-Gründen folgert nun der Apostel, daß man der Hurerey fliehen müsse, und hingegen dem Heiligen Geiste, welchen wir an unserm Leibe nnd Geiste tragen, preisen sollen, v. 20. weil weder dieser noch jener nicht uns, sondern GOtt gehöret.

Ueberlege demnach diesen Ausspruch des Apostels wohl, mein Sohn; drücke dir denselben tief ins Gemüthe: er wird einen heiligen Abscheu gegen die Unreinigkeit in dir erwecken, daferne du ihn wohl zu Herzen fassest, und wisse, daß er von den zweyen letztern Lastern, wovon ich mit dir geredet, seinen Ursprung habe; Dann die Schlemmerey zeuget dieselbe, und die Faulheit gebieret sie. Deswegen du dich nicht verwundern darfst, wenn von so unartigen Eltern eine so unartige Tochter herkommt, sie hat die Zuneigung derer, wovon sie entsprossen ist, und übertrifft sie noch an Fertigkeit uns ins Verderben zu stürzen, indem sie alleine mehr Uebel über den Hals ziehet, als die andern beyde zusammen.

Die Schlemmerey und Faulheit kommen mit ihrer Würkung ehe an den Leib, als an das Gemüth. Die Unreinigkeit aber bemächtiget sich ehe unserer Gemüther als sie unsere Leiber sich unterwürfig macht; und wann sie sich unserer Aufführung bemeistert, so leitet sie uns nach ihrem Wohlgefallen, und zwar durch eine so unumschränkte und unvermeidliche Tyranney, daß wir nicht vermögend sind, ihren Willen zu widerstehen, ob gleich wir gemeiniglich in der Vollbringung desselben unser gänzliches Verderben finden. Diese Feindin ist um so viel gefährlicher, weil

nous perdre que les voluptés, qui ſous l'amorce des plaiſirs, qui ſont ſi fort du goût de la nature, nous détournant de la vertu, ne nous embraſſent que pour nous étouffer: Elles nous ſéduiſſent par leurs artifices, elles nous charment par leurs complaiſances, & nous engagent ſi fort à olles, qu'il eſt impoſſible que de nous-mêmes nous puiſſions rompre les liens qu'elles ont employés pour nous attacher. Ce ſont autant de Dalila, qui ne nous endorment que pour nous ôter notre Nazareat, & nous jetter après dans un abîme de vices. Elles nous attirent, elles nous emportent malgré nous; & où croyés-vous, mon Fils, qu'elles nous entraînent? à une perdition éternelle, ſi nous ne tâchons de prévenir leurs mauvaiſes intentions par un ſérieux repentir, qui pouroit bien être inutile, quand il eſt trop tardif.

Fuyés donc, mon Fils. de tels guides, qui vous conduiroient à de ſi funeſtes iſſues; fuyés-les, dis-je, avec plus de viteſſe que des voleurs de grands chemins: car ceux-ci ſe pouroient contenter de vos habits & de votre bourſe, mais celles-là en veulent à votre corps & à votre ame. Vous aurés moins de peine à ſuivre mon conſeil, ſi vous vous repréſentés qu'ordinairement les voluptés ſe prévalant de nos foibleſſes, nous attachent à elles, ſous les apparences des douceurs qu'elles nous promettent; & enfin ne nous donnent que des amertumes, ſemblables en cela à Laban, qui connoiſſant l'inclination de Jacob, l'engages

sie, uns ins Verderben zu stürzen, sich nichts anders als der Wollüste bedienet, welche unter solcher wollüstigen Lock-Speise, wozu wir von Natur so sehr geneigt sind, wenn sie uns von der Tugend abgezogen, uns nur um deß willen umfänget, damit sie uns ersticken möge. Die Wollüste verführen uns durch ihre Kunst-Griffe, sie nehmen unser Herz ein durch ihr Liebkosen, und verknüpfen uns so vest mit ihnen, daß wir ohnmöglich von uns selber die Stricke, derer sie sich uns zu fahen gebraucht, zerreissen können; Sie sind so viele Delilen, die uns zu keinem andern Ende einschläfern, als daß sie uns des Nazireats berauben, und uns hernach in den Abgrund aller Laster stürzen mögen. Sie locken und schleppen uns auch wider unsern Willen nach sich, und wo meinest du, mein Sohn, daß sie uns hinziehen? In das ewige Verderben, so wir nicht durch eine ernstliche Reue ihrer bösen Absicht vorzukommen suchen, welche aber vergebens seyn dürfte, wenn sie gar zu spät geschiehet.

Fliehe demnach solche Leiter, die dich an so klägliche Oerter führen würden. Fliehe sie, sage ich, und zwar mit grösserer Behändigkeit als die Strassen-Räuber: Denn diese mögten sich vielleicht mit deinen Kleidern und mit deinem Gelde begnügen lassen, jene aber trachten dir nach Leib und Seele. Diesem meinem Rath zu folgen, wirst du nun destoweniger Mühe haben, wann du dir vorstellest, daß die Wollüste, nachdem sie sich unserer Schwachheit bemeistert, und uns also zu sich gezogen, unter dem Schein der uns verheissenen Lieblichkeiten, uns ordentlich mit nichts als Bitterkeit abspeisen, gleichwie Laban thate, welcher, als er die Zuneigung Jacobs wahrnahm, machte er ihn

gagea à ſept années de ſervice pour la belle Rachel, & ne lui donna au bout du terme que la laide Lea; Gen. 29. v. 23. Cet avis, dis-je, vous ſera plus aiſé à ſuivre, ſi vous vous repréſentés la basſeſſe & l'infamie de ces mêmes voluptés, que l'impureté emploie pour nous ſéduire, la briéveté de leur durée, les malheurs inſéparables de leur fin, & le péril qu'il y a de payer par les ſouffrances de toute une Eternité des plaiſirs d'un moment.

La Temperance vous fera éviter ces dangers, ſi vous prenés ies avis; & après vous avoir fait connoître que les voluptés ſont de dangereuſes maîtreſſes, elle vous fera avouër, ſi vous ſuivés ſes conſeils, que de ces dangereuſes maîtreſſes elle en ſait faire des ſervantes agréables, parce qu'elle les purge de tout le venin qu'elles avoient contracté dans l'impureté de leur naiſſance: & leur ayant ôté par ce moyen-là tous ceux qu'elles avoient de nous nuire, elle les fait ſervir contre leur intention à nos honnêtes divertiſſemens.

J'ai encore, mon Fils, à vous parler de la colère & de l'envie. Le premier de ces deux vices jette l'homme dans le dernier déreglement. Il chaſſe de ſon eſprit toute ſorte de raiſon, & dès le moment qu'il s'empare de ſon cœur, il l'agite de mouvemens ſi violens & ſi impétueux, que

zwar sieben Jahr verbindlich, um die schöne Rahel zu überkommen, beym Ausgange solcher Zeit aber führete er ihm dennoch die heßliche Lea zu. 1 B. Mos. 29, 23. Diesem Unterrichte, sage ich, wirst du nun desto leichter nachleben, wenn du dir die Heßlichkeit und Schande der Wollüste selbst vor Augen halten wirst, deren sich die Unreinigkeit, uns in das Garn zu verstricken, bedienet; desgleichen die kurze Beständigkeit, das vielfältige und unausbleibliche Unglück, so an ihrem Ausgange hanget, und die Gefahr so sie begleitet, diese gleichsam augenblickliche Wollust, mit ewiger Strafe zu büssen.

Diesen Gefährlichkeiten wirst du durch die Mässigkeit entgehen, so du ihr anders Gehör geben wirst; welche, nachdem sie dir wird zu erkennen gegeben haben, wie gefährliche Führerinnen die Wollüste seyn, dich sodann zur selbst eigenen Bekänntniß bringen wird, daß sie aus so gefährlichen Führerinnen angenehme Mägde zu machen wisse: Indem sie solche von dem Gift, welcher ihnen in ihrer unreinen Geburt anklebet, säubert, und nachdem sie ihnen durch dieses Mittel alles, was sie schädliches an sich hatten, benommen, verschaffet, daß dieselben auch wider ihren Willen uns zu allen ehrbaren Ergötzlichkeiten dienen müssen.

Nun ist mir noch übrig, mein Sohn, mit dir zu reden von dem Zorn und Mißgunst. Das erste von diesen beyden Lastern stürzet einen Menschen in die äusserste Unordnung: Sie jagt alle Vernunft aus seinem Gemüthe, und in dem Augenblicke, da es sich seines Herzens bemächtiget, kehret es dasselbe mit sol-

que c'eſt avec bien de la juſtice qu'on à nommé la colère une courte fureur: En effet la furie eſt ſa première production, & la brutalité la ſeconde. Il n'y a qu'à voir les actions d'un homme qui en eſt enflamé, pour convenir de cette vérité; elles en ſont autant de témoins irréprochables, & ſi ſes paroles ne faiſoient connoître ſa qualité, on auroit lieu de le prendre pour une bête farouche; & l'on voit bien qu'il ne s'éloigne pas plus de la douceur propre à ſon eſpèce par ſes tranſports, qu'il l'approche de la férocité des bêtes ſauvages par ſes emportemens; & ſon ame qui ſouffre dans ces violens & extraordinaires mouvemens, en imprime ſi bien les traits ſur ſon viſage, qu'il eſt fort aiſé de connoître par ſes caractères extérieurs, les étranges deſordres qu'elle endure au dedans.

C'eſt par cette voie innocente, qu'un des ſavans hommes de notre ſiècle, trouva le moyen qu'il avoit inutilement cherché dans tous les ſecrets de la Philoſophie, de reprimer le penchant qu'avoit à ce vice un de ſes Diſciples, à la vertu duquel il s'intereſſoit beaucoup. Il lui fit voir ſur le viſage d'un homme agité de cette paſſion, tant de changemens, & une ſi grande différence de ce qu'il ètoit ordinairement, que des effets remontant à la cauſe, il ne lui fut pas difficile de lui faire comprendre, qu'un ruiſſeau ſi infecte ne pouvoit

chen heftigen und ungestühmen Bewegungen unter und über, daß man den Zorn mit gutem Rechte eine kleine Raserey genennet hat. Und gewiß ist die Unsinnigkeit dessen erste Brut, welche hernach in ein viehisches Wesen verwandelt wird. Man betrachte nur eines mit Zorn erhitzten Menschens Handlungen, so wird man mit dieser Wahrheit einstimmen: Dann diese sind so viele unwiedertreibliche Zeugen dessen, was ich sage, und so fern die Sprache eines solchen Menschen nicht noch eine menschliche Beschaffenheit anzeigete, sollte man fast Ursache haben, demselben vor ein unbändiges Vieh anzusehen. Und man erkennet auch wohl, daß, je weiter sich derselbe durch seine Ausschweiffung von der menschlichen Leutseligkeit entfernet, je mehr nähert er sich durch seine trotzige Raserey der Grausamkeit der wilden Thiere; und seine Seele, welche in diesen heftigen und ungemeinen Bewegungen hart leidet, drücket die Züge dem Gesichte so ein, daß man durch dessen äusserliche Zeichen die schreckliche Unordnung, so die Seele inwendig ausstehet, gar leicht abnehmen kann.

Durch diesen Weg hat ein gelehrter Mann unserer Zeiten, das Mittel, so er in allen Geheimnüssen der Weltweisheit bisher vergeblich gesuchet, gefunden, die Zuneigung zu diesem Laster eines seiner Schüler, (dessen Anweisung zur Tugend er sich sehr angelegen seyn liesse) zu unterdrücken. Er zeigete ihm an dem Angesicht eines von dieser Gemüths-Regung getriebenen Menschen, so vielfältige Veränderungen, und eine so grosse Entäusserung von sich selbst, daß also, indem er von den Würkungen auf die Ursache kam, ihm nicht schwer fiel, denselben zu unterweisen, wie daß

voit venir que d'une ſource bien empoiſonnée, & par là il lui en donna tant d'averſion, qu'il diminua de beaucoup la facilité qu'il avoit à ſe laiſſer emporter à la colère.

Les Lacedemoniens avant lui s'ètoient ſervis du même artifice, pour inſpirer à leurs enfans de l'horreur pour l'yvrognerie; ils faiſoient boire leurs eſclaves aves excès, & les produiſoient devant eux en cet état, afin que les voyant chanceller & entrer comme en frénéſie, ils conçuſſent pour toute leur vie une horrible haine pour ce ſale vice.

Il en faut faire de même, mon Fils, à l'égard de la colère, qui eſt une eſpece d'yvreſſe, qui attaque notre eſprit, & qui trouble notre raiſon par des fumées plus dangereuſes que celle du vin, parce qu'elles ſont plus longues, & qu'elles produiſent ordinairement de plus funeſtes effets. Jamais on ne doit être plus attentif ſur ſoi, que lors qu'on eſt en colére. Cette paſſion nous déregle, quelque modérés que nous ſoyons, quand nous nous l'aiſſons aller aux mouvemens tum ultueux & bizarres qu'elle nous donne. Enfin, mon Fils, pour vous donner un remede aiſé & infallible contre la colère, quelque ſujet qui ait pû vous y exciter, pratiqués le conſeil d'un des plus ſavans hommes de nos derniers ſiècles, qui nous exhorte de donner de bonne heure à la raiſon, ce que bientôt nous ne pourions refuſer au tems.

A cet

ein solcher vergifteter Bach nirgends als von einer durchaus vergifteten Quelle herkommen könne, wodurch er ihm denn einen solchen Abscheu vor dieses Laster einpflanzete, daß er ihm von der Zuneigung zu einem jähen Zorn ein merkliches benommen.

Eben dieses Kunst-Griffes haben sich vor dem die Lacedämonier bedienet, ihren Kindern einen Abscheu vor der Trunkenheit zu erwecken. Sie nöthigten ihre Sclaven sich übermäßig voll zu sauffen, und führeten sie in solchem Zustande vor dieselbe, damit, wenn sie diese elende Leute taumelnd und bey nahe unsinnig sahen, sie Zeit ihres Lebens ein so häßliches Laster aufs äusserste hassen lerneten.

Eben dies sollst du auch thun, mein Sohn, in Ansehung des Zorns, welcher eine Art der Trunkenheit ist, die das Gemüthe angreiffet, und unsere Vernunft durch viel gefährlichere Dünste in Verwirrung setzet, als der Wein, weil selbige dauerhafter sind, und gemeiniglich viele unglückseligere Früchte hervor bringen. Man soll niemals sorgfältiger auf sich selbst seyn, als wenn man zornig ist. Diese Leidenschaft bringet uns in Unordnung, wir mögen so gesetzt seyn als wir immer wollen, wenn wir von den ungestühmen und eigensinnigen Bewegungen uns hinreissen lassen. Und endlich, damit ich dir ein leichtes und unfehlbares Mittel wider den Zorn fürschreibe, er entstehe auch, woher er immer wolle; Folge dem Rathe eines der gelehrtesten Männer unserer Zeiten, welcher uns ermahnet, wir sollen bey Zeiten der Vernunft geben, was wir bald hernach der Zeit nicht werden verweigern können.

A cet avis ſalutaire joignés ceux que vous donnera la Force, ſi vous la conſultés, cette vertu héroïque, qui eſt le ſoûtien de toutes les autres, comme la Prudence en eſt le guide, & il ne vous ſera pas difficile d'y réüſſir.

L'envie eſt le dernier vice dont j'ai à vous faire le portrait. De tous les vices c'eſt le plus rempant. C'eſt lui qui a inſpiré à l'homme un crime qui tout d'un coup s'en prenant à Dieu & à la Nature, le fit manquer à ce qu'il devoit à l'un & à l'autre; & d'une même action lui fit faire un ſacrilege & un fratricide, lors qu'il porta Cain à effacer l'image de Dieu, en la perſonne de ſon Frere qu'il tua. Gen. 4. v. 8.

C'eſt une paſſion qui après avoir empoiſonné l'eſprit, porte auſſi ſon poiſon au corps, qui corrompt toute la maſſe du ſang, qui jette ſon venin dans toutes les veines, qui rend le viſage have, décharné, hideux, & qui malgré les ſoins qu'elle prend pour ſe cacher ſe produit au dehors en défigurant la perſonne qu'elle poſſède. Et l'on peut dire avec raiſon, que ſi la colère eſt un feu qui nous enflamme, l'envie en eſt un qui nous deſſèche, & qui porte avec ſoi le châtiment de l'envieux, puis qu'il ne lui donne nul repos ni jour, ni nuit; c'eſt comme une fièvre hétique qui

Diesem heilsamen Rathe füge auch denjenigen bey, welchen dir die Standhaftigkeit, so du sie zu Rathe ziehen wirst, mittheilen wird: Bey welcher heroischen Tugend dann, so da aller übrigen Stütze ist, gleich wie die Klugheit ihr Wegweiser, dir nicht schwer fallen wird, zu deinem Zwecke zu gelangen.

Die Mißgunst ist das letzte Laster, welches ich dir mit lebendigen Farben vorzumahlen mir vorgenommen habe. Dies Laster, so da unter allen andern das niedrigste und verächtlichste ist, hat dem Menschen ein Verbrechen eingegeben, wodurch er sich auf einmal wider GOtt und die Natur vergriffen, und also verursachet hat, daß er seine Pflicht gegen beyde vergessen; indem dasselbe ihn dahin angetrieben, daß er durch eine That eine Beraubung an GOtt und auch einen Bruder-Mord begangen, maassen es Cain dahin getrieben, das Ebenbild GOttes an der Person seines Bruders, welchen er tödtete, zu vertilgen. 1 B. Mos. 4, 8.

Dieses ist eine solche Regung, welche, wenn sie erstlich das Gemüthe vergiftet hat, solchen Gift auch hernach in den Leib bringet, welcher denn folglich das ganze Geblüte anstecket, denselben durch alle Adern ergeußt, und das Gesicht bleich, mager, und häßlich machet, und ohnerachtet alles zu dessen Verbergung angewandten Fleisses, sich doch durch die Ungestalt desjenigen, so davon eingenommen, jedermann zeiget. Daher man mit gutem Fug sagen kann, daß, wenn der Zorn ein Feuer ist, welches uns anzündet, die Mißgunst ein Feuer sey, so uns verzehre, und zugleich dessen Strafe mit sich bringe, indem ein Neidischer weder Tag noch Nacht Ruhe hat; der Neid ist wie ein aus-

qui mine peu à peu, & qu'il eſt difficile de chasſer, quand on a ſouffert par ſa négligence qu'elle ſe ſoit enracinée. C'eſt un ſerpent qui ſe gliſſe inſenſiblement dans le cœur par la porte que l'amour propre lui tient toujours ouverte. Mais ce ſerpent ſe pique & ſe dévore ſoi-même, & en ſe rongeant ſe donne une torture perpétuelle Elle a pour objet de ſes attaques la vertu & la fortune, & comme l'une, ou l'autre triomphe, elle trouve toujours plus de ſujet de s'attriſter, que de ſe réjouïr. Ce vice & ſi bas, ſi indigne d'un honnète homme, & enfin ſi contraire au caractère d'homme d'honneur, que ceux qui en ſont atteints en cachent autant qu'ils peuvent la foibleſſe. Et en effet, on trouve bien des hommes qui avouront qu'ils ſont avares, ſenſuels, yvrognes, vindicatifs, orgueilleux: il y en a même qui avoûront qu'ils ſont poltrons; mais l'envie eſt ſi lâche que jamais un homme ne demeurera d'accord qu'il eſt envieux, parce qu'il n'y a point de vertu compatible avec l'envie, & point de crime où elle ne puiſſe conduire. Gardés-vous donc, mon Fils, de tomber dans la lâcheté de ce vice. Aimés & réverés la vertu partout où vous la trouverés, & même dans vos énemis. N'enviés point la proſpérité de ceux qui ſont en fortune, & que leur abondance ne vous ronge point le cœur, par le ſecret déplaiſir de leur voir poſſéder ce que vous ne poſſédés pas.

L'envieux ſe prend directement à Dieu: il conſidère comme le plus grand de ſes

zehrendes Fieber, so dem Menschen nach und nach seiner Kräfte beraubet, und schwer zu heilen ist, wann man durch Nachlässigkeit dasselbige hat einwurzeln lassen. Es ist eine Schlange, welche sich durch die Thür, so die Eigen-Liebe ihr stets offen hält, unvermerkt ins Herz hinein schleichet: Aber diese Schlange sticht und frisst sich selbsten, und indem sie sich naget, machet sie sich eine immerwährende Marter. Die Tugend und das Glück sind die Vorwürfe ihrer Angriffe: Denn wenn dieses oder jene triumphiret, so hat sie immer mehr Ursache sich zu betrüben, als sich zu erfreuen. Dieses Laster ist so niederträchtig; einen ehrbaren Menschen so ungnständig; und endlich die Beschaffenheit eines ehrlichen Mannes dermaassen zuwider, daß diejenigen, welche davon angestecket sind, sich aufs äusserste bemühen, die Schwachheit desselben zu verbergen. Und in der That, es finden sich wohl Leute, die da gestehen werden, daß sie geitzig, wollüstig, dem Trunk ergeben, rachgierig oder hofärtig sind: ja selbst werden einige gestehen, daß sie zaghaft sind; allein der Neid ist so heßlich, daß nie keiner bekennen wird, er sey neidisch, weil derselbe mit keiner einzigen Tugend bemäntelt werden, und kein einziges Laster ist, worinnen derselbe nicht stürzen kann. Hüte dich also, mein Sohn, daß du nicht in dieses liederliche Laster geratheſt. Liebe und verehre die Tugend allenthalben, wo du sie wirst antreffen, wenn es auch bey deinen Feinden wäre. Beneide niemalen die Glückseligkeit derjenigen, denen es wohl gehet, und lasse ihr Ueberfluß dein Herze nicht betrüben, durch das heimliche Mißvergnügen, wenn du siehest, daß andere etwas besitzen, so du nicht hast.

Der Mißgünstige setzet sich schnurstracks GOtt entgegen. Wenn er siehet, daß die Vorsehung

maux, le partage que la Providence fait à d'autres de ſes biens. Il regarde univerſellement tous les hommes d'un oeil plein de malignité. Le mal d'autrui fait ſa joye. La ſanté de ſon voiſin altere la ſiene, & ſa maladie vient de la convaleſcence de ſon voiſin. Il délaye ſes plus agréables boiſſons dans l'amertume des larmes de ſon prochain. Ses déplaiſirs particuliers naiſſent de la ſatisfaction publique. Les profits qui n'entrent pas dans ſes coffres lui paroiſſent en ſortir, & l'on ne ſauroit le rendre heureux, qu'en rendant infortunés tous ceux de ſa connoiſſance. La moiſſon médiocre d'un autre, lui rend la ſiene inſuportable quelque abondante qu'elle ſoit, & toutes les proſpérités du monde lui ſeroient à charge, s'il ètoit obligé d'en faire le moindre partage avec qui que ce fut.

Vous voyés bien, mon Fils, qu'un homme de cette humeur ne ſauroit être en paix avec perſonne, & qu'il eſt toujours, pour ainſi dire, aux priſes avec Dieu; jugés par là du repos de ſon ame & de ſon corps. Les autres bornent leurs malheurs dans leurs propres maux, qui ſont ſi differens & ſi nombreux dans les conditions les plus heureuſes, que quelque fortuné que ſoit un homme, il paye par les amertumes de pluſieurs jours, les douceurs de quelques heures; mais l'envieux, outre les maux qui lui ſont particuliers, s'en fait un infini du bien d'autrui.

C'eſt de ce bien d'autrui que l'envie s'afflige, & des maux des autres qu'elle ſe repaît; fuyés-

GOttes auch einem andern Güter mittheilet, so hält er solches vor das grösste Unrecht, so ihm wiederfahren kann. Er siehet überhaupt alle Menschen mit einem boshaften Auge an. Eines andern Unglück ist seine Freude; seines Nebenmenschen Gesundheit macht ihn krank, und dessen Krankheit macht ihn gesund. Sein angenehmstes Getränke mischet er mit den bittern Zähren seines Nächsten. An der gemeinen Wohlfahrt hat er ein sonderbares Mißvergnügen. Aller Gewinn, so nicht in seinen Kasten kommet, scheinet ihm Verlust zu seyn, und soferne er glückselig werden sollte, müßte solches mit aller seiner Bekannten Unglück geschehen. Eines andern mittelmässige Erndte machet ihm die seinige unerträglich, sie mag so überflüssig seyn, als sie immer wolle, und alle Glückseligkeiten dieser Welt würden ihm eine Last seyn, wenn er nur das geringste davon einem andern mittheilen sollte.

Hieraus siehest du wohl, mein Sohn, daß ein solcher Mensch mit keinem andern in Friede leben, und so zu reden mit GOtt in immerwehrenden Streit seyn müsse. Urtheile nun hiedurch, wie es mit der Ruhe seines Leibes und seiner Seelen stehen möge. Andere haben genug mit ihrem eigenen Unglücke zu thun, als welches so viel und mancherley ist, auch in dem allerglückseligsten Stande, daß, wie hoch einer beglücket ist, so muß er doch die wenige süsse Stunden, welche er genossen, mit vielen bittern Creutz-Tagen bezahlen: Allein ein Mißgünstiger machet sich über sein eigenes Ungemach noch unzählig viel anderes, in Betrachtung eines andern Wohlergehens.

Indem sich nun der Neider über eines andern Güter ängstiget, so belustiget er sich hingegen an

anderer

fuyés-le donc, mon Fils, ce vice ſi déteſtable & ſi nuiſible, qu'il eſt impoſſible d'en être atteint, ſans devenir ſon propre bourreau, & ſon propre ſupplice. Souvent même l'envieux ſe fait beaucoup plus de mal à lui-même qu'aux autres, il reſſemble à celui qui jette en l'air une pierre qui lui retombe ſur la tête. En effet, on n'envie que ce qui eſt au deſſus de ſoi, on l'attaque, on lui lance des traits qui retournent ſouvent contre celui qui les décoche. Ne doutés pas qu'ayant furieuſement tourmenté en cette vie ceux qu'il poſſéde, il ne les entraîne encore en l'autre dans cet abîme de feu & de ſouffre, deſtiné par la juſtice Divine, à tous ceux qui ne ſe feront pas ſoumis reſpectueuſement aux ordres de ſa ſage providence.

La deſcription que je vous ai faite, mon Fils, de tous les vices que je vous avois nommés, a été plus longue que je n'aurois crû. Dieu veuille qu'elle ſoit, non ſeulement aſſés nette, pour vous en donner l'averſion que vous en devés avoir; mais encore aſſés forte pour vous porter à la pratique des vertus qui leur ſont oppoſées. Une choſe ne ſe connoit jamais mieux que par l'oppoſition de ſon contraire; & ſi vous avés bien compris les raiſons qui vous doivent faire haïr l'orgueil, l'avarice, la gourmandiſe, la pareſſe, l'impureté, la colère & l'envie, vous vous porterés avec beaucoup de facilité, pour le bien de votre ame, & pour celui de votre corps, à l'amour de l'hu-

anderer Leute Elend. Deswegen meide dieses so abscheuliche und schädliche Laster, welches den Menschen zu seinem selbst eigenen Henker und eigener Strafe machet. Zum öftern thut der Neider sich selbst weit grössern Schaden als andern. Er ist gleich einem Menschen, der einen Stein in die Höhe wirft und ihm selber auf den Kopf fällt. Und man beneidet niemand, als den, der über einem ist; man greift ihn an, und man versetzt ihn solche Streiche, welche öfters wieder gegen denjenigen zurück prallen, der sie auszutheilen gedachte. Zweifele nicht, daß der Neid die, so er besitzet, wenn er selbige bereits in diesem Leben auf das grausamste gequälet hat, auch in jenem Leben nicht mit sich in den Abgrund, der mit Feuer nnd Schwefel brennet, schleppen sollte, welcher von der göttlichen Gerechtigkeit allen denen zubereitet ist, welche sich der Verordnung göttlicher Vorsorge nicht mit gebührender Ehrerbietung werden unterworfen haben.

Die bisherige Beschreibung aller dieser Laster, welche ich hier entworfen; ist wider Verhoffen etwas weitläuftig worden. GOtt gebe, daß solche nicht allein deutlich genug sey, dir den gebührenden Abscheu für dieselben zu erwecken, sondern auch von solcher Kraft, dich zu Uebnng der ihnen entgegen gesetzten Tugenden aufzumuntern. Es wird eine Sache nicht besser erkannt, als durch Gegenhaltung dessen, so ihr zuwider ist; derowegen, wenn du die Ursachen, welche dich bewegen sollen, den Hochmuth, Geitz, Schlemmerey, Zorn und Mißgunst zu hassen, recht gefasset hast, wirst du dich mit desto leichterer Mühe, deiner Seelen, wie auch deines Leibes zum besten, der Liebe zur Demuth, einer lobwürdigen Sparsamkeit, der

Mäßig-

l'humilité, de l'honnète économie, de la ſobrié-té, de la diligence, de la chaſteté, de la modéra-tion & de la charité; & vous vous réglerés pour les ſuivre, par les leçons que vous en feront la Prudence, la Force & la Temperance, dont les conſeils ne ſauroient vous être que ſalutaires & avantageux, ſi vous vous y ſoûmettés.

Parmi tous les bons offices que vous pouront rendre ces Vertus, je voudrois bien, mon Fils, & Dieu veuille que cela ſoit, qu'elles vous donnaſſent autant d'amour pour la vérité, que la plûpart des jeunes gens ont de panchant pour le menſonge. Si la médiſance eſt, comme dit l'Ecri-ture, l'abomination des bons, tandis qu'elle eſt le plaiſir coupable des méchans, le menſonge n'eſt pas moins bas, ni moins honteux. Rien n'eſt plus indigne de l'homme qui cherche la ſociété, puis-qu'il détruit ce qui eſt la baſe du commerce & de la confiance mutuelle qu'on doit avoir les uns aux autres. Le menſonge n'a point d'utilité ſolide, ni durable, le tems qui eſt le pére de la vérité le de-couvre tot, ou tard; & cauſe de la honte au men-teur qui ne gagne autre choſe, ſi non qu'on ne le croit pas, quand il dit & affirme la vérité. Gar-dés-vous donc, mon Fils, de tomber dans cette lâ-che habitude qui eſt ſi contraire à la droiture, à la probité & à l'honneur. Et pour le faire plus faci-lement, ſouvenés-vous que JEſus Chriſt ne s'eſt donné la qualité de Véritable, que pour nous in-ſinuer qu'il aime ceux qui ſont tels; & pourquoi croyés-vous que le Diable eſt appellé dans l'Ecri-

ture

Mässigkeit, des Fleisses, der Keuschheit, Sanftmuth und christlicher Liebe befleissigen können; welche Tugenden ins Werk zu stellen, du dich nach der Anleitung, so dir die Klugheit, Standhaftigkeit und Mässigkeit geben werden, richten sollst, deren Rathschläge dir heilsam und nützlich seyn werden, wenn du dich derselben gebührend unterwerfen wirst.

Unter allen guten Diensten aber, so dir diese Tugenden leisten können, wollte ich wünschen, mein Sohn, und GOtt gebe es, daß sie dir so viele Liebe zur Wahrheit einpflanzeten, als grosse Zuneigung sonst die meisten jungen Leute zu den Lügen haben. Wenn die Verläumdung, wie die Schrift saget, ein Gräuel der Frommen ist, da indessen die Gottlosen ein strafbares Vergnügen daran haben; so sind die Lügen nicht weniger niederträchtig und schändlich. Nichts ist einen Menschen, der die Gesellschaft suchet, unanständiger: weil er dasjenige, worauf der Umgang mit den Leuten, und der Wechsel des Vertrauens, so einer gegen dem andern haben soll, beruhet, zernichtet. Die Lügen haben überall keinen wahren noch dauerhaften Nutzen: die Zeit, als ein Vater der Wahrheit, entdecket sie früh oder spät, und machet die Lügner zu schanden, welcher nichts anders gewinnet, als daß er nicht wieder geglaubet wird, wenn er gleich die Wahrheit saget und bekräftiget. Hüte dich also, mein Sohn, daß du nicht in diese schändliche Gewohnheit gerathest, welche der Aufrichtigkeit, der Frömmigkeit und der Ehre so sehr entgegen ist. Und solches desto leichter ins Werk zustellen, so gedenke, daß JEsus Christus aus keiner andern Ursache sich den Titel eines Wahrhaftigen gegeben, als uns zu zeigen, daß er dergleichen

ture Sainte *le Pére du menſonge*, Jean. 8. v. 44. ſi ce n'eſt pour nous apprendre, que tous les menteurs ſont ſes enfans ? L'amour de ce vice eſt un caractère inconteſtable de cette qualité pour tous ceux qui le pratiquent par inclination, & qui de cette inclination ſe font une habitude. Rien n'eſt plus mépriſable, puis que c'eſt trahir la foi qui eſt le lien de la ſociété, & qui ne peut ſubſiſter, que par la créance mutuelle qu'on ſe doit les uns aux autres, & qu'on ne peut plus avoir en ceux qui ont une fois trompé.

Je ſais bien que ceux qui s'en veulent excuſer diſent qu'une ſecrete honte qu'ils ont d'avouër la faute qu'on leur impute, les jette ſouvent malgré eux, dans la néceſſité de mentir. C'eſt un mauvais exemple qu'Adam a donné à toute ſa poſtérité; mais que croyés-vous que ſoient tous ces détours que l'on prend pour déguiſer la vérite? Ce ſont autant de feuilles de figuier, au travers deſquelles elle ſe fait voir, malgré qu'on en ait, du moins ſi la confuſion que les menteurs ont de leur faute leur en donnoit du repentir, l'eſperance d'une conduite plus réguliere à l'avenir, conſoleroit ceux qui s'intereſſent à leur avantage, de leur déreglement préſent; mais rien moins que cela, car l'expérience ordinaire nous apprend, qu'un homme qui a failli, & qui cherche à s'excuſer par un menſonge, ne ſe repent pas d'être coupa-

Leute lieb habe, und warum meinest du wol, daß der Satan in der heiligen Schrift ein Vater der Lügen Joh. 8, 44. genennet werde, als daß wir lernen sollen, daß alle Lügner seine Kinder seyn. Die Liebe zu diesem Laster ist ein unverwerfliches Merkmahl dieser Eigenschaft, bey denenjenigen, welche zu demselben geneigt sind, und aus solcher Zuneigung eine Gewohnheit machen. Nichts ist verächtlicher als dieselbe, weil dadurch die Aufrichtigkeit, welche das Band der Gesellschaft ist, betrogen wird, und welche, ohne eine wahre Redlichkeit unter einander, nicht bestehen kann, und weil man kein Vertrauen mehr auf diejenige setzen kann, welche uns einmal betrogen haben.

Ich weiß gar wohl, daß diejenigen, welche sich dessen bedienen, ihre Ausflucht damit suchen wollen, daß, aus innerlicher Schamhaftigkeit die ihnen vorgerückte Fehler zu bekennen, sie öfters gezwungen würden, eine Noth-Lügen zu begehen. Dieses ist das üble Exempel, welches Adam allen seinen Nachkommen hinterlassen; aber was meinest du, was alle diese Bemäntelungen, die Wahrheit zu verbergen, wol seyn? Sie sind Feigen-Blätter, durch welche die Wahrheit, so unangenehm es uns auch ist, leicht durchscheinet. Und wenn zum wenigsten die Verwirrung, welche dieses Laster den Lügnern zuziehet, einige Reue bey ihnen würkete, würde die Hoffnung, von hinkünftiger besserer Aufführung, denjenigen einigen Trost geben, welche sich in gegenwärtiger Unordnung ihre Wohlfahrt lassen angelegen seyn, aber weit gefehlet; denn die tägliche Erfahrung lehret uns, daß einem Menschen, welcher neben der Wahrheit hingangen, sich aber durch eine Lügen heraus zu wickeln

suchet,

coupable, mais qu'il eſt ſeulement fâché d'être crû tel.

Je ne prêtens pas, mon Fils, en vous exhortant de ne mentir jamais, vous porter à dire toujours toute la vérité; ce feroit une imprudence en de certaines occaſions, mais il n'en eſt aucune où le menſonge ne ſoit un crime. Il n'eſt point de moyen plus aiſé de l'éviter que de parler peu & de bien vivre. Le menſonge embaraſſe l'eſprit, parce que pour ne pas tomber en contradiction, il faut perpétuellement tenir ſa mémoire tendue à ce qu'on a déja dit, & ſouvent on l'oublie; au lieu que la vérité eſt ſimple & unie, & que pour la dire il ne faut que débiter les choſes de la manière que votre connoiſſance vous en ſuégere la première idée qui revient toujours ſemblable. Pourquoi donc ſe donner de la peine à mentir lors qu'il eſt ſi aiſé de dire vrai? Quand on marche avec ſimplicité, on marche avec confiance, & l'on n'a point l'inquiétude de chercher les voies détournées pour arriver où le droit chemin conduit avec facilité. On n'a que faire de déguiſement, lors qu'on ſe conduit bien. On eſt toujours véritable dans ſes diſcours, quand on réflechit ſur ce que l'on veut dire, & que l'on conſulte la Prudence, ſa ſeule définition vous en convaincra. C'eſt une habitude de l'entendement, qui preſcrit à l'appétit des moyens honnêtes & commodes pour arriver à une favorable & heureuſe fin. Et vous voyés bien, que quelque avantageuſe que vous

pût

suchet, nicht eben darum leid ist, daß er einen Fehl-Tritt begangen; sondern vielmehr, daß man es von ihm glaubet.

Durch diese Erinnerung aber: niemals zu lügen, will ich eben nicht, daß du allezeit alle Wahrheit heraus sagen sollst; Denn dieses wäre in gewissen Begebenheiten eine grosse Unvorsichtigkeit, jedoch kann sich niemals ein solcher Fall begeben, in welchem die Lügen nicht eine Sünde sey. Diesem nun zu entgehen, ist kein geschickteres Mittel, als wenig reden, und tugendsam leben. Die Lügen verwirret das Gemüth, weil man genöthiget ist, immer im Gedächtnisse zu behalten, was man einmal gesagt hat, damit man nicht möge widersprochen werden, welches man doch zum öftern vergisset, an stat daß die Wahrheit einerley und einfältig ist, und wenn man die Wahrheit sagt, darf man die Dinge nur so vorbringen, wie die Erkänntniß derselben sich unserm Begriffe darstellet, welches immer gleichlautend ist. Warum will man sich denn so viele Mühe geben zu lügen, da es so leicht ist, die Wahrheit zu sagen? Wenn man einfältig fortgehet, gehet man sicher, und hat nicht nöthig sich Unruhe zu machen und Abwege zu suchen, um dahin zu gelangen, wohin der gerade Weg uns ohne Beschwerde führet. Wann man ein untadelhaftes Leben führet, hat man sich vor jemand zu scheuen nicht Ursach; man ist allezeit wahrhaft in seinen Reden, wann dieselbe jederzeit zuvor wohl überleget werden, und man ziehe nur die Klugheit zu rathe, so wird deren einzige Beschreibung dieses zur Genüge beweisen. Denn sie ist eine Geschicklichkeit des Verstandes, welche der Begierde, zu einem glückseligen und erwünschten Zweck zu gelangen, anständige

und

pût être la fin que vous auriés dans votre entreprise, le moyen n'en sauroit être honnête, si vous aviés employé le mensonge pour y réüssir. Que si vous me demandés ce que c'est précisément que le mensonge, je vous dirai que mentir est dire une chose autrement qu'elle n'est, & autrement qu'on ne la sait. J'y mets ces deux conditions, parce qu'un homme ne doit pas être réputé menteur qui dit une chose autrement qu'elle n'est, lors qu'il la dit comme il la croit lui-même, car alors c'est une erreur & non pas un mensonge; mais lorsqu'il sait, ou croit que la chose est autrement qu'il ne la dit, c'est ce qu'on appelle mentir lâchement, & tomber dans le vice le plus indigne d'un honnête homme.

La haine pour ce vice ne vous rendra pas seulement plus reservé dans toutes vos paroles; elle vous portera encore à être plus circonspect dans toutes vos actions, & établissant dans votre cœur la sincérité, elle vous donnera de l'horreur pour la médisance & pour la colomnie, qui sont deux pestes publiques, d'où naissent la plûpart de nos chagrins, parce qu'elles sont les plus ordinaires sujets de nos querelles.

La probité suit toujours la sincérité; & l'une & l'autre de ces deux qualités sont aussi absolument nécessaires pour s'aquiter des devoirs de la piété, que de ceux de la société. On ne sauroit être bon Chrètien sans être homme de bien,

Dans

und bequeme Mittel vorschreibet. Nun siehest du, daß, so vortheilhaftig als immer der Zweck deines Vorhabens sey, doch das Mittel dazu zu gelangen, unehrlich seyn würde, wenn du ihn durch Lügen erhalten wolltest. Fragest du mir, was eigentlich die Lügen sey? so antworte ich, daß Lügen heist: eine Sache anders erzählen, als sie eigentlich ist, oder anders, als man sie weiß: Ich erfordere hiezu diese beyde Umstände, weil ein Mensch, wenn er eine Sache anders erzählet als sie ist, deswegen für keinen Lügner gehalten werden kann, wenn er sie nur so erzählet, wie er würklich meinet daß sie wahr ist, denn alsdenn ist es ein Irrthum und keine Lügen; aber wenn er weiß oder glaubet, daß die Sache anders ist, als er saget, ist dasjenige, so man Lügen nennet, und wodurch man in ein Laster geräth, so einem ehrlichen Menschen gar nicht anstehet.

Nicht nur allein wird der Haß gegen dieses Laster dich in allen Worten sparsamer, sondern auch auch in allen deinen Thun behutsamer machen, und wird, nachdem er die Aufrichtigkeit in deinem Herzen gepflanzet hat, in dir, für aller Verleumdung und Lästerung, einen Abscheu erwecken, als welche zwey durchgängige Pestilenzen sind, woher aller unser Verdruß entstehet, weil die meisten Ursachen unsers Zankens davon herrühren.

Der Aufrichtigkeit folget allezeit die Redlichkeit, und diese beyde Tugenden sind eben so nothwendig, die Pflichten der Gottseligkeit zu erfüllen, als auch die bürgerliche Gesellschaft nicht zu zerstöhren. Man kann nicht zugleich ein leichtfertiger Mann und auch ein guter Christ seyn, gleich wie einer nicht zu-

non plus qu'être honnête homme & être fourbe. Dans la Religion le déguiſement eſt un ſacrilége, & le menſonge eſt un crime dans le commerce; par ce commerce, mon Fils, je n'entens pas ſeulement ce qu'on appelle ſociété civile, mais auſſi cet emploi dans la vie, auquel cette ſociété donne le nom de négoce. C'eſt principalement dans ce commerce que la bonne foi doit regner. C'eſt la pierre fondamentale de l'édifice du Négociant: c'eſt ſur elle que tout roule: c'eſt elle qui donne le crédit & c'eſt le crédit qui donne la fortune. En effet dès que le Marchand fait voir le moindre travers dans la bonne foi toute ſa réputation tombe & avec elle tout ce qu'il a de crédit. Or cette bonne foi conſiſte en deux choſes; l'une d'être véritable, & l'autre d'être inviolable dans ſa parole. Le menſonge eſt incompatible avec la bonne foi, parce que la vérité eſt ſon eſſence, & c'eſt par cette raiſon qu'un menteur ne peut jamais être honnête homme. Et quant à l'invio labilité de la parole, il ne faut jamais que les appâts de l'intêret obligent un Marchand à y manquer, parce qu'outre le mal qu'il commet, & qui bleſſe ſa réputation, il donne à celui avec lequel il négocie une ouverture à lui rendre le change. Il ne faut jamais qu'il la donne, ou il doit la tenir, tant pour ſon honneur que pour ſon profit, n'y ayant rien qui décrie plus un homme dans le négoce, que lors qu'il eſt connu pour être ſans parole: car qui eſt ſans parole eſt par une ſuite néceſſaire ſans honneur, & en même tems ſans crédit, puiſque le crédit n'eſt autre choſe que la confiance, qui ne ſub-

gleich ein ehrlicher Mann und ein Betrüger seyn kann. Die Heucheley ist in dem Gottesdienste ein Kirchen-Raub, die Lügen aber ein Verbrechen der Gesellschaft; durch welches Wort ich nicht allein dasjenige, so man sonst bürgerliche Gesellschaft nennet, verstehe, sondern auch diejenige Lebens-Art, welcher eben diese Gesellschaft den Namen des Kaufhandels gegeben. Dann in dieser soll insonderheit Treue und Glaube herrschen: Dieselbe ist der Grund-Stein von dem Gebäude eines Kaufmanns: auf selbiger kommt alles an: sie verschaffet den Credit, und durch den Credit erlanget ein Kaufmann sein Glück. Gewißlich, so bald ein Kaufmann das geringste Unrecht an seiner Redlichkeit verspühren lässt, fällt alles sein Ansehen, und sein ganzer Credit mit demselbigen weg. Diese Redlichkeit aber bestehet in zwey Stücken; nemlich daß man wahrhaftig sey, und fürs andere, daß man sein Wort unverbrüchlich halte. Die Redlichkeit ist der Lügen ganz und gar zuwider, weil die Wahrheit gleichsam ihr Element ist, daher auch ein Lügner kein ehrlicher Mensch seyn kann. Was aber anbelanget, daß ein Kaufmann sein Wort unverbrüchlich halte, so muß die Annehmlichkeit eines Nutzens ihn niemals verleiten, dawider zu handeln; denn ausser dem Uebel, welches er begehet, und wodurch er sein Ansehen verletzet, so giebt er demjenigen, mit welchen er handelt, Gelegenheit, ihn zu hintergehen. Er muß niemals sein Wort von sich geben, wenn er es nicht zu halten gedenket, und solches so wohl seiner Ehre als auch seines Nutzens wegen, indem nichts einem Menschen im Handel und Wandel in so übeln Ruf bringet, als wenn er davor bekannt ist, daß er sein Wort nicht hält: denn wer Wort-los ist, ist folglich nothwendig auch Ehr-los, und zugleich auch Credit-los,

siste plus, dès qu'il n'y a plus de parole sur laquelle on puisse inviolablement compter.

Voila donc le crédit établi sur la bonne foi : mais quoi qu'elle soit la principale qualité pour se donner du crédit, elle ne suffit pas néanmoins, & pour le gagner, ou l'entretenir, il faut être en réputation d'avoir du bien, & c'est par cette raison que tout Marchand, s'il est sage, doit faire en sorte de passer pour plus riche qu'il ne l'est effectivement: cette opinion publique pouvant lui apporter mille avantages, & l'opinion contraire ne pouvant manquer de lui faire de très-grands préjudices. Tout le monde vous offre son secours, lors qu'on sait que vous n'en avés pas besoin : mais si l'on vient à découvrir votre nécessité, on vous ferme toutes les portes du secours. Or le besoin se découvre de lui-même par le trop bon parti qu'il force de proposer; car celui qui sans nécessité veut faire l'épreuve de son crédit, le trouve à bon compte; mais s'il se sent pressé, il le prend à telle condition que l'on veut, & aussi tot le foible éclate & le crédit s'évanouït.

Vous faites votre voyage dans l'intention de vous attacher entierement au commerce. Ne négligés donc point ces avis. Souvenés-vous que le travail & la vertu doivent être les principaux emplois de votre profession, & non pas le plaisir & l'oisiveté. Les voluptueux & les fainéans changent

denn der Credit ist nichts anders, als das Vertrauen, welches nicht mehr bestehet, wenn kein Versprechen mehr da ist, worauf man sicher bauen kann.

So ist demnach der Credit auf die Aufrichtigkeit gegründet: aber obgleich selbige die vornehmste Eigenschaft ist, sich solchen zuwege zu bringen, so ist sie dennoch nicht genug; und um einen guten Credit zu erlangen, muß man im Ansehen seyn, daß man viel Vermögen habe; daher ein jeder Kaufmann, wenn er vernünftig ist, wohl thut, wenn er dahin siehet, daß er für reicher möge gehalten werden, als er ist: weil diese allgemeine Meinung ihm grossen Vortheil verschaffen kann, und hingegen die widrige nicht unterlassen wird, ihm grossen Nachtheil zuwege zu bringen. Jedermann bietet uns seinen Beystand an, wenn man weiß daß wir solchen nicht nöthig haben; aber wird unsere Dürftigkeit entdeckt, werden uns alle Hülfs-Thüren verschlossen. Die Noth aber entdecket sich von selbsten, wenn man gar zu gute und grosse Versprechungen giebt; wer aber ohne Noth eine Probe von seinem Credit haben will, findet solche gar leicht, aber wenn er gedränget und gedruckt wird, so nimmt er ihn, mit welcher Bedingung es auch immer seyn möge, und so bald das Unvermögen bekannt wird, ist der Credit verschwunden.

Dieser Lebens-Art nun dich zu ergeben, tritst du itzo diese Reise an. Laß diese Nachricht demnach nicht aus der Acht. Gedenke derohalben, daß Fleiß und Tugend, nicht aber Lustbarkeit und Faulheit, deine vornehmste Verrichtungen seyn sollen. Die Wollüstigen und Müssiggänger machen sich von ver-

gent leur qualité d'homme en celle de brute, par une métamorphoſe d'autant plus honteuſe, que l'on voit qu'elle eſt volontaire.

Si vous voulés que vos affaires réüſſiſſent, n'en entreprenés jamais aucune qui ſoit au deſſus de vos forces, & dont vous n'ayés une parfaite connoiſſance. Faites d'ailleurs que les moyens que vous prétendrés employer pour les faire réüſſir, ſoient parfaitement juſtes: mais quelque juſtes que puiſſent être ces moyens, & quelque exacte que ſoit la connoiſſance de ce que vous voudrés entreprendre, ne commencés rien que vous n'ayés imploré la bénediction de Dieu ſur votre entrepriſe. Vos ſoins, quelque aſſidus qu'ils fuſſent ſeroient inutiles, & peut-être nuiſibles, ſi cette bénediction ne les rendoit favorables. Et ſi après ces précautions il ne plait pas à la Providence que le ſuccès réponde à vos déſirs, ne laiſſés pas de louër ſon ſaint Nom, & ſoûmettés-vous aveuglément & reſpectueuſement à ſa volonté; dans l'aſſurance, que ſi la choſe avoit été mieux d'une autre manière pour ſa gloire & pour votre ſalut, elle ne ſeroit pas arrivée de cette ſorte.

Profités avec un judicieux empreſſement des occaſions favorables que votre bonheur vous préſentera. Elles ſont rares aujourdui, & fort recherchées; prenés garde de ne les pas laiſſer échaper ſi vous en rencontrés, de peur que vous ne

nünftigen Menschen zu unvernünftigen Thieren, und ist diese Verwandelung um desto schändlicher, weil man siehet, daß sie solches mit rechtem Vorsatze thun.

Verlangest du, daß deine Verrichtungen von statten gehen sollen, so nimm dir niemals etwas über dein Vermögen vor, oder wovon du keine völlige Wissenschaft hast; und trachte sonsten dahin, daß die Mittel, deren du dich zu Erlangung deines Zwecks bedienest, durchaus aufrichtig seyn. Jedoch, so aufrichtig als diese Mittel, und so gründlich als deine Wissenschaft in deiner Unternehmung sey, sollst du nichts anfangen, du habest denn zuvor GOtt um Segen über dieses dein Vorhaben angerufen. Dann, soferne dieser ausbleiben sollte, würden alle deine Sorgen, so unverdrossen als sie auch seyn mögten, vergeblich, wo nicht gar schädlich seyn. Wann aber auch nach solcher angewandten Vorsorge es der göttlichen Vorsehung nicht gefällt, daß dein Verlangen einen erwünschten Ausgang erreiche, so unterlasse deßwegen doch nicht, seinen heiligen Namen zu preisen, und unterwirf dich seinem Willen mit einem blinden und ehrerbietigen Gehorsam, in gewisser Zuversicht, daß wann die Sache auf eine andere Weise füglicher zu seiner Ehre und deiner Wohlfahrt gedienet hätte, selbige solcher Gestalt nicht ausgeschlagen seyn würde,

Alle gewünschte Gelegenheiten, so dir das Glück zeigen mögte, mache dir mit einem klugen Eifer zu Nutz: Sie kommen bey jetzigen Zeiten selten, und pflegen sich nicht leicht darzubieten. Siehe wohl zu, daß, sofern sie dir aufstossen, du dieselbe nicht aus den Händen lässest, denn wenn solche einmal entgangen,

ne couriés inutilement après, lors qu'elles seront passées.

Menagés bien votre tems: Si vous l'avés une fois perdu, vous ne le recouvrerés jamais. Un nouveau gain peut réparer une vieille perte: mais il n'est rien qui puisse remédier à un mauvais emploi que vous aurés fait de votre tems.

En vous exhortant de vous appliquer à vos affaires, je n'entens pas que vous vous y donniés si entierement, qu'il ne vous reste aucun relâche. Je sais que le corps ne sauroit résister long tems au travail, non plus que l'esprit à un attachement ordinaire, si une suspension raisonnable de leurs fonctions ne donnoit à l'un & à l'autre, les moyens de réparer les forces qu'ils ont dissipées. C'est pour cela, mon Fils, que bien loin de vous défendre les divertissemens, je vous les conseille, avec cette restriction pourtant d'en choisir qui soient honnêtes & innocens, autant qu'il vous sera possible. Je ne pense pas qu'il y en ait de plus honnête, ni de plus utile que la lecture; c'est par elle que le jugement se fortifie, que la mémoire s'enrichit, & que l'esprit aquiert de nouvelles lumières. C'est par elle encore, que nous apprenons à nous expliquer avec force, avec pureté & avec agrément. De sorte que l'on peut dire que la lecture seule nous procure les avantages qui nous peuvent revenir de la conversation & de la méditation: mais ne lisés pas pour vous rendre plus savant, lisés particulierement pour vous rendre meilleur; & pour cela faites choix de

bons

mögte hernach alle dein Lauffen und Rennen nach ihnen vergeblich seyn.

Nimm deine Zeit sorgfältig in Acht, lässest du sie einmal fahren, wirst du sie nimmer wieder erlangen. Durch einen neuen Gewinn wird ein alter Verlust ersetzet, allein wenn die Zeit einmal verstrichen ist, kann der Schade nicht wieder ersetzet werden.

Indem ich aber dich zu fleißiger Abwartung deiner Geschäfte anmahne, so ist meine Meinung nicht, ob solltest du denenselben so stetig obliegen, daß dir auch keine Ruhe oder Erquickung überbleiben sollte. Massen ich wohl weiß, daß weder der Leib die Arbeit, noch das Gemüthe die stetigen Betrachtungen lange Zeit auszustehen vermag, wann sie nicht beyde durch eine mässige Ruhe von ihren Verrichtungen ihre zerstreuete Kräfte wiederum zusammen bringen sollten. Derowegen, mein Sohn, sey ferne von mir, daß ich dir alle Ergetzlichkeiten untersagen sollte, sondern ich rathe dir vielmehr zu selbigen, jedoch mit dem Bedinge, daß du deren, so viel es dir möglich, keine erwählest, die nicht ehrbar und unschuldig sey. Unter allen dergleichen aber finde ich nichts ehrbarers oder auch nützlichers als das Lesen; denn durch dasselbe wird der Verstand gestärket, das Gedächtniß vermehret, und das Gemüth mit frischer Erkänntniß begabt. Ja wir lernen vermittelst solcher unsere Meinung nachdrücklich, zierlich und annehmlich vorzubringen. Also daß man mit Fug sagen kann, daß allein das Lesen uns eben so viel Nutzen schaffe, als wir von dem Umgange und von der Betrachtung haben können: Allein lies nicht nur daß du gelehrter werden, sondern lies für-

bons livres, vous attachant le plus ſouvent aux livres de Morale & de Piété. Tâché en les liſant, d'imiter l'abeille, qui ramaſſe le ſuc des fleurs pour en faire du miel dans ſa ſaiſon. Mais ſur tout ne donnés point dans le mauvais gout de ceux qui paſſent une partie de leur vie à lire des Romans. Il n'eſt point de tems plus mal employé. Le peu de durée de ces ſortes de livres eſt une preuve de ce qu'ils valent. S'ils avoient une beauté réelle on les eſtimeroit toujours: mais les Romans n'ont cours qu'un certain tems, quand cette première fureur eſt paſſée, on les mépriſe. Ce qu'il y a de plus pernitieux dans les Romans, dit M. l'Abé de Bellegarde, ce ſont les diſcours amoureux que l'on rencontre à chaque page. La paſſion d'amour y regne par tout, c'eſt à quoi ſe raportent toutes les choſes qu'on y repréſente, ce ſont de dangereuſes leçons pour la jeuneſſe. Qu'eſt-il beſoin d'avoir recours à des expreſſions recherchées pour nous inſinuer une paſſion à laquelle nous n'avons malheureuſement que trop de penchant. C'eſt une foibleſſe que nous ſommes obligés de combatre, & qu'il ne faut nullement flatter. L'amour n'a déja que trop d'empire ſur notre cœur, pour nous y exciter encore par des exemples. Quelle utilité y a-t-il à ſavoir qu'un homme qui n'a jamais été a aimé une femme qui ne fut jamais? Que pour ſe faire aimer d'elle il parcourut toute la terre: mais cet amour & ces voyages ne ſont que de l'invention de celui qui écrit le Roman, qui fait combatre ſon Héros contre une

armée

nehmlich, damit du frommer werden mögest; zu dem Ende erwähle dir gute Bücher, und halte dich am meisten an die, so von der Gottesfurcht und Sitten-Lehre handeln; in deren Lesung dann du der Biene nacharten sollst, welche aus den Blumen den Saft zusammen trägt, damit sie zu seiner Zeit Honig aus selbigen machen möge. Insonderheit aber siehe dich vor, daß du keinesweges den übeln Geschmack derjenigen folgest, welche einen Theil ihres Lebens mit Lesung der Romanen zubringen. Es wird keine Zeit schlechter angewandt, als die man damit verdirbet. Der kurze Dauer dieser Bücher giebet zu erkennen, was davon zu halten sey: wenn würklich etwas Schönes darinnen anzutreffen wäre, so würden sie wohl in ihrem Werthe bleiben; allein die Romanen haben ihren Lauf nur auf eine gewisse Zeit, so bald die erste Hitze vorüber ist, so verachtet man sie. Der Herr Abt von Bellegarde sagt, daß die verliebten Reden, welche man in den Romanen auf jedem Blate antrifft, am allerschädlichsten sind. Die Liebes-Reitzung regieret überhaupt darinnen; darauf zielen alle Sachen, die man darinnen vorstellet, welches aber gefährliche Lectionen für die Jugend sind. Was ist es nöthig, daß man zu erdichteten Redens-Arten seine Zuflucht nimmt, um eine Begierde in uns zu erwecken, wozu wir leider mehr als zu viel geneigt sind? Es ist eine Schwachheit, die man schuldig ist aus dem Wege zu räumen, nnd ihr nicht durch die Schmeicheleyen erst einen Weg zu bahnen. Die Liebe herrschet schon mehr als zu viel in unsern Herzen, und dürfen wir dieselbe nicht noch durch Beyspiele rege machen. Was bringet es vor Nutzen, wenn man weiß, daß ein Mensch, welcher nie gewesen ist, ein Frauenzimmer geliebet, welches niemalen gelebet hat? und daß

armée imaginaire: Qu'enfin après bien des traverſes, des naufrages, des enlevemens, des priſons il le marie avec ſon Héroïne au grand contentement d'un peuple imaginaire. Si l'on en croit les faiſeurs de Romans, l'homme n'eſt fait que pour l'amour. Ils donnent à cette paſſion l'empire au deſſus de la raiſon. Cependant cette maxime, ſi contraire au bon ſens & ſi pernicieuſe pour les mœurs eſt le premier principe du Roman: c'eſt ſur quoi roulent tous les évenemens & toutes les avantures. Tout cède à cette impérieuſe paſſion: les actions les plus héroïques, les entrepriſes les plus hardies n'ont point d'autre motif. Ce n'eſt pas pour commander à des peuples, pour étendre les bornes de ſon empire, pour faire paſſer ſon nom à la Poſtérité, qu'un Héros de Roman ſe donne tant de mouvemens, & qu'il fait tant d'actions élatantes: tout cela ne le touche point: il n'eſt excité que par les beaux yeux de ſa Maîtreſſe & par le déſir de mériter ſes bonnes graces; tout le reſte lui eſt indifferent, il ſacrifiroit tous les Empires du monde pour les moindres faveurs de ſa Belle.

Après cela peut-on disconvenir que le tems que l'on donne à la lecture de ces Livres inutiles qu'on lit avec tant d'attachement, & qu'on

er, um von ihr geliebet zu werden, die ganze Welt durchgestrichen ist? Aber diese Liebe, und diese Reisen sind nur von demjenigen, der den Roman geschrieben hat, erfunden, welcher seinen Held gegen ein eingebildetes Krieges-Heer streiten lässet, damit, nach vielen Widerwärtigkeiten, Schiffbrüchen, Entführungen und Gefängnissen, er sich endlich, zum grossen Vergnügen eines eingebildeten Volkes, mit seiner Heldin vermählet. Wenn man den Roman-Schreibern glauben soll, so ist der Mensch nur zur Liebe gebohren; sie schreiben diese Reitzung eine Herrschaft über der Vernunft zu: wie sehr aber dieser Satz der gesunden Vernunft entgegen, und den Sitten schädlich ist; so ist es nichts destoweniger der vornehmste Grund der Romanen: alle Geschichte und alle Zufälle sind darauf gerichtet, und dieser mächtigen Leidenschaft muß alles weichen, auch die allerheldenmässigste Thaten; die allerfrechesten Unternehmungen haben keinen andern Grund. Ein Held der Romanen giebet sich so viele Bemühungen, und thut solche berühmte Thaten, nicht um einem Volke zu gebieten, noch die Grenzen seiner Herrschaft zu überschreiten, oder um sich bey den Nachkömmlingen einen Namen zu erwerben: Nein; alles dieses bekümmert ihn ganz und gar nicht, sondern die schönen Augen seiner Geliebtesten, und das schmerzliche Verlangen ihre Gunst zu gewinnen, bringet ihm dazu: alles übrige kommt ihm nur gleichgültig vor, ja er opfert für die geringste Gunst seiner Schönen alle Reiche der Welt gerne und willig auf.

Aus diesem allen kann man nunmehro genugsam abnehmen, daß die Zeit, welche man zum Lesen solcher unnützen Bücher aufwendet, die man mit

qu'on ne peut quitter quand on les a une fois goutés, ne ſoit très-mal employé. Il faut cependant, mon Fils, un peu adoucir cette maxime, que vous pouriés étendre trop loin. En attaquant les Romans, mon deſſein n'eſt pas de les condanner tous ſans diſtinction; Nullement, ce ſeroit une injuſtice; j'entens ſeulement ceux qui n'ont pour objet que l'amour, & qui ne renferment que des fictions, ſouvent ridicules, des contes plus capables de gâter l'eſprit des jeunes gens que de le rectifier: car pour ceux dont la Morale eſt épurée, & où l'on trouve comme, dans le Telemaque (*) des ſentimens nobles, des maximes vertueuſes miſes en oeuvre & appliquées à des exemples, qui étant repreſentés au naturel font les plus grandes impreſſions; où le vice eſt toujours puni & la vertu récompenſée, la lecture n'en peut être que très-inſtructive.

Lors que je vous ai dit, que je ne desaprouvois pas les divertiſſemens, je ne mets point en ce nombre les jeux de hazard; dont le plus ſouvent les effets démentent le nom. Ceux d'un exercice modéré du corps, ſont plus propres au

(*) Le don le plus exquis que les Muſes ayent fait aux hommes, c'eſt le Telemaque, car ſi le bonheur du Genre humain pouvoit naître d'un Poëme; il naîtroit de celui-là. *L'Abé Terraſſon.*

der grösten Begierde durchlieset, und wovon man nicht wieder abkommen kann, wenn man einmal davon eingenommen worden, sehr übel zugebracht wird. Indessen muß ich, mein Sohn, diesen Satz, worinnen du allzuweit gehen mögtest, ein wenig mildern. Wenn ich die Romanen angreiffe, so ist mein Vorhaben nicht, sie alle ohne Unterscheid zu verwerfen; keinesweges, denn solches würde unbillig seyn, sondern ich verstehe nur bloß diejenigen, welche allein auf die Liebe gerichtet sind, und welche nur lauter solche, gröstentheils lächerliche, Mährlein in sich halten, wodurch das Gemüth der jungen Leute eher verdorben als gebessert wird. Diejenigen aber, welche, wie der Telemach, (*) gereinigte Lehren in sich enthalten, und in welchen man großmüthige Gedanken mit vielen tugendhaften Lehren antrifft, so zu Werk gebracht und auf Exempel gezogen sind, welche, wenn sie dem Gemüthe vorgestellet werden, die kräftigsten Eindrücke in demselben gewinnen; allwo man die Laster stets gestrafet und die Tugend belohnet siehet, können im Lesen nicht anders als sehr Lehrreich seyn.

Indem ich aber gesagt habe, daß ich die Ergötzlichkeiten nicht mißbillige, so will ich nicht die Glücks-Spiele mit unter dieselbe gerechnet haben, deren Früchte selten mit ihren Namen überein kommen. Mäßige Leibes-Uebungen stehen einem Christen und tugend-

(*) Die allerausnehmenste Gabe, so die Musen den Menschen verehret haben, ist der Telemach: Denn wenn dem menschlichen Geschlechte das Glück aus einem Gedichte entstehen könnte; so würde es ihnen gewiß hieraus zuwachsen. Der Abt Terrasson.

au Chrétien, & à l'honnète homme, que les autres; & je voudrois bien, que vous ne vous éloignaſſiés jamais de ce qui vous peut approcher de l'un & de l'autre de ces deux qualités. Mais comme en pareille choſe le choix doit dépendre de l'inclination, vous ferés bien de régler la vôtre, autant qu'il vous ſera poſſible par votre devoir, qui vous dira, que de quelque ſorte que ſoit le jeu que vous prendrés pour vous divertir, vous devés bien vous donner de garde de faire en cette occaſion, de l'acceſſoire le principal. Faites pour cela, que votre jeu ſoit un agréable divertiſſement, pour vous délaſſer de vos autres emplois plus ſolides, & non pas une fâchenſe affaire. Quoique tout le tems qu'on donne au jeu ſoit toujours à le bien prendre un tems perdu, je ne prétens pas néanmoins vous interdire certains jeux de commerce qui ne peuvent aller à l'incommodité, & qui n'éxitent qu'une paſſion modérée. Mais c'eſt à deux conditions, l'une de ne vous pas mettre en état d'être la Dupe, c'eſt à dire de ne point jouër que vous ne ſachiés parfaitement le jeu qu'on joue, car la Dupe a deux maux, perdre & être raillé: & l'autre c'eſt de mettre votre eſprit dans une ſituation qu'étant préparé à la perte, elle ne vous donne pas plus d'émotion que le gain. Le chagrin du jouëur impatient lui ôte ſes lumières & ſes réfléxions, ainſi il faut qu'une grande égalité d'ame dans la bonne, ou mauvaiſe fortune empêche qu'on ne découvre vos défauts, & vous tiene toujours l'eſprit net, pour profiter de votre ſcience & de votre fortune quand elle eſt bonne, ou pour la réparer quand elle eſt contraire; comme ſeroit celle qui

gendliebenden Menschen besser an, als die andern: Und ich wollte wünschen, daß du dich niemalen dessen entzögest, so dich zu einem und andern dieser beyden Eigenschaften je mehr und mehr führen kann. Allein wie in dergleichen Sachen die Wahl von der Zuneigung herrühren muß, so wirst du wohl thun, wann du dieselbe Zuneigung nach deiner Pflicht bestmöglichst einrichtest; diese wird dir zeigen, daß, mit was vor Spiel du nun deine Lust suchest, du dich wohl fürsehen sollest, damit du nicht ein Handwerk daraus machest. Siehe derowegen zu, daß dein Spiel ein angenehmer Zeitvertreib, um dich von deinen andern und ernsthaften Verrichtungen zu erholen, nicht aber ein verdrüßliches Geschäfte sey: Obgleich alle Zeit, welche man aufs Spiel verwendet, wenn man aufs beste ansiehet, verlohren ist, so verlange ich doch nicht, daß du dich gewissen Spielen, die nicht beschwerlich sind, und nur eine mässige Begierde erwecken, in dem Umgange entziehest. Aber mit diesen beyden Bedingungen, daß du erstlich dich nicht in ein Spiel begebest, wenn du es nicht vollkommen verstehest, und also darüber verspottet werdest, denn wer es nicht verstehet, hat gedoppelten Schaden, nemlich, er verlieret, und wird noch dazu aufgezogen: und fürs andere, daß du dein Gemüth in solche Verfassung setzest, daß du nicht mehr durch den Verlust als durch den Gewinn beweget wirst. Der Verdruß benimmt einem ungeduldigen Spieler alle Einsicht und Ueberlegung, also muß eine Gleichheit des Gemüthes im guten und widrigen Glücke verwehren, daß man deine Fehler aufdecke, und daß du deine Sinnen immer frey behältst, damit du Nutzen haben magst von deiner Einsicht, wenn das Glück gut ist, oder den Verlust wieder ersetzen kannst, wenn es dir zuwider ist; Wie

dann

pouroit vous arriver d'une perte considérable, si vous exposiés au hazard de grandes sommes.

Ne vous mettés jamais en risque de sortir avec chagrin, de ce qui doit faire votre plaisir. Cela ne vous arrivera pas, si vous ne joués que pour jouër, c'est à dire, si vous ne joués que peu de chose, & dans la seule vue de recueillir les esprits, que l'excès de vos occupations pouroit avoir dissipés. Pour peu néanmoins que soit considérable ce que vous voudrés jouër, prenés garde principalement, que ce soit avec des gens que vous connoissiés bien, pour n'être pas le sujet de leur risée, après avoir été leur dupe; & avec les deux précautions que je vous ai marquées, qui sont de jouër un jeu qui ne puisse vous incommoder, & de conserver un esprit égal dans la perte & dans le gain.

L'ignorance & la présomption sont deux vices presque aussi vieux dans le monde que l'homme. Evités-les, mon Fils, avec soin; pour cet effet cherchés à vous instruire, & n'ayés point de honte de demander conseil à de plus habiles que vous. Méfiés-vous de vous-même, & bien loin de savoir mauvais gré à ceux qui vous donneront leur avis; recevés-les avec douceur & avec respect, vous reservant la liberté de les suivre, si vous les trouvés conformes à la raison & à la prudence.

Prenés

dann dergleichen dir begegnen könnte, wenn du nemlich durch einen merklichen Verlust eine oder andere Summe Geldes dem betrüglichen Glücke aufopfern solltest.

Setze dich niemalen in Gefahr, mit Verdruß dasjenige zu endigen, was zu deiner Lust dienen sollte. Welches dir dann nicht begegnen wird, wenn du zu dem Ende spielest, daß du nur spielen wollen, das ist, wenn du nur um etwas Geringes spielest, auch nur zu dem Ende, daß du die durch deine vielfältige Geschäfte etwa zerstreuete Lebens-Geister wiederum zusammen bringen mögest. Jedoch so geringe auch dasjenige zu achten, warum du spielen willst, so siehe dich fürnemlich wohl für, daß du mit wohlbekannten Leuten zu thun habest, damit du nicht, nachdem sie dich betrogen, auch den Spott zum Schaden haben mögest; und mit der gedoppelten Vorsichtigkeit, welche ich dir angezeiget habe, welche ist, kein Spiel zu spielen, welches dir beschwerlich seyn könnte, und daß du dich so wohl beym Verlust als beym Gewinn in gleicher Gemüths-Verfassung erhaltest.

Die Unwissenheit und grosse Einbildung sind zwey Laster, so bey nahe so alt in der Welt sind als der Mensch ist, fliehe solche, mein Sohn, mit Sorgfalt; Suche deswegen Unterricht, und schäme dich nicht, verständigere Leute als du bist, um Rath zu fragen: Traue dir selbst nicht zu viel, und laß ferne von dir seyn, daß du denjenigen, welche dir etwas gutes rathen, keinen Dank wissen solltest; nimm vielmehr derselben Rath mit Sanftmuth und Ehrerbietung an, jedoch also, daß du ihnen so dann nur zu folgen dir die Freyheit vorbehaltest, wenn du sie nemlich vernünftig und fürsichtig finden wirst.

Hüte

Prenés garde, mon Fils, que le trop grand désir des richesses ne vous jette dans le mauvais chemin pour les aquerir, & qu'il ne vous porte pour cela, non seulement à des actions basses & mercenaires, mais mêmes lâches & injustes. *N'usés point de double poids, ni de double mesure; tous deux sont en abomination au Seigneur.* Deut. 25. v. 13. *Il vaut vieux avoir médiocrement du bien avec justice, que de grands revenus aquis par des voies obliques*, Prov. 16. v. 18. & souvenés-vous que *la piété avec le contentement d'esprit est un grand gain ;* 1 Tim. 6. v. 6. elle fait que nous nous contentons de ce qui suffit. Le désir au contraire de s'enrichir à quelque prix que ce soit, fait aisément tomber dans la tentation & dans les piéges du Diable, & plongent les hommes dans l'abime de la dannation éternelle, parce que la cupidité, ou l'avarice étant la racine de tous les maux, il n'y a point de crime qu'elle ne fasse commettre, ou dont elle ne rende l'homme capable.

Fuyés l'ambition; quoi que quelques uns l'ayent appellée l'erreur des grandes ames, je l'ai toujours considérée comme la maladie des esprits les plus éventés; C'est un monstre insatiable, ses desseins sont sans bornes aussi bien que ses esperances: & quelque heureux que puisse être l'ambitieux dans ses entreprises, ses succès échauffent plûtot ses désirs, qu'ils ne les contentent: son élevation à un emploi qu'il attendoit, lui

Hüte dich wohl, daß die allzu grosse Begierde nach Reichthum dich nicht um dessen Erlangung auf böse Wege führe, und also dich nicht allein zu verächtlichen und knechtischen, sondern auch zu schändlichen und ungerechten Handelungen verleite. Gebrauche nicht doppeltes Gewicht, noch zweyfache Ellen, denn diese beyde sind dem HErrn ein Gräuel. 5 B. Mos. 25, 13. Es ist besser mittelmäßig Guth mit Recht besitzen, als grossen Reichthum besitzen, so durch verbotene Wege zusammen gerafft worden. Spr. Sal. 16, 18. Gedenke, daß es ein grosser Gewinn ist, wer gottselig sey, und sich begnügen lasse. 1 Tim. 6, 6. Denn die Gottseligkeit macht, daß wir uns mit dem nothwendigen begnügen lassen. Das Verlangen hingegen, reich zu werden, es mag geschehen, auf welche Weise es immer wolle, lässt uns leichtlich in Versuchungen und in die Fallstricke des Teufels gerathen, und stürzet die Menschen in den Abgrund der ewigen Verdammniß, weil die Begierde oder der Geitz, als eine Wurzel alles Uebels, dem Menschen zu allem Bösen verleitet, und zu allen Lastern fähig macht.

Fliehe den Hochmuth, und obgleich einige denselben eine Schwachheit hoher Seelen genennet, so habe ich doch denselben allezeit als eine Krankheit sehr eiteler Gemüther betrachtet. Er ist ein unersättliches Abentheur, seine Anschläge und seine Hoffnung wollen von keinen Schranken wissen: und ein hochmüthiger Mensch mag in seinem Vorhaben so glücklich seyn, als er wolle, so pflegt doch ein so guter Fortgang mehr seine Begierden zu erhitzen, als dieselbe zufrieden zu

stellen

lui en découvre aussi tot un autre, sans lequel son bonheur lui sembleroit imparfait. A mesure que sa gloire & son honneur augmentent, ses souhaits & ses prétentions se multiplient, le monde entier le satisferoit à peine. Il ne sauroit souffrir de compagnon, & encore moins de maître. Sa vie se passe dans une perpetuelle agitation d'esprit & de corps: la tranquillité & le repos sont des terres inconnues pour lui: & le plus souvent les soins qu'il a pris pour s'élever bien haut ne servent qu'à rendre sa chute plus funeste. Eloignés-vous, mon Fils, d'une route si dangereuse, & dans laquelle l'on trouve bien plus de précipices que de reposoirs.

Evités avec le même soin la médisance si dans le moment elle donne quelque plaisir à ceux qui l'écoutent, il est certain qu'elle leur imprime peu d'estime pour celui qui la débite, elle leur fait même redouter sa société, parce qu'on se persuade facilement qu'on n'en sera pas plus épargné que les autres, ainsi en voulant détruire la réputation d'autrui, on perd la siene: outre que les raports se faisant toujours avec amplification, ceux devant qui vous répandés cette médisance pouvant le raporter aux personnes interessées, il en nait non seulement des inimitiés irréconciliables, mais des querelles & souvent de très-facheuses affaires. Sachés qu'un coup de langue est un coup mortel qui ne se peut jamais guérir, & que rien ne pénètre plus vite, ni plus vivement

stellen. Die Erhöhung zu einem Ammte, darauf er gehoffet, entdecket ihm alsobald ein höhers, ohne welches er seine Glückseligkeit unvollkommen schätzet. Jemehr seine Ehre und Würde zunimmt, jemehr vermehret sich Wunsch und Verlangen, ja die ganze Welt würde ihm kaum ersättigen können. Er kann keinen Gesellen neben sich, noch weniger einen Meister über sich leiden. Sein Leben bringet er in steter Unruhe des Leibes und der Seelen zu: Die Zufriedenheit und Ruhe sind ihm unbekannte Länder: Und doch meistentheils dienen ihm seine Sorgen, um allezeit höher zu steigen, zu nichts, als daß sie ihn zu einem desto schrecklichern Falle bringen. Weiche von einem so gefährlichen Pfad, mein Sohn, darauf man ehe den Hals stürzen, als ausruhen kann.

Vermeide auch mit gleicher Sorgfalt die Verläumdung; wenn sie in dem Augenblicke, da man sie vorbringet, den Zuhörern einiges Vergnügen giebet; so ist doch gewiß, daß sie ihnen wenig Hochachtung vor demjenigen einpräget, welcher sie vorbringet: ja sie verursachet sogar, daß man seine Gesellschaft fliehet, weil man sich leichtlich versichert, daß man nicht weniger von ihm werde verschonet werden, als die andern, und also machet man sich seiner Ehre selbst verlustig, wenn man den guten Namen eines andern zu verletzen trachtet: Denn ausser daß die Hinterbringungen jederzeit vergrössert werden, können diejenigen, in deren Gegenwart man seine Verläumdung vorbringet, dieselbe gegen eigennützige Personen entdecken, woraus dann nicht allein eine unversöhnliche Feindschaft, sondern so gar Zänkereyen und grosse Verdrüßlichkeiten entstehen können. Eine böse Zunge verursachet eine tödtliche Wunde, welche niemalen geheilet

ment l'oreil & le cœur. On la reçoit avidenment, on y aplaudit, & principalement lorsqu'elle se répend par la voie insinuante d'une raillerie, ou par une adresse subtile que pratique les plus fins, qui est de commencer par des louänges qui n'aboutissent enfin qu'à déchirer la réputation d'un homme.

„ Il faut être un Démon, dit un savant Théologien, (*) pour inventer la médisance, un Saint pour la souffrir, un Ange pour l'éviter. Faites du mal elle le publie; faites du bien elle s'en allarme. Fuyés les hommes, la langue des hommes vous poursuit; cherchés leur compagnie, elle vous corrompt & vous empoisonne.

L'Apôtre exclut les médisans du Royaume des Cieux, cependant la médisance est le vice de presque tout le monde, celui des petits, qui ne pouvant arriver à la grandeur, s'en vengent à en médire: celui des Savans qui semblent disputer le prix d'éloquence à qui se raillera plus finement: celui des beaux Esprits qui veulent faire payer à un innocent le malheur de s'être présenté à la pensée d'un Auteur chagrin: celui des Dames dans leurs conversations: celui des énemis pour satis-

(*) Boileau: *Pensées choisies.* p. 197.

let werden kann: und nichts ist, welches Ohr und Herz geschwinder und heftiger durchdringet, als dieselbe. Man nimmt sie begierig auf: man giebet ihr Beyfall: insonderheit, wenn sie ihre Lästerungen durch den schmeichelhaften Weg eines Scherzes, oder durch eine behende Geschicklichkeit anbringet, womit die allerarglistigsten pflegen umzugehen, welche mit Lobes-Erhebungen den Anfang machen, so aber zuletzt alle darauf hinaus lauffen, daß sie einen Menschen seinen ehrlichen Namen abzuschneiden suchen.

Es muß ein böser Geist seyn, sagt ein „ gelehrter Theologus, (*) eine Verläumdung aufzu- „ bringen; ein Heiliger, sie zu erdulden; ein Engel, sie „ zu vermeiden. Thut ihr Böses, sie bringet es aus; „ thut ihr Gutes, sie empöret sich; fliehet ihr die Men- „ schen, so verfolgen euch ihre Zungen; suchet ihr ihre „ Gesellschaft, so verderben und vergiften sie euch. „

Der Apostel Paulus schliesset die Verläumder aus dem Himmelreiche aus; nichts destoweniger ist doch die Verläumdung fast ein allgemeines Laster: man findet es bey Geringen, wenn sie zu keinem grossen Ansehen gelangen können, und sich also durch ihr übles Nachreden rächen wollen; bey Gelehrten, wenn dieselbe den Preis der Beredsamkeit damit zu erstreiten vermeinen, daß sie jemanden sehr subtil aufziehen können; bey witzigen Köpfen, wenn sie einen unschuldigen Menschen wollen entgelten lassen, daß er so unglücklich gewesen, einen verdrüßlichen Schriftsteller in Ge-

(*) Boileau: *Pensées choisies.* p. 197.

satisfaire leur vengeance: celui des faux amis pour faire paroitre leur sincérité: celui des inférieurs par jalousie: celui des maîtres par mauvaise humeur.

Si quelcun médit de vous, & que la chose viene à votre connoissance, éxaminés-la sans prévention; & si vous vous trouvés coupable du défaut que l'on vous impute, corrigés-vous en, & sachés bon gré à ceux qui vous auront procuré cet avantage. Que si l'on vous blâme à tort, n'en témoignés aucune aigreur; car l'expérience nous decouvre tous les jours que le mépris de la calomnie la fait mourir, au lieu que le ressentiment la ressuscite.

Un habile homme de ce tems, a dit que toutes les vertus se perdoient dans l'interêt, comme les fleuves dans la mer. Evités-donc, mon Fils, cette humeur interessée, qui à force d'avoir pour but son propre avantage, nous fait oublier la justice que nous devons aux autres. Reglés vos interêts par la raison, & la raison en ces rencontres par la loi de la nature, qui vous apprendra *de ne pas faire aux autres, ce que vous ne voudriés pas que l'on vous fit.* Math. 7. v. 12.

Donnés-vous de garde d'être pointillieux: d'une bagatelle ne vous faites jamais une affaire; non plus que d'une affaire une bagatelle.

Tâchés

danken zu kommen; bey dem Frauenzimmer, in ihren Unterredungen; bey Feinden, um ihre Rache auszuüben; bey falschen Freunden, um ihre Aufrichtigkeit sehen zu lassen; bey Untern, welche eifersüchtig; bey Herren, wenn sie nicht wohl aufgeräumet sind.

So dir jemand übel nachredet, und solches dir zu Ohren kommet, so überlege die Sache ohne Vorurtheil, und wenn du dich in dem Fehler, womit man dich beschuldiget, getroffen findest, so verbessere solchen, und wisse diesen Leuten Dank, welche dir zu einer so nützlichen Sache Anlaß gegeben haben. Wenn du aber noch ohne Ursache solltest geschmähet werden, so erzörne dich deswegen nicht, denn die Erfahrung zeiget uns täglich, daß die Verläumdung, so man ihrer nicht achtet, ersterbe, da sie hingegen bey deren Ahndung nur mehr ausgebreitet wird.

Ein fürtreflicher Mann unserer Zeiten hat gesagt: Daß, gleich wie die Flüsse im Meere, also alle Tugenden sich in dem Eigennutze verlieren. Meide derohalben, mein Sohn, den eigennützigen Sinn, denn indem solcher auf nichts als eigenen Vortheil siehet, verursachet er, daß wir der Gerechtigkeit, so wir andern schuldig sind, gar vergessen. Richte deinen Nutzen nach der Vernunft ein, und die Vernunft in diesen Fällen nach dem Gesetze der Natur, das wird dich lehren, daß du andern nicht thust, was du nicht haben willst das man dir thue. Matth. 7, 12.

Siehe zu, daß du nicht zanksüchtig seyst; Aus einer Kleinigkeit mache nicht viel Wesens, und etwas wichtiges siehe auch nicht vor eine Kleinigkeit an.

râchés d'avoir la paix avec tout le monde, relâchés plutôt de vos droits, que d'entrer en contestation avec qui que ce soit. Ce qu'un autre appelleroit en pareille occasion, donner son bien pour contenter l'avidité d'autrui, considerés-le comme une chose que vous employés pour conserver la tranquilité de votre esprit, & le repos de votre corps, ce que vous devés plus estimer que tout les biens du monde.

Ne renvoyés jamais à un autre tems, ce que vous pouvés faire au présent. Faites avec ordre & sans confusion, ce que vous ferés, & tâchés que ce même ordre se reconnoisse aussi bien dans vos hardes & dans vos moindres papiers, que dans vos affaires les plus considérables.

Réglés votre dépense à vos facultés & autant qu'elles vous le permettront, ne vous refusés point les choses honnêtes, mais gardés-vous de vous faire un plaisir des superflues, de peur qu'insensiblement elles ne vous jettent dans l'impuissance de vous fournir les néceſſaires.

Soyés discret & sincère dans toutes vos paroles: honnête & prudent dans toutes vos actions; obligeant & affable dans toute votre conduite. N'expliqués jamais en mal ce que les autres diront ou feront, à moins que le jugement que vous en ferés ne soit autorisé par celui du public.

Gardés-vous d'être vindicatif. La vengeance perce & déchire le coeur qu'elle remplit;

Suche Frieden zu haben mit jedermann, weiche ehe von deinem Rechte, als daß du dich mit einem, wer der auch sey, im Wort-Streit einlassest. Welches, ob es wohl ein anderer so ausdeuten wollte, als wenn dieses hiesse, sein Guth darwerfen, um eines andern Begierde damit zu ersättigen: so betrachte du es doch, als eine Sache, die du zu Erhaltung beydes deiner Gemüths- und Leibes-Ruhe anwendest, welche du viel höher als aller Welt Güter achten sollst.

Schiebe niemals aufs künftige auf, was du in gegenwärtiger Zeit thun kannst: Verrichte deine Geschäfte alle mit Ordnung und ohne Verwirrung, und wende Fleiß an, daß solche Ordnung nicht weniger sich in deinen Kleidern und geringsten Papieren, als in deinen wichtigsten Geschäften spühren lasse.

Richte deine Ausgaben nach deinem Vermögen ein; und in so fern dieses es zulassen wird, so weigere dir selbsten nicht was ehrlich ist, allein siehe zu, daß du dir den Ueberfluß nicht belieben lassest, er mögte dich sonst unvermerkt in solches Unvermögen stürzen, daß du auch hernach an nöthigen Sachen Mangel leiden müßtest.

In allen deinen Worten sey höflich und aufrichtig; redlich nnd fürsichtig in allen deinen Werken; dienstfertig und freundlich in deiner ganzen Aufführung: Lege niemals anderer Leute Reden oder Thun übel aus, es sey denn daß dein Urtheil mit jedermanns Meinung überein stimme.

Hüte dich vor der Rachgier, dann die Rache zerreisst und zersticht das Herz, welches damit angefül-

plit; les ſujets que vous aurés de la déſirer seront juſtes, ou ne le ſeront pas. S'ils ſont injuſtes, vous le devenés par votre déſir; & s'il ſont juſtes, en cherchant de vous vanger vous ceſſés de l'être, car vous anticipés ſur le droit de Dieu, qui a dit, *à moi appartient la vengeance*. Deut. 32. v. 35.

Pour éviter le parjure, qui eſt ſcandaleux devant les hommes, & abominable devant Dieu, ne jurés jamais, *que votre parole ſoit oui, oui, & non, non*. Math. 5. v. 37. Si vous vous faites une habitude d'être toujours véritable, la confiance que l'on aura en ce que vous dirés, vous tirera de la néceſſité de l'affirmer par jurement.

Il n'y a guere de vice dans la ſociété plus indigne, ni plus ordinaire que l'ingratitude; c'eſt l'opinion générale, auſſi bien que le ſujet d'une plainte univerſelle. Et ſi tous ceux qui s'en plaignent en ètoient exemts, perſonne ne le pratiqueroit. C'eſt l'enfant de la généroſité: mais un enfant qui dégenère, & qui ne répond pas aux bonnes qualités de ſa mére, parce qu'il n'eſt pas plutôt né qu'il lui eſt ravi, & élevé par l'avarice & la lâcheté, qui par l'infection du laict dont elles le nourriſſent, & par les mauvaiſes leçons qu'elles lui donnent, corrompent toutes les bonnes inclinations que l'on auroit dû attendre de ſa naiſſance. On devroit envoyer les ingrats à l'Ecole des bêtes,

&

gefüllet ist, es mögen auch die Ursachen, so dich dazu anreitzen, billig seyn oder nicht. Denn sind sie unbillig, so wirst du selbsten in Ausführung derselben ungerecht, sind sie aber billig, so verlierest du die Tugend eines Gerechten, indem du Rache übest: Massen du GOtt dem HErrn in sein Ammt greiffest, der da saget: **Mein ist die Rache.** 5 B. Mos. 32, 35.

Dem Meineyd zu entgehen, als welcher ärgerlich vor den Menschen, und vor GOtt abscheulich ist, so schwere durchaus nicht; **Dein Wort sey ja, ja, nein, nein.** Matth. 5, 37. Wann du also dich jederzeit der Wahrheit befleissigest, wird das Vertrauen, so man zu deinen Worten hat, dich von allen derselben eydlichen Bekräftigung entledigen.

Es ist schwerlich ein schändlichers, aber auch gemeineres Laster in der Gesellschaft als die Undankbarkeit, wie jedermann dafür hält, und allenthalben darüber geklaget wird. Wann nun dann alle diejenige, so deßwegen klagten, davon befreyet wären, würde niemand dasselbe verüben. Sie ist ein Kind der Großmüthigkeit, aber ein Kind, so aus der Art schlägt, und welches den schönen Tugenden seiner Mutter nicht nachahmet. Denn so bald ist es nicht gebohren, so wird es der Mutter geraubet, und von Geitz und Dummheit auferzogen, welche durch die vergiftete Milch, womit sie dasselbe ernähren, und durch ihre boshafte Lehren, welche sie ihm einflössen, alle gute Zuneigungen, so man von seiner Geburt zu hoffen gehabt, verderben. Man sollte die Undankbaren bey den Thieren in die Schule schicken; und alle diejenigen, welche den Umgang mit den Leuten vergiften, dürfen

& pour confondre la lâcheté de ce vice le plus odieux de tous ceux qui empoisonnent le commerce du monde, ils n'ont qu'à jetter les yeux sur cet Esclave Romain (*) dont l'Histoire fait mention. Exposé sur l'arene pour y être devoré des Bêtes, il n'y fut pas plutot produit qu'il se vit flatté & caressé par un Lion dont il devoit être la pature. Cet animal se ressouvenoît qu'autre fois cet Esclave fugitif, réfugié dans une caverne lui avoit arraché une épine du pié, & l'avoit soigneusement pansé, jusqu'à sa parfaite guérison, de sorte que reconnoissant son bienfaiteur il se jetta à ses piés, & par ses soumissions & ses caresses lui marque une reconnoissance qui surprit le peuple dont l'amphitéatre ètoit rempli. L'ingratitude est si contraire à la nature qu'on ne la trouve pas dans les bêtes les plus farouches cependant on la trouve dans les hommes. Les ingrats ne doivent pas seulement être en horreur à ceux dont ils oublient les bienfaits, mais à tout le genre humain, puisque leur méconnoissance, en offensant le particulier, fait connoître au public la méchanceté de leur ame.

La bonne volonté est une monnoie dont personne ne peut manquer, elle est au pouvoit des plus misérables & cependant l'on voit des ingrats qui se dépouillent de toute sorte de sentimens d'honneur, & qui n'ont pas plutot reçu d'un homme un service signalé, que se voyant dans l'impuissan-

(*) Anderode.

nur, um die Niederträchtigkeit dieses allerhäßlichsten Lasters zu beschämen, ihre Augen auf den römischen Sclaven (*) richten, wovon in der Historie Meldung geschicht. Wie derselbe auf den Schauplatz geführet wurde, um allda von den wilden Thieren zerrissen zu werden, so war er kaum gebracht worden, als ihm so gleich ein Löwe, dessen Speise er seyn sollte, schmeichelte und liebkosete. Es erinnerte sich dieses Thier, daß dieser flüchtige Sclave ehemals seine Zuflucht in einer Höle genommen, und ihm einen Dorn aus dem Fusse gezogen, auch ihn selbigen bis zu seiner völligen Genesung verbunden hatte, so daß, da es seinen Wohlthäter erkannte, es sich zu seinen Füssen warf, und ihn durch seine Demuth und Liebkosungen eine Erkänntlichkeit bezeugete, welche dem Volke, womit der Amphitheatrum erfüllet war, in Bestürzung brachte. Die Undankbarkeit ist der Natur so zuwider, daß man sie auch bey den allergrimmigsten Thieren nicht findet; nichts destoweniger findet man sie doch bey den Menschen. Es sollten die Undankbaren nicht nur denjenigen, deren Wohlthaten sie vergessen, sondern dem ganzen menschlichen Geschlechte ein Gräuel seyn: weil ihre Undankbarkeit, indem sie eine Privat-Person beleidigen, die Schändlichkeit ihres Gemüthes dem gemeinen Wesen zu erkennen giebet.

Die Willfährigkeit ist eine Münze, woran es niemanden fehlen kann: die allerelendensten Menschen haben dieselbe in ihrem Vermögen; indessen siehet man doch solche undankbare Gemüther, welche so ehrvergessend sind, daß, so bald sie von jemanden einen besondern Dienst empfangen haben, und sie sich in der

(*) Anderodus.

puiſſance de s'en aquitter au lieu de le payer du moins par quelques marques extérieures de cette bonne volonté, ils prenent de la haine pour leur bienfaiteur, & évitent jusqu'aux occaſions de le rencontrer, afin que ſa vue ne leur reproche point ou leur impuiſſance, ou leur mauvais cœur. C'eſt ce qu'un ancien nous dit d'une manière fort vive. Le ſiecle, dit-il, eſt dans une corruption ſi opoſée aux ſentimens d'honneur & de reconnoiſſance, que ſouvent nous avons pour plus grands énemis ceux que nous avons le plus obligés: & ce n'eſt pas même ſeulement après le bienfait qu'ils nous haïſſent, mais ce qui eſt horrible c'eſt à cauſe du bienfait qu'ils devienent nos énemis. Car ajoute-t-il, on le reçoit avec joye tant qu'on ſe ſent en état de le pouvoir payer, mais ſi tot qu'il excede notre puiſſance, la haîne prend la place de la reconnoiſſance que nous lui devons, & l'on ſe décharge par là tout d'un coup d'une obligation trop peſante. C'eſt juſtement comme ſi un debiteur croyoit être quitte d'une dette, pour l'avoir effacée d'un trait de plume ſur ſon Livre de compte, & en diſant des injures à ſon créancier. Cela n'arrive que trop, & chaque jour nous fournit de furieux exemples d'ingratitude, car le monde fourmille d'ingrats. Tâchés, mon Fils, de n'avoir aucune habitude avec un ſi vilain vice, de peur qu'il ne vous communique ſa baſſeſſe.

Les

Unvermögenheit befinden, sich davon wiederum los zu machen, sie, an stat solchen Dienst, zum wenigsten durch äusserliche Zeichen ihres wohlwollenden Gemüthes, zu erstatten, so gar wider ihren Wohlthäter einen Haß hegen, und ihn dermaassen meiden, daß sie ihn nicht einmal begegnen mögen, damit ihnen ein solcher Anblick ihr Unvermögen oder ihr undankbares Herz nicht aufrücke. Dieses ist, was einer unserer Vorfahren uns auf eine sehr lebhafte Art vorstellet, wenn er sagt: die Zeit ist so sehr verdorben, und den Ehrbezeugungen und der Erkenntlichkeit so zuwider; daß diejenigen, welche wir aufs höchste verpflichtet haben, zum öftern unsere grössesten Feinde werden, und uns, nachdem sie die Wohlthat von uns empfangen haben, nicht nur hassen; sondern was erschrecklich ist: selbst um der Wohlthat willen unsere Feinde werden. Denn, füget er hinzu, wenn man sich in dem Stande befindet, sie wiederum vergelten zu können, so nimmt man sie mit Freuden auf; so bald sie aber unser Vermögen übertrifft, so bekommt man, an stat der Erkänntlichkeit, die man ihm schuldig ist, einen Haß wider ihn, und macht man sich dadurch auf einmal von einer allzu schweren Verbindlichkeit loß. Dieses kommt mir eben vor, als wenn ein Schuldner von seiner Schuld gedachte frey zu seyn, wenn er sie nur in seinem Buche ausgestrichen, und seinem Glaubiger mit Scheltworten begegnet hätte. Es geschiehet solches mehr als zu viel, und wir haben täglich Exempel genug der Undankbarkeit, denn die Welt ist voll undankbarer Menschen. Befleissige dich, mein Sohn, daß du mit diesem Laster keine Gemeinschaft haben mögest, du mögtest sonst mit seiner Unart auch beflecket werden.

Les anciens ont limité, par un miſtère particulier les Graces au nombre de trois, pour nous apprendre que s'il y en avoit une qui reçût un bienfait de l'autre, la troiſième le devoit rendre. Faites-vous une loi de cette penſée, & un devoir indiſpenſable de cette leçon. C'eſt à dire, ne manqués jamais de reconnoiſſance pour les graces que l'on vous aura faites, & même autant qu'il vous ſera poſſible, prévenés celles des autres par vos bienfaits, & ſoyès toujours prêt à rendre ſervice toutes les fois que vous le pourés faire, ſoit que vous ſoyés dans l'élévation, ſoit que le déſir du repos vous pouſſe à mener une vie privée. L'inclination de faire du bien eſt la plus grande perfection de l'homme, parce que c'eſt par là que l'homme s'approche le plus de la Divinité, comme l'inclination à faire du mal eſt le véritable attribut des Démons. Mais comme il ſeroit inutile de rendre ſervice à un homme, & de répandre un bienfait ſur lui ſi ce bienfait ne lui ètoit pas agréable, la première choſe à laquelle il faut prendre garde, c'eſt de voir ſi ce que l'on veut faire, eſt au gré de celui pour qui on le fait. Il ne faut pas, dit Plaute, eſtimer un bienfait s'il ne plait à celui qui le reçoit: & un autre Ancien dit dans la même penſée, que pour ne pas rendre inutile un bienfait, il faut voir ce qui agrée le plus à celui à qui on le deſtine; car ſouvent il arrive que voulant rendre ſervice à un homme, nous attirons ſur nous ſa disgrace, parce que nous le faiſons contre ſon inclination. Voila la pre-

Die Alten haben dieses gar artig durch das sonderliche Geheimniß der drey Huld-Göttinnen zu verstehen gegeben; wodurch sie uns haben lehren wollen, daß, wenn eine derselben von der andern Gutthaten empfinge, solche die dritte wieder geben sollte. Diese Gedanken laß dir zu einem Gesetze dienen, und nimm diese Unterweisung als eine unvermeidliche Pflicht von mir an. Das ist, laß dich niemals vor empfangene Wohlthaten unerkänntlich finden, komme vielmehr andern mit deinen Gutthaten bestmöglichst zuvor, und sey stets bereit, so oft du kannst, andern zu dienen, du magst nun in einem vornehmen und erhabenen Stande seyn, oder daß die Begierde zur Ruhe dich dahin treibet, ein gemächliches Leben zu führen: Die Begierde Gutes zu thun, ist die höchste Vollkommenheit eines Menschen, weil der Mensch sich dadurch am meisten der Göttlichkeit nähert, dahingegen die Begierde, Böses zu thun, eine wahre Eigenschaft der Teufel ist. Gleichwie es aber eine unnütze Arbeit seyn würde, jemanden einen Dienst zu erweisen, oder ihm eine Wohlthat wiederfahren zu lassen, wenn selbige ihm nicht angenehm wäre; so ist das erste worauf man acht zu geben hat, dahin zu sehen, daß dasjenige, so man thun will, demjenigen angenehm sey, für dem man es zu thun sich fürgenommen hat. Daher man, wie Plato saget, eine Wohlthat nicht für eine Wohlthat achten muß, wenn sie demjenigen nicht gefällt, der sie empfänget: und ein anderer von den Alten hat in eben dieser Absicht gesagt, um dahin zu sehen, daß eine Wohlthat nicht unnütz werde, müsse man acht geben, was demjenigen am liebsten sey, für welchen man solche bestimmet habe; denn es geschiehet zum öftern, daß wir, indem wir einem Menschen einen Dienst erweisen wollen, wir uns dadurch seinen Unwillen zuziehen,

mière chose qu'il faut observer dans le bienfait, qui selon la pure Morale devroit être gratuit & pour la seule satisfaction de bien faire. Quand on le fait de cette manière c'est le comble de la générosité: mais le monde en mettant les services à usure, a établi d'autres principes. On a rendu le bienfait mercenaire dans le commerce des hommes, & en effet on n'en rend presque plus que dans une vue de retour d'utilité sur soi-même. N'agissés jamais, mon Fils, par ce motif: montrés-vous toujours détaché de ce retour d'interêt, afin que le bienfait paroissant gratuit, fasse une plus forte impression sur l'esprit de celui qui le reçoit. Gardés-vous bien d'imiter certaines gens qui dans le moment qu'ils font plaisir en demandent un autre, comme s'ils vouloient faire proprement un troc de leurs chevaux, ou une permutation de leurs bénéfices. C'est ce qu'il ne faut jamais faire, & si vous avés un bon office à esperer d'un homme, au lieu d'en proposer ainsi un trafic, commencés par lui rendre service promtement & de bonne grace, sans lui toucher un seul mot de celui qu'il peut vous faire, & ensuite lorsqu'il ne peut croire, que ce service ait servi de vûe à celui qu'il à reçû, faites-lui naître d'elle-même l'occasion du plaisir que vous en attendés, & s'il est honnête homme, il est impossible qu'il ne fasse son devoir avec chaleur, & quelque service qu'il vous rende, il se tiendra toujours obligé pour celui que vous lui avés fait.

weil wir solchen wider seine Zuneigung gethan haben. Dies ist also das erste, so man bey einer Wohlthat zu beobachten hat, welche nach der wahren Sittenlehre freywillig, und allein um des Vergnügens willen, Gutes zu thun, geschehen muß: Thut man es auf solche Weise, zeiget es eine wahre Großmüthigkeit an: aber die Welt hat in Ansehung der Dienstleistungen, andere Bewegungs-Gründe, weil sie ihre Dienste auf Wucher thut. Man thut Gutes aus eigennütziger Absicht, und es ist so weit gekommen, daß man fast keinen Dienst mehr thut, als in der Absicht, daß man selber Nutzen und Vortheil davon habe. Handele demnach, mein Sohn, nicht auf solche Weise: Zeige allezeit, daß du dich von den Stricken des Eigennutzens loß gemacht hast, damit die Gutthat, indem sie als freywillig erscheinet, einen desto grössern Eindruck in das Gemüth desjenigen habe, der sie empfänget. Hüte dich solchen Leuten nachzuahmen, welche in dem Augenblicke, da sie jemanden einen Dienst erweisen, gleich wieder einen Gegendienst verlangen, gleich als wenn sie einen Pferde-Tausch oder einen Wechsel mit ihren Gutthaten hielten. Dieses muß man niemals thun, und wenn du einen Dienst von jemanden erwartest, so fange, an stat einen solchen Handel damit zu treiben, an, ihm geschwinde und auf eine angenehme Weise zu dienen, und erwehne kein Wort von dem Dienste, den er dir erweisen kann, und wenn er nachgehends nicht mehr meinet, daß du ihm in der Absicht gedienet, daß er dir wieder dienen sollte, so gieb ihm selbst von ungefehr Gelegenheit an die Hand, dir das Vergnügen, so du von ihm erwartest, zu erweisen. Ist er nun ein ehrlicher Mann, so ist es unmöglich, daß er seine Pflicht nicht mit vielem Eifer beobachten wird, und er wird sich allezeit verbunden achten, dir zu dienen, weil du ihm einen Dienst gethan hast.

Je vous ai dit, mon Fils, que quand vous vouliés rendre ſervice il faloit le faire promtement & de bonne grace. Promptement parce que ſouvent en différant un ſervice on laiſſe échaper le tems de ſon utilité, & que l'ennui & l'impatience dégoutent celui qui attend: & de bonne grace, parce que les actions n'ont de mérite qu'autant qu'elles ont de liberté, & que l'on n'agit point de bonne grace, lorſqu'on agit par contrainte. Le proverbe dit que qui donne tot donne deux fois, & que donner tard & refuſer tot eſt presque la même choſe. La raiſon eſt que la promtitude avec laquelle on donne, eſt un indice du mérite de celui qui reçoit, & un témoignage du zèle de celui qui donne: au lieu qu'en retardant le bienfait, il ſemble qu'on doute du mérite de la perſonne qu'on veut obliger. La promtitude doit même aller juſqu'à prévenir, ſi l'on peut la priere, puisque c'eſt vendre cherement certaines graces que d'attendre d'en être prié. En effet tout homme qui prie s'abaiſſe, & reconnoit avec une eſpece de honte avoir beſoin de celui qu'il prie, & cet aveu du beſoin nous eſt quelque fois plus dur, que le bienfait qui nous ſoulage ne nous eſt agréable. Et quant à la bonne grace, il faut qu'un air de contentement acompagne le ſervice que nous rendons, pour montrer, comme je l'ai déja dit, que nous y ſommes portés ſans contrainte, & par une pure abondance de bonne volonté.

Mais,

Ich habe gesagt, mein Sohn, daß wenn du jemanden dienen wollest, daß du solches bald, und auf eine angenehme Weise thun müssest. Bald, weil zum öftern durch die Verzögerung eines Dienstes man die Zeit vorbey gehen lässt, da derselbe nützlich seyn, und derjenige, so darauf wartet, endlich verdrüßlich und ungeduldig darüber wird: und auf eine angenehme Weise, weil keine Verrichtung werth ist, angesehen zu werden, als in so ferne selbige mit freyem Willen geschiehet, und nichts angenehmes an dem ist, was gezwungen gethan wird. Das Sprichwort heisst: Wer bald giebt, der giebt zweymal; und langsam geben oder bald abschlagen, ist fast einerley. Die Ursache ist, weil die Hurtigkeit, mit welcher man giebt, eine Anzeige der Verdienste desjenigen ist, der etwas empfänget, und ein Zeugniß des Eifers desjenigen, der da giebet: Dahingegen wenn man die Wohlthat verzögert, scheinet es, als ob man an der Würdigkeit der Person, welche man verbindlich machen will, zweifele. Diese Geschwindigkeit muß sogar so weit gehen, daß man, wenn man kann, der Bitte zuvor komme; denn will man allezeit warten, bis man gebeten wird, so verkauft man gewisse Wohlthaten theuer genug. Gewiß, ein jeder der da bittet, erniedriget sich, und erkennet mit Schamhaftigkeit, daß er dessen Hülfe nöthig habe, welchen er bittet, und dieses Geständniß der Nothdurft drücket uns manchmal mehr, als die Wohlthat uns erquicket. Und was anlanget die angenehme Weise, so muß der Dienst den wir leisten, jederzeit mit einer vergnügten Mine vergesellschaftet seyn, um zu zeigen, daß wir solchen ohne Zwang und mit gutem Willen leisten.

Mais, ce n'eſt pas aſſés de ſavoir obliger, & à propos, il faut encore ſavoir reconnoitre le bienfait: il y a plus d'obligation à l'un qu'à l'autre, car quand un homme par ſon propre mouvement ſe porte au bienfait, c'eſt une action de bonté, mais quand il a reçu un plaiſir, la reconnoiſſance qu'il en a eſt une action de juſtice, Or on eſt toujours obligé d'être juſte envers tous, mais l'on eſt pas toujours obligé d'être bon à tous. Vous demanderés peut-être en quoi conſiſte proprement la reconnoiſſance. Elle renferme trois points, recevoir agréablement le bienfait, ne le point oublier, & en donner en tems & lieu une reconnoiſſance proportionnée au mérite de l'action. Car il faut autrement payer un ſervice important, & un ſervice leger, il faut répondre autrement à celui qu'on n'aura pu nous rendre qu'en ſurmontant d'extrêmes difficultés, & à celui qu'on nous aura rendu ſans peine. Nous devons conſidérer d'un autreoeil une grace ſinguliere, & pour laquelle on nous diſtingue du reſte des hommes, & une faveur qui nous eſt commune avec toute ſorte de gens. Et enfin, s'il eſt de grands & de petits ſervices, il en eſt de véritables qui tournent à notre utilité ſolide, & de faux qu'on ne nous rend que pour nous accabler, & qui ſous un dehors trompeur cachent ſouvent une véritable ruine, comme ceux de nos Uſuriers qui fourniſſent aux dépenſes ſomptueuſes des perſonnes qu'ils veulent abimer. Il eſt évident comme vous voyés, mon Fils, que la qualité du bienfait

Es ist aber nicht genug, daß man sich jemanden verbindlich zu machen weiß, man muß auch die Wohlthat zu erkennen wissen: in dem einen ist mehr Verbindlichkeit als in dem andern, denn wenn ein Mensch aus eigenem Triebe bewogen wird, jemanden eine Wohlthat zu erweisen, so ist solches eine Gütigkeit, wenn er aber eine Wohlthat genossen, so ist die Erkänntlichkeit, so er darüber verspühren lässt, eine Würkung der Billigkeit; nun ist man verbunden, sich allezeit billig zu bezeigen, man ist aber nicht verpflichtet, sich allezeit gütig gegen alle zu erweisen. Vielleicht wirst du fragen, worin eigentlich die Erkänntlichkeit bestehet. Selbige begreift drey Stücke in sich, nemlich, daß man die Wohlthat auf eine angenehme Weise annehme, dieselbe nicht vergesse und zu seiner Zeit deßwegen eine Erkänntlichkeit verspüren lasse, welche der Wohlthat gemäß ist. Denn auf eine andere Weise muß man einen wichtigen Dienst, und auf eine andere, einen geringen Dienst erkennen; Die Wohlthat welche man uns, ohne viele und grosse Schwürigkeiten zu übersteigen, nicht hat beweisen können, muß man höher achten, als die, welche man uns ohne Mühe geleistet. Wir müssen eine besondere Wohlthat, wodurch wir von andern Menschen unterschieden werden, anders ansehen, als eine Gewogenheit, die wir mit vielen gemein haben. Und endlich mögen es grosse oder geringe Wohlthaten seyn, so finden sich unter denselben solche, die zu unserm wahren Nutzen gereichen, und solche, wodurch man uns nur zu unterdrücken suchet, und welche unter einem äusserlichen Schein gar oft unsern unvermeidlichen Untergang verbergen, wie die Wucherer denen, welche sie zu verschlingen gedenken, zu allerley Verschwendungen Vorschub thun. So ist es demnach, mein Sohn, wie du

fait nous engage à plus ou moins de reconnoiſſance. Elle dépend auſſi de l'occaſion, ou du tems auquel on fait plaiſir, & des autres circonſtances qui l'accompagnent; car un homme qui me ſecourra dans le moment d'un beſoin preſſant & dans une urgente néceſſité, m'obligera bien plus que celui qui le feroit lorsque je ne ſuis preſſé d'aucun beſoin. Celui qui previendra ma néceſſité, & qui me fournira des ſecours dans le moment que je ſuis dénué de toutes choſes, me touchera bien plus ſenſiblement que celui qui au milieu de mon abondance me donnera ce dont je n'ai que faire. Les pluies ſont plus agréables à la Terre dans ſa ſechereſſe que quand elle eſt déja humectée, & il y a des tems pour les recevoir comme des tréſors, & d'autres dans lesquels, on les regarde avec indiference.

Vous jugés bien, mon Fils, que ſi celui qui rend un ſervice doit l'accompagner d'un viſage ouvert, & qui marque ſon contentement, à combien plus forte raiſon celui qui le reçoit doit-il s'en montrer ſatisfait? Il faut donc par toutes les plus riantes démonſtrations extérieures du viſage, & par les plus vives expreſſions de la parole & du geſte marquer combien l'on eſt ſenſible au bienfait reçu, le relever autant qu'il eſt poſſible, & témoigner le cas ſingulier que l'on en fait, mais ce n'eſt pas aſſés de le recevoir agréablement, il faut s'en ſouvenir, & pour marquer qu'on l'a préſent à la mémoire, il faut le publier, le louër & le priſer, non ſeulement pour donner

du siehest, ganz klar, daß die Beschaffenheit der Wohlthat uns zu mehr oder weniger Erkänntlichkeit verbindet. Selbige hänget auch von der Gelegenheit oder der Zeit, da man Gutes thut, und andern Umständen, die damit verknüpfet sind, ab; Denn ein Mensch, der mir in einer dringenden Noth und in dem Augenblicke, da mich selbige am meisten drücket, beyspringet, wird mich weit mehr verpflichten, als derjenige, der mir Gutes thun wollte, wenn ich es nicht nöthig hätte. Derjenige, so meiner Noth zuvor kommt, und mir Hülfe leistet, zu der Zeit, da ich von allen Mitteln entblösset bin, rühret mich weit empfindlicher, als derjenige, der mir mitten in meinem Ueberflusse etwas giebet, das ich nicht zu gebrauchen weiß. Der Regen ist dem Erdreiche in der Dürre viel ersprießlicher, als wenn dasselbe schon feucht ist, und mannichmal achtet man denselben gar für einen grossen Schatz, dahingegen zur andern Zeit man denselben ganz gleichgültig ansiehet.

Also wirst du, mein Sohn, wohl urtheilen, daß derjenige, so jemanden einen Dienst erweiset, solches freymüthig und mit Vergnügen thun müsse; wie viel mehr muß denn nicht derjenige, der denselben empfängt, sich vergnügt bezeigen? Man muß demnach durch die allerlieblichste äusserliche Freudenbezeigungen, durch die allerverbindlichste Worte und durch die lebhafteste Geberden zu erkennen geben, wie sehr man für die empfangene Wohlthat verpflichtet ist, dieselbe so viel möglich erheben, und das besondere Wesen, so man davon macht, bezeugen; aber es ist nicht genug, dieselbe auf eine angenehme Weise empfangen, sondern man muß auch derselben eingedenk seyn; und um zu zeigen, daß man solche im Andenken habe, muß man

solche

donner à notre bienfaiteur la gloire qui lui eſt due, & qui eſt le ptemier fruit de ſa bonne action, mais afin de l'exciter par ce moyen à nous continuer ſes bontés, & engager les autres à nous faire plaiſir par la connoiſſance qu'ils auront de notre gratitude. Car la réputation d'être reconnoiſſant des ſervices qu'on a reçus attire de nouveaux bienfaits, comme celle d'être ingrat les écarte. Les hommes n'aiment pas à ſemer dans une terre ſtérile; ils ſe plaiſent à cultiver celle qui rend avec uſure, le grain qu'on lui a confié.

Si ma ſatisfaction ne vous eſt pas indifférente, & que votre repos vous ſoit cher, gardés-vous bien de cautionner jamais perſonne, pour quelque ſujet, & en quelque occaſion que ce puiſſe être. Si votre ami a beſoin de vous, ſervés-le de votre bourſe & de vos conſeils, en un mot de tout ce que vous pourés; mais reſervés vous votre liberté, ſans l'engager jamais à perſonne pour autrui. Que ſi vous voulés remedier à la néçeſſité d'un homme qui vous eſt cher, & que vous en ayés le moyen, faites-le ſans renvoi & ſi vous ne l'avés pas, pourquoi voulés vous vous obliger pour un tems, auquel vous en aurés peut-être encore moins. N'engagés jamais votre foi pour un autre, de peur d'être forcé de la dégager pour vous-même. C'eſt jetter ſon bien au vent, que de s'attacher volontairement pour autrui. C'eſt embraſſer un moyen de perdre tout à la fois, ſon argent, ſa tranquilité & ſon ami.

solche ausbreiten, loben und rühmen, nicht allein, daß man seinen Wohlthäter den ihm gebührenden Ruhm, als die vornehmste Frucht seiner Wohlthat, gebe, sondern daß man ihm dadurch ermuntere, uns noch ferner seine Güte geniessen zu lassen, und damit andere durch unsere Dankbarkeit erwecket werden, uns Gutes zu thun. Denn wenn man im Rufe ist, daß man sich erkänntlich bezeiget, für genossene Wohlthaten, bringet uns solcher neue Wohlthaten zu Wege, wie das Gerücht der Undankbarkeit dieselbe zerstreuet. Die Menschen säen nicht gerne auf einem unfruchtbaren Lande, sondern auf einem Lande, welches den Saamen, so man ihm vertrauet hat, mit Nutzen wieder giebt.

Wenn dir an meiner Vergnügung etwas gelegen, ja wenn deine eigene Ruhe dir lieb ist, so hüte dich, daß du für niemand Bürge werdest, es sey auch aus was Ursach oder in was Fällen es immer wolle. Hat dein Freund deiner von nöthen, so diene ihm mit deinem Beutel und gutem Rathe, mit einem Worte, springe ihm mit allem was dir nur möglich ist bey, allein deine Freyheit behalte dir zuvor, ohne sie bey einigen Menschen jemals eines andern wegen zu verbinden. Willt du einem nothleidenden Freunde unter die Arme greiffen, und hast Mittel solches zu thun, so thue es alsobald; hast du sie aber nicht, weswegen willt du dich auf eine Zeit verbinden, da du vielleicht noch weniger haben kannst? Verpfände deine Treue niemals für einen andern, aus Furcht, du mögtest sie für dich selbst wieder lösen müssen. Sich gutwillig für einen andern verbindlich machen, heisset sein Guth in den Wind streuen; und ist nichts anders, als ein Mittel ergreiffen, wodurch man sich um sein Geld, seine eigene Ruhe und gute Freunde bringet.

Je me ſuis contenté, mon Fils, de vous conſeiller, de vous exhorter, & de vous prier pour l'éxecution de toutes les choſes que je vous ai dites juſqu'à préſent: mais je me ſers de toute l'autorité que me donne la qualité de Pére pour vous deffendre abſolument celle-ci. Gardés vous de contrevenir à mon commandement, ſi vous ne voulés vous expoſer à la peine que mériteroit avec juſtice votre déſobéïſſance. Vous partés, mon Fils, de chés moi, aſſés bien inſtruit des vérités de notre Religion, pour me flatter que vous ètes en état de pouvoir rendte raiſon de l'eſperance qui eſt en vous, à tous ceux qui vous la demanderont. Faites-le donc dans les occaſions qui s'en preſenteront, ſuivant l'exhortation de S. Pierre, c'eſt à dire *avec reſpect & révérence:* 1 Pier. 3. v. 15. mais ſuivant les avis de S. Paul, fuyés celles d'entrer avec qui que ce ſoit dans des controverſes, dont l'on peut dire aujourdui ce que diſoit autrefois ce ſaint homme, des fables & des généalogies, qui ſont ſans fin; qu'elles engendrent *plutôt des queſtions vaines & curieuſes, que l'édification de Dieu*, qui conſiſte *en la Foi.* 1 Tim. 1. v. 5. Cette Foi eſt la baſe des vertus Chrétiennes, comme la Charité en eſt la perfection, & l'Eſperance le couronnement. La première n'a que Dieu pour objet; la dernière ne viſe qu'à nous-mêmes, mais la charité embraſſe ce que nous devons à Dieu à nous-même, & à notre prochain. Cette dernière raiſon m'engageroit à renvoyer au chapitre ſuivant à vous entretenir de la Charité; mais

Bis hieher habe ichs mit Einrathen, Ermahnungen und Bitten genug seyn lassen, daß du alles, was ich dir nach der Länge gesaget habe, mit allem Ernst ins Werk richten mögtest: Allein anitzo gebrauche ich meine väterliche Gewalt und Macht, so ich über dich habe, und verbiete dir durchaus und ohne Widerrede folgendes. Hüte dich, daß du meinem Befehle ja nicht ungehorsam seyest, wo du anders der Strafe, so eine solche Widerspenstigkeit mit Recht verdienet, zu entgehen gedenkest. Du reisest von mir, mein Sohn, und zwar in unsern Glaubens-Puncten so gut unterwiesen, daß ich mich gerne berede, wie du im Stande seyest, von der Hoffnung die in dir ist, allen denen Rechenschaft zu geben, die ein solches von dir fodern mögten. Thue dann solches bey ereignender Gelegenheit, zu Folge der Vermahnung des heiligen Petri, das ist, **mit Sanftmuth und Furcht.** 1 Petr. 3, 15. Allein hüte dich, nach dem Rathe des heiligen Pauli, daß du mit einigen Menschen, wer der auch sey, dich wegen der streitigen Glaubens-Fragen nicht in ein Wort-Gezänk einlässest, von welchen man heut zu Tage dasjenige billig sagen kann, was ehemals dieser heilige Mann von den Mährlein und Geschlecht-Registern, so ohne Ende sind, gesaget hat: **Daß sie vielmehr eitele und fürwitzige Fragen, als die Erbauung in GOtt, welche im Glauben bestehet, gebähren.** 1 Tim. 1, 5. Dieser Glaube ist der Grund-Stein aller christlichen Tugenden, wie die Liebe ihre Erfüllung und die Hoffnung ihre Krone ist. Von welchen die erste mit GOtt zu thun hat; die letztere siehet nur auf uns selbst, die mittlere aber fasset dasjenige, so wir GOtt, uns selbst, und unserm Nächsten schuldig sind, zusammen. Diese letztere Ursach sollte mich

les deux premières l'emportent & m'obligent de vous inſtruire en cet endroit de ce que je veux vous en dire.

C'eſt ſans doute parce que la charité nous apprend tous les devoirs de la vie ſpirituelle, & de la corporelle, que l'Apôtre S. Paul la préfere aux deux autres vertus Chrétiennes, lors qu'il dit, *que la Foi, l'Eſperance & la Charité* ſubſiſtent dans le monde, *mais que la plus excellente des trois eſt la Charité;* 1 Cor. 13. v. 13. Dieu lui-même eſt Charité, & qui demeure en la Charité demeure en Dieu, & Dieu en lui.

Les autres vertus nous approchent de Dieu, mais celle-ci nous rend en quelque façon ſemblables à lui, puis qu'il fait un de ſes principaux attributs de celui de charitable, comme il fait de ſa charité une ſource inépuiſable de toutes les graces qu'il communique aux hommes. Ainſi, mon Fils, toutes les fois que vous ſerés charitable, vous imiterés une des plus ordinaires actions de Dieu, qui ne ſe laſſe jamais de nous faire du bien, quelque indignes que nous en ſoyons. Faites en donc à tous, *mais principalement, à ceux, qu'une même foi a rendu comme nous domeſtiques du Seigneur.* Gal. 6. v. 10. Que ce ne vous ſoit pourtant pas là un prétexte de n'en pas faire à ceux qui ne ſeront pas dans une même communion de foi que vous. Tous les hommes ſont vos fréres en Dieu; & cette ſeule qualité

vous

wohl bewegen, dich auf das hiernächst folgende Capitel zu weisen, um dich daselbst von der Liebe zu unterrichten; Allein die zwo ersten behalten die Oberhand, und verbinden mich, dich allhier in dem Stücke zu unterweisen, welches ich mir vorgesetzet habe.

Dieses ist ohne allen Zweifel, daß der Apostel Paulus die Liebe deßwegen denen beyden andern christlichen Tugenden vorziehet, weil uns dieselbe in allen geistlichen und leiblichen Pflichten unterrichtet, wenn er sagt: *Glaube, Liebe und Hoffnung bleiben in der Welt, allein die grösste derselben ist die Liebe.* 1 Cor. 13, 13. GOtt selbst ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm.

Die andern Tugenden bringen uns zu GOtt, allein diese machet uns demselben einiger massen gleich; indem er unter seinen fürnehmsten Zueignungen den Namen eines Liebhabers führet, wie er denn von seiner Liebe eine unerschöpfliche Quelle aller der Gnaden machet, welche er den Menschen mittheilet. Also, mein Sohn, so oft als du Liebe üben wirst, wirst du der ordentlichen Würkung GOttes nachahmen, welcher uns Gutes zu thun niemals müde wird, so unwürdig wir dessen auch sind. Uebe dann solche gegen jedermann, *allermeist aber gegen die, welche ein Glaube, wie uns, zu des HErrn Knechte gemacht hat.* Gal. 6, 6. Allein laß dir dieses nicht zum Fürwande dienen, denen, die nicht deines Glaubens, keine Liebe zu erweisen. Alle Menschen sind deine Brüder in GOtt, und diese einzige Beschaffenheit soll dich verbinden, ihnen in ihren Nöthen beyzuspringen, sie in

vous doit engager à les secourir dans leurs besoins, à les consoler dans leurs afflictions, & à les soulager dans leurs maux. Le Samaritain interrompt son voyage, & panse les plaies d'un homme blessé sur le chemin de Jericho; il le conduit dans une hôtellerie, & donne les ordres nécessaires pour sa guérison: bel exemple de la charité pour le prochain. Proportionnés autant qu'il vous sera possible, la promtitude & l'importance de vos assistances, à l'extremité & à la grandeur de leurs nécessités. Ce sera un véritable moyen d'attirer les faveurs du Ciel sur votre ame, sur votre personne NB & sur vos affaires; *Qui donne au pauvre prête au Seigneur, qui lui en fera la rétribution:* Prov. 19. v. 17. *mais celui qui ferme l'oreille au cri de l'indigent, criera aussi, & ne sera point exaucé,* dit Salomon. Chap. 21. v. 13.

Vous voyés par là, mon Fils, quels sont les fruits ordinaires de la Charité. Que ce ne soit pourtant pas un motif interessé, qui vous porte à être charitable. Cette Vertu perdroit sa qualité par votre objet, & vous en attendriés inutilement les effets, si vous prétendiés d'en faire une espece de commerce avec Dieu. C'est dans la charité que se terminent & se consomment toutes les vertus Chrétiennes, & c'est aussi par ce que je viens de vous dire de cette divine qualité que je finis ce Chapitre, qui contient les instructions que j'avois à vous donner de vos devoirs personnels, après lesquels il ne me reste qu'à vous dire un mot des devoirs Civils.

CHA-

ihren Trübsalen zu trösten, und ihnen in ihrem Unglücke hülfliche Hand zu leisten. Der Samariter unterbrach seine Reise, und verband die Wunden des auf dem Wege nach Jericho halb todt liegenden Menschen; er führete ihn in eine Herberge, und machte alle nöthige Veranstaltung zu seiner Wiedergenesung: ein vortrefliches Beyspiel von der Liebe des Nächsten; vornemlich aber deine Dienstfertigkeit und Hülfe nach der Grösse ihrer Noth bestmöglichst einzurichten. Durch welches Mittel du wahrhaftig des Himmels Gunst über deine Seele und deinen Leib, wie auch alle deine Geschäfte bringen wirst. Wer den Armen giebet, der leihet dem HErrn, der es ihm vergelten wird; Spr. Sal. 19, 17. aber der, so sein Ohr vor dem Schreyen des Dürftigen zuschliesset, der wird auch anrufen, aber nicht erhöret werden, sagt Salomon. Cap. 21, 13.

Hieraus siehest du, welches die ordentliche Früchte der Liebe sind, jedoch sollt du nicht eben deines eigenen Nutzes wegen gerne Liebe üben: Denn durch dieses dein Absehen würde diese Tugend ihre Eigenschaft verlieren, und du würdest auf derselben Würkung vergeblich hoffen, wenn du dich deren gebrauchen wolltest, um mit GOTT dem HErrn gleichsam eine Schacherey zu treiben. Die Liebe ist der Zweck und die Erfüllung aller christlichen Tugenden, und ich schliesse auch mit dem, was ich dir von dieser göttlichen Tugend gesaget, dieses Capitel, worinnen ich dir von der Pflicht gegen dich selbst Unterricht geben wollen: Welchem nach nichts mehr übrig ist, als von der Schuldigkeit gegen den Nächsten mit wenigem zu handeln.

CHAPITRE IV.

Des Devoirs Civils.

Jusqu'ici, mon Fils, je vous ai représenté ce que vous devés à Dieu & à vous-même pour l'amour de lui; puisque *c'est en lui que nous vivons, que nous nous mouvons, & que nous sommes;* Act. 7. v. 28. & que toutes nos paroles & toutes nos actions, se doivent porter à Dieu comme à leur centre. Il est tems que je vous mette aussi devant les yeux, ce que vous devés aux hommes avec lesquels vous ètes lié par la société civile. Car enfin vous n'ètes pas né pour vous seul, mais aussi pour aider & secourir votre prochain.

Les antres & les forêts sont la demeure des bêtes farouches, & les Villes celles des hommes, qui composent des communautés, & qui s'entretienent les uns les autres par un louäble commerce. L'amour de la solitude n'est pas naturel à l'homme & s'oppose même à l'objet de son Créateur, qui ne le mit au Monde que pour la société. La raison ne lui à été donnée que pour s'en servir. Il a des vertus, il les doit mettre en pratique; ce qu'il ne sauroit faire qu'avec ses semblables, & dans le commerce de la vie. C'est, mon Fils, dans ce commerce qu'il vous faut ser-

vir

Das IV. Capitel.

Von den bürgerlichen Pflichten, oder von der Schuldigkeit gegen den Nächsten.

Bis hieher habe ich dir, mein Sohn, vorgestellet, was du erstlich GOtt, darnach um seinent willen dir selbst schuldig seyst; Dann in ihm leben, weben und sind wir. Ap. Gesch. 17,28. Weswegen dann alle unsere Worte, und alle unsere Verrichtungen zu GOtt, als zu ihrem Mittelpunct gerichtet seyn müssen. Jetzo ist es nun Zeit, daß ich dir auch deine Pflicht gegen diejenigen, mit welchen du bürgerliche Gemeinschaft hast, vor Augen lege. Dann du bist nicht allein um dein selbst willen, sondern auch deinen Neben-Menschen Hülfe und Beystand zu leisten, gebohren.

Hölen und Wälder sind der wilden Thiere, die Städte aber der Menschen Aufenthalt, welche letztere unter sich Gemeinschaft stiften, und durch eine wohlanständige Gesellschaft einander an die Hand gehen. Die Liebe zur Einsamkeit ist wieder die Natur des Menschen, und dem Absehen GOttes seines Schöpfers zuwider, welcher ihn zu keinem andern Zwecke, als in Gesellschaft zu leben, zur Welt hat kommen lassen; Die Vernunft ist ihm um keiner andern Ursache willen, als sich derselben zu bedienen, gegeben worden: er ist mit Tugenden begabt, er muß sich in denselben fleissig üben, welches er aber nicht zu Werke richten kann, als bey seines gleichen, und in der Gesellschaft dieses Lebens. In dieser Gesellschaft must du dich der

vir *de la prudence du serpent*, *mais où il faut aussi agir avec la simplicité de la colombe*, Math. 10. v. 16. où il faut être juste & sincère; & avoir toujours devant les yeux cette belle & première loi de la nature, que je vous ai déja citée *de ne rien faire à autrui*, *que ce que vous voulés qu'il vous soit fait à vous-même*. Math. 7. v. 12. Loi dont les Payens-mêmes (*) ont, malgrê les tenèbres du Paganisme, reconnu & enseigné l'importance. Cette Loi n'est pas seulement diétée par la Nature, & reçue universellement de toutes les Nations, même de celles qui sont hors de l'alliance de Dieu, mais Dieu lui-même en fait une partie de sa Loi, en nous commandant, *d'aimer notre prochain comme nous-mêmes*. Deut. 6. v. 5. Il y a tant de relation entre ce que nous devons à Dieu, ce que nous nous devons à nous mêmes, & ce que nous devons aux autres, qu'en vous entretenant de ces deux premiers devoirs, je ne me suis presque rien reservé à vous dire sur ce dernier. Je ne laisserai pourtant pas de vous en faire quelques remarques qui ne vous feront ni inutiles, ni désavantageuses, si vous les mettés en pratique.

Songés, mon Fils, que Dieu ne vous commande pas seulement d'aimer votre prochain, mais *de l'aimer comme vous-même*; c'est à dire, avec toute la sincérité, toute la cordialité & toute l'ardeur dont nous sommes capables.

Cette

(*) Cicer. de Lege. L. 2. Sen. Ep. 66. p. 234.

Klugheit der Schlangen bedienen, allein sie muß mit Einfalt der Tauben vermischt seyn. Matth. 10, 16. Da muß man gerecht und aufrichtig seyn, und jederzeit das schöne uralte Gesetz der Natur, wovon ich dir schon gesagt, vor Augen haben, daß **du nemlich einem andern nicht thuest, was du willt, daß man dir nicht thue.** Matth. 7, 12. Ein Gesetz, dessen Wichtigkeit sogar die Heiden selbst, (*) ungeachtet der heidnischen Finsterniß, erkannt und gelehret haben. Dies Gesetz ist uns nicht allein von der Natur eingegeben, und von allen Völkern insgesammt, auch sogar von denen so ausser GOttes Bund sind, angenommen worden, sondern GOtt selbst hat auch dasselbe seinem Gesetze einverleibet, indem er uns befohlen, **wir sollen unsern Nächsten lieben als uns selber.** 5 B. Mos. 6, 5. Die Pflichten gegen GOtt, gegen uns selbst, und gegen andere Menschen, sind solcher Gestalt unter einander verbunden, daß, nachdem ich dich von den beyden ersten unterrichtet, ich bey nahe nichts übrig habe, dir von diesen letzteren zu sagen: Jedennoch will ich dir einige Anmerkungen darüber geben, welche dir, so du sie anders ins Werk richten wirst, weder unnützlich noch schädlich seyn werden.

Bedenke wohl, daß GOtt dir befohlen hat, deinen Nächsten nicht allein zu lieben, sondern auch **ihn zu lieben als dich selbst.** Das ist, mit aller Aufrichtigkeit, allem herzlichen Wohlmeinen, und aller Brünstigkeit, welcher wir nur fähig sind.

(H) 5 Welche

(*) Cic. de Lege L. 2. Sen. Ep. 66. p. 234.

Cette obligation, comme vous voyés, eſt d'une grande étendue, mais la bonté que Dieu à pour nous, va bien encore plus loin; il ſe démet en notre faveur d'une partie de ſes droits, & après nous avoir demandé notre affection entière pour ſoi-même, relâchant de ſon interêt, il relâche de notre engagement, & veut bien que nous ayons les uns pour les autres une partie du tout qu'il avoit éxigé de nous. Il ceſſe d'être jaloux, lui qui en prend ſi ſouvent la qualité, & par un excès de l'amour qu'il nous porte, bien loin d'être fâché du partage de notre affection, il nous l'ordonne, & eſt bien aiſe de ſe faire des rivaux en cette occaſion. Cette bonté qui eſt infinie, auſſi bien que l'eſſence d'où elle vient, ne touche guere les hommes: car entre ces trois ſortes d'affection que la Loi de Dieu nous preſcrit, ils ne s'attachent la plûpart du tems qu'à celle qui les regarde, & n'ayant aucun amour, ni pour Dieu, ni pour leurs freres, par un excès de celui qu'ils ont pour eux-mêmes, ils manquent à celui qu'ils doivent à Dieu & à leur prochain, ce qui les rendant en ce monde imitateurs des vices des Démons, ne peut que les rendre compagnons de leurs peines en l'autre.

Evités, mon Fils, une ſi dangereuſe reſsemblance, ce qui ne vous ſera pas difficile, ſi vous aymés les autres autant que vous voudrés qu'il vous ayment. Ce devoir eſt relatif, & vous devés vous y tenir tant pour les avantages que pour les douceurs

Welche Schuldigkeit, wie du siehest, sich gar weit erstrecket, allein die Güte GOttes, so er für uns hat, gehet noch viel weiter; Er begiebt sich uns zum besten eines Theils seiner Rechte, und da er von uns eine vollkommene Liebe für sich selbst gefordert, so erlässt er uns in etwas unserer Pflicht, indem er sich seiner Forderung in etwas begiebt, und mag wohl leiden, daß wir einer gegen den andern einen Theil von der Pflicht, so er von uns gefordert, bezeigen und haben mögen: Er höret auf eyfersüchtig zu seyn, als welchen Titel er sonst sich selbst so oft giebt, zürnet auch aus der übergrossen Liebe, die er gegen uns träget, im geringsten nicht, wann wir desfalls unsere Zuneigung mit ihm theilen; sondern gebietet solches vielmehr, und hat seine Lust daran, sich in diesem Stücke Mitbuhler zu erwecken. Allein diese Güte, welche eben so unendlich ist, als das Wesen wovon sie entspringet, wird von den Menschen gar schlecht erkannt; Denn unter diesen drey Gattungen der Liebe, welche uns das göttliche Gesetz vorschreibet, pflegen sie die meiste Zeit nur derjenigen nachzuhängen, welche sie selbsten angehet, und indem sie aus allzugrosser Selbst-Liebe sich weder um die Liebe GOttes, noch um die Liebe des Nächsten bekümmern, schlagen sie die Pflichten gegen GOtt und den Nächsten in den Wind, worinne sie dann in dieser Welt der Bosheit der Teufel nacharten, und folglich auch in der andern Welt an ihrer Strafe mit Theil haben werden.

Meide eine solche Gleichheit, mein Sohn, und solches wird dir nicht schwer fallen, wenn du andere so liebest, wie du wolltest, daß sie dich lieben mögten. Diese Pflicht beziehet sich auf eine andere, und du sollt dich daran halten, sowol dies Leben dir vor-

ceurs de la vie. Qui dit aimer, dit ſervir, dit eſtimer, dit honorer, en un mot dit avoir toutes les obligeantes condeſcendances que le cœur ne manque jamais d'inſpirer pour les perſonnes qui lui ſont cheres, ſuivant les maximes de l'Evangile. Tous les hommes du monde vous doivent être chers, & celui de qui la maiſon touche la vôtre, n'eſt pas plus votre prochain, que celui qui demeure à l'extrémité du Royaume. Soyés donc officieux envers tous, ne perdés jamais aucune occaſion de ſervir quelcun, & quelque inconnue que vous ſoit la perſonne qui éxigera quelque choſe de vous, ſi vous êtes dans l'impuiſſance de la ſatisfaire, n'ajoûtés pas au déplaiſir que lui doit cauſer votre refus, la rudeſſe de vos paroles; au contraire diminués ſon chagrin, par celui que vous témoignerés d'avoir de n'être pas en état de le contenter. Cette conduite ne vous aquerra pas ſeulement une eſtime générale, mais auſſi une affection univerſelle, & ſur tout ſi vous y joignés quelques autres qualités, dont vous ne ſauriés vous diſpenſer, ſi vous voulés vous aquiter de ce que vous devés aux autres, & c'eſt ſur cela que je vous fais les articles ſuivans.

Ayés du reſpect pour vos ſupérieurs, de la déférence pour vos égaux, & de l'honnêteté pour ceux qui ſont au deſſous de vous. Rendés leur à tous les devoirs que vous leur devés, ſelon le précepte de l'Apôtre. Rom. 13. v. 6.

Gardés

theilhaftig, als auch süsse und angenehm zu machen. Lieben heisst, nach den Regeln des heiligen Evangelii, einem Dienste leisten, einem hoch halten, einem ehren, und mit einem Worte, alle ersinnliche Gefälligkeiten erweisen, welche denenjenigen, so uns lieb sind, zu bezeigen, unser Herz uns anzureitzen niemals unterlässt. Alle Menschen in der Welt sollen dir lieb seyn, und ist der, dessen Haus an das deinige stösset, dir in diesem Stücke nicht näher, als der, so an den äussersten Grenzen des Königreichs wohnet. So sey denn gegen jedermann dienstfertig, laß keine Gelegenheit, einigen Menschen zu dienen, vorbey, und so unbekannt dir auch die Person, die etwas von dir begehren mögte, so gieb ihr nicht zu dem Unwillen, welchen ihr deine abschlägige Antwort verursachet, noch harte Worte, und wo es nicht in deinem Vermögen stehet, ihr zu willfahren, so besänftige vielmehr ihren Verdruß durch eine herzliche Bezeugung deines Leidwesens, indem du ihr nicht zu helfen vermagst. Diese Aufführung wird dir nicht allein jedermanns Hochachtung, sondern auch eine allgemeine Liebe erwerben: Fürnehmlich wann du hiebey noch mit andern Tugenden begabet seyn wirst, deren du auch nicht wirst entrathen können, so ferne du deine Schuldigkeit gegen andere vollkömmlich in Acht nehmen willst. Wie ich dir denn von solchen in folgenden Artikeln ein mehrers sagen werde.

Gebrauche Ehrerbietung gegen deine Obern, Höflichkeit gegen deines Gleichen, und Freundlichkeit gegen die Geringeren; und erweise einem jeden was deine Pflicht erfordert, nach dem Ausspruch des Apostels, Röm. 13, 6.

Gardés vous de médire de qui que ce ſoit, & encore moins en ſon abſence, qu'en ſa préſence. Il n'eſt rien de plus indigne d'un homme d'honneur; bien loin de conſerver la paix avec les autres, ce qui doit être votre principal objet dans la ſociété; vous feriés brouillé avec tout le monde. *Si quelcun aime la vie*, dit l'Apôtre St. Pierre, *& d'avoir des jours heureux*, *qu'il mette un frein à ſa langue & l'empêche de ſe porter à la médiſance.* 1 Ep. 3. v. 10.

Si celui que vous pratiqués a quelques défauts qui ſoient venus à votre connoiſſance particulière, au lieu de les rendre publics, tâchés d'en perdre le ſouvenir, après que vous aurés fait tous vos efforts pour le guérir de ſon vice. Un des principaux ſervices que nous devons rendre à notre prochain, c'eſt de lui faire connoître les irregularités de ſa conduite, qui ne le fait pas ſous le viſage d'un ami, a le cœur d'un énemi, ou du moins d'un indifferent. Il y doit pourtant avoir de la méthode à le faire, ſi l'on y veut réüſſir. (*) La correction eſt une eſpece de

(*) Il n'y a rien de plus mauvais ſens que ce qui ſe paſſe dans la plupart de ceux à qui l'on fait des corrections. Ce qui ne devroit leur faire aucune peine, leur en fait: & ils n'en ont point de ce qui devroit leur en faire le plus. Car ils ne ſont nullement touchés des fautes qu'ils ont

Rede von niemanden übel, wer der auch sey, und noch weniger in seinem Abwesen als in seiner Gegenwart; Dann es stehet einem ehrliebenden Menschen nichts häßlicher an: An stat mit allen Leuten in Friede zu leben, welches dein vornehmster Zweck seyn muß, würdest du mit jedermann allezeit zu zanken haben. Denn wer leben will, sagt der Apostel Petrus, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. 1 Epist. 3, 10.

Wenn der, mit dem du umgehest, einige Fehler, welche dir zu Ohren kommen, an sich hat, so trachte dahin, daß du, stat solche auszublasen, sie vielmehr unterdrückest: und nachdem du allen Fleiß angewandt hast, ihn von seinem Fehler frey zu machen, so bemühe dich auch solchen aus deinem Andenken zu vertilgen. Eine von den vornehmsten Dienstleistungen, welche wir unsern Nächsten zu erweisen schuldig sind, ist, daß man ihm seine Fehler in seinem Wandel zu erkennen gebe, und wer solches nicht wie ein Freund thut, derselbe hat ein feindselig Herz, oder ist aufs wenigste weder unter die Freunde noch Feinde zu rechnen: Allein dieses nach Gebühr zu verrichten, muß man mit sonderlicher Vorsichtigkeit zu Werke gehen. (*) Die Bestra-

(*) Nichts ist ungereimter, als was bey den meisten vorgehet, welche man bestrafet. Was ihnen nicht den geringsten Verdruß verursachen sollte, ist ihnen ganz zuwider: und worüber sie Ursache hätten am meisten beschämt zu seyn, macht ihnen keinen Kummer. Denn von den Fehlern welche sie begehen, werden sie

de remede que l'on emploie pour guérir l'esprit de quelque maladie dont il est atteint; & il est nécessaire dans ces occasions de se servir de l'artifice des Médecins, qui temperent l'amertume naturelle du medicament qu'ils veulent employer, par une douceur étrangère. La prudence & la connoissance du génie de celui à qui vous adressés vos avis doit vous régler pour cela, si vous ne voulés pas que tout l'effet de votre remontrance se borne au prétexte que lui pouroit fournir votre liberté, de vous regarder avec aigreur. Vous vous érigeriés en ridicule si vous étiés atteint du même vice que vous voudriés reprendre en autrui, & vous passeriés plutôt pour un censeur imprudent, que pour un ami sincère: prenés garde à cela, & en ce cas guérissés-vous vous-même, avant que de penser à guérir votre prochain.

Evités la bassesse de ceux qui se plaisent à faire des rapports, & n'ayés pas moins de soin de fermer les oreilles à ceux que l'on vous voudroit faire d'autrui. Si vous en faites, vous donnés sujet à votre prochain de rompre avec vous, & si vous en écoutés, vous recherchés les occa-

---

faites; & ils se sont des corrections qu'on leur fait, au lieu qu'ils devroient être affligés de la faute & se réjouïr de la correction. *Cicer. de Amicit. c. 24.*

Bestrafung ist ein sonderlich Mittel, dessen man sich bedienet, ein Gemüth von der Krankheit, mit welcher es behaftet ist, zu heilen: Derowegen muß man in diesen Fällen der Aerzte Kunst-Griffe zur Hand nehmen, welche die natürliche Bitterkeit der Arzeney, so sie gebrauchen wollen, mit einer fremden Süssigkeit zu mässigen pflegen. Also must du, nachdem du zuvor durch deine Klugheit eine völlige Erkänntniß von desjenigen Natur, dem du rathen willst, überkommen hast, alles nach selbiger einrichten, wo du anders nicht willst, daß deine Erinnerung dir nichts anders zu Wege bringe, als daß der andere, unter den Vorwande, ob hättest du darunter nur deine Freymüthigkeit zu unterstützen getrachtet, dich mit saurem Gesichte ansehe. Jedermann würde deiner spotten, so du mit eben dem Laster, welches du an andern tadelst, selbst behaftet wärest, und würde man dich vielmehr vor einen thörigten Tadler, als aufrichtigen Freund halten: Nimm dies wohl in Acht, und bessere dich in diesem Fall selber, ehe du deinen Nächsten zu bessern suchest.

Meide die Unart derjenigen, so sich ein Vergnügen machen, neue Mährlein vorzubringen, nicht weniger sollst du auch denen kein Gehör geben, welche dir neue Zeitungen von andern Leuten zubringen wollen, dann wann du solches selbst thust, so wirst du deinem Nächsten zu Trennung der Freundschaft Anlaß geben, hörest du es aber an, so suchest du selbst mit ihm in Unei-

gar nicht gerühret; Hingegen sind die Ermahnungen ihnen sehr empfindlich; Sie sollten sich vielmehr über ihre Fehler betrüben, und über die Ermahnungen erfreuen. Cicero de Amicit. C. 24.

occaſions de rompre avec lui. Répondés avec Epictete à ceux qui vous viendront, raporter les diſcours deſobligeant qu'on auroit pu tenir de „ vous, que celui qui en a parlé de la ſorte ne ſa-„ voit aſſûrément pas tout vos défauts, autrement „ il n'en ſeroit pas demeuré là. *Epict. Manu. Ch.* 48.

De quelque nature que ſoit l'injure qu'on vous aura faite, qu'elque ſenſible qu'elle puiſſe être ne cherchés jamais l'occaſiion de vous en vanger. Surmontés-vous vous-même, mon Fils, en domtant la nature rebelle qui trouve bien plus de plaiſir à nuir à ceux que l'on hait, qu'à faire de bien à ceux que l'on aime. Elevés-vous juſqu'à cette grandeur d'ame de ſervir toutes les fois que vous en trouverés l'occaſion vos énemis-mêmes. Imités un trait du grand Cardinal de Richelieu, de ce Miniſtre que la ſupériorité de ſon genie & de ſa politique avoit mis ſi fort au deſſus des autres: il ſut un jour qu'un homme avoit écrit contre lui avec beaucoup de fiel, il s'en fit aporter l'ouvrage, le lut & l'ayant trouvé plein d'eſprit, quoique très piquant, au lieu d'en punir l'auteur, comme il le pouvoit facilement, il prit une route toute contraire, il lui envoya une bourſe de deux mille écus d'or, & le pria de vouloir être de ſes amis.

Ne loués jamais avec excès ceux de qui vous parlerés, & ſur tout en leur préſence, quelque dignes qu'ils en puiſſent être, vous paſſeriés pour flateur, même dans leur éſprit; & la pro-

Uneinigkeit zu gerathen. Antworte denen, welche kommen und dir erzählen wollen, was man übels von dir gesprochen hat, mit dem Epictet: „Daß derjenige, „ der solcher Gestalt davon geredet, gewißlich alle deine „ Fehler nicht wüste, denn sonst würde er es nicht da- „ bey haben bewenden lassen.„ Epict. Manu. Cap. 48.

Es möge das Unrecht, so dir wiederfähret, beschaffen seyn, wie es immer wolle; ja wie empfindlich es auch seyn mag; so trachte dennoch niemals dich desfalls zu rächen: Ueberwinde dich selbsten, mein Sohn, und zähme deine zanksüchtige Natur, welche weit mehr Vergnügen empfindet, denen, welche man hasset, zu schaden, als denen, welche man liebet, Gutes zu thun. Schwinge dich zu einer solchen Großmüthigkeit empor, daß du auch sogar deinen Feinden bey aller Gelegenheit dienen mögest. Folge dem, was der berühmte Cardinal von Richelieu, ein Minister, der durch seine Geschicklichkeit und Staats-Klugheit sich so hoch empor gebracht, that; er wuste daß ein Mensch mit grosser Bitterkeit gegen ihm geschrieben hatte, und ließ solches Werk vor sich bringen, las es, und da er es voll Verstandes fand, ob es gleich sehr anzüglich war, so that er, an stat dem Urheber desselben zu bestrafen, wie er denn leicht hätte thun können, ganz etwas anders, und sandte ihm einen Beutel mit zwey tausend Thaler an Gold, und bat ihm, daß er doch sein Freund seyn mögte.

Lobe niemals diejenigen allzusehr, von welchen du redest, absonderlich in ihrer Gegenwart, denn so würdig sie auch dessen sind, werden sie dich doch in ihrem Herzen vor einen Schmeichler halten; Ja eben

diese

profusion de vos louanges les leur rendroit suspe-ctes, en leur faisant croire que vous les employés plutôt pour faire valoir la beauté de votre esprit, que pour exalter la grandeur de leur mérite.

(*) La Complaisance est l'ame de la société, qui n'en a point est à charge à tout le monde, au lieu que quiconque sait complaire, peut hardiment se flater de plaire à ceux qu'il fréquentera, il faut pourtant que ce soit la raison qui régle la complaisance; car on doit éviter de la porter jusqu'au crime.

Sans la complaisance ne cherchons ni amitié parmi les hommes, ni conversation divertissante dans les compagnies, ni même aucune partie de jeu, de promenade ou d'autre plaisir. Si l'on avoit les uns pour les autres une complaisance reciproque, le commerce en seroit bien plus agréable. On n'auroit pas besoin d'en venir si souvent à des éclaircissemens qui laissent toujours quelques aigreurs, & qui font qu'on ne se voit pas avec le même plaisir. Les hommes, dit Mr. l'Abé

(*) La complaisance est une fléxibilité d'ame qui fait que nous nous accommodons aux affecti-ons des autres, & que nous témoignons entrer dans leurs sentimens, en approuvant leurs actions. Son principal but est de s'accommoder à toute sorte de génies quoiqu'il en coute. *Le Noble Ecol. du Monde.*

diese Uebermaas deines Lobes wird dich verdächtig machen, daß sie meinen werden, du thust solches mehr deine eigene Gemüths-Gaben an den Tag zu legen, als die Grösse ihrer Verdienste heraus zu streichen.

(*) Die Gefälligkeit ist die Seele der Gesellschaft, wer diese nicht hat, ist jedermann beschwerlich; Da hingegen der, so nachzugeben weiß, sich frey versichern kann, daß er bey denen, mit welchen er umgehet, allezeit angenehm seyn werde. Es muß aber dennoch solche Gefälligkeit mit Vernunft geschehen, denn so weit muß man nicht gehen, daß man knechtischer Weise sich alles gefallen lasse, vielweniger einiges Laster gut heisse, oder vollbringen helfe.

Wo man keine Gefälligkeit an sich hat; so suche man weder Freundschaft mit den Leuten zu haben, noch auch die ergötzlichen Unterredungen in einer Gesellschaft mit beyzuwohnen; ja man unternehme sogar weder Spiel, Spatziergang oder irgend ein anderes Vergnügen. Wenn einer dem andern willfährig begegnete, so würde der Umgang dadurch weit angenehmer seyn, als derselbe in der That ist: Man würde sich nicht so oft über eine Sache erklären müssen, welches stets Unwillen nachlässet, und verursachet, daß man nicht

(*) Die Gefälligkeit ist eine Lenkung des Gemüths, welche machet, daß wir uns nach der Neigung anderer bequemen, indem wir ihr Thun und Lassen billigen, und ihnen bezeugen, daß wir ihrer Meinung sind. Der vornehmste Zweck aber bestehet darin, daß man sich, nach den verschiedenen Gemüthern zu schicken weiß, es mag so beschwerlich seyn als es wolle. Le Noble Ecol. du Monde.

l'Abé de Bellegarde ſe payent de mine & d'agrément, pourquoi ne les pas contenter à ſi peu de frais ? Un mot obligeant que vous leur dirés à propos, un ſouris gracieux, un peu de déférence pour leurs ſentimens vous les affectionnent ſans reſerve, au lieu qu'un peu de froideur un viſage glacé, quelques paroles deſobligeantes vous les féront perdre ſans retour, & peut-être même vous attireront de mauvais offices. Cependant il ne faut pas la pouſſer trop loin. Ce feroit être ridicule que d'aprouver des impertinences, & de ſe recrier quand un homme à qui l'on fait ſa cour ne dit que des fadaiſes, c'eſt être flatteur, ou fat, pour trancher le mot, plutot que complaiſant. La complaiſance a ſes bornes comme les autres vertus, il faut qu'elle ſoit ménagée & bien entendue, qu'elle ne ſoit ni outrée, ni rempante, qu'elle ſe proportionne au rang, au mérite & au caractere des perſonnes avec une juſte diſtinction, qu'elle ne dégénere pas en baſſe flatterie, qu'elle n'ait rien de fade, ni qui marque une ame ſervile, ou intereſſée, ainſi quand je dis qu'il faut être complaiſant, je ne veux pas que vous ayés cette fade & lâche complaiſance qu'un ancien attribue à certains Grecs de ſon tems qui faiſoient leur cour à Rome. „ Il faut avouër, dit-il, que cette nation „ eſt bien comédiene; dites-vous qu'il fait chaud,

„ ils

nicht mehr vergnügt mit einander umgehet. Der Herr Abt von Bellegarde sagt, die Menschen bezahlen sich einander mit freundlichen Geberden und andern Annehmlichkeiten, warum wollte man sie denn mit einer solchen Wenigkeit nicht gerne Genügen leisten? Ein verbindliches Wort, so ihr zu rechter Zeit bey ihnen anbringet; ein freundliches Lächeln; ein wenig Ehrerbietung, womit ihr ihren Meinungen geschickt nachgebet, bringet euch ihre Zuneigung ohne Ausnahme zuwege, an stat daß ein wenig Kaltsinnigkeit; ein widriges Gesicht; und unfreundliches Wort euch dieselbe nicht allein ohne Wiederkunft entziehet, sondern vielleicht üble Folgen haben würde. Indessen muß man es nicht übermässig machen. Es würde lächerlich seyn, wenn man ungereimte Dinge billigte, und sich voller Verwunderung stellete, wenn ein Mensch, welchen man seine Aufwartung machet, nur abgeschmackte Dinge vorbrächte; solches ist um deutsch zu sagen, vielmehr eine Schmeicheley, oder wohl gar eine Thorheit, als eine Gefälligkeit: Es hat dieselbe, wie alle andere Tugenden, ihre gewisse Grenzen: sie muß vorsichtig und klug angewandt werden, und weder übermässig noch niederträchtig seyn; sie muß nach dem Stande, nach dem Verdienste und nach der Beschaffenheit der Personen mit billigem Unterscheide eingerichtet werden; sie muß auch nicht in einer niederträchtigen Schmeicheley verkehret werden, noch etwas abgeschmacktes an sich haben, oder ein knechtisches und eigennütziges Gemüth anzeigen. Wenn ich also sage, daß man sich gefällig bezeigen soll, so verstehe ich darunter nicht, daß ihr eine so abgeschmackte und niederträchtige Gefälligkeit beweiset, wie einer unserer Vorfahren gewisse Griechen, so zu seiner Zeit lebeten, beschuldiget, da sie dem römischen

„ ils ſecouent la ſueur de leur fronts : vous plaignés-vous du froid, ils demandent leurs robes „ fourées.

L'opiniatreté eſt non ſeulement un de ſes énemis capitaux, mais elle l'eſt auſſi du bon ſens, étant impoſſible qu'un opiniâtre qui ſe devoue entiérement à ſes opinions, puiſſe relâcher quoi que ce ſoit à l'équité de celles des autres, & par là il tombe ordinairement dans le malheur d'être incommode à tout le monde, & ſe rend enfin inſuportable à ſoi-même. Tâchés donc d'être complaiſant avec prudence, & ferme dans vos ſentivens avec juſtice.

Ne raillés jamais perſonne, ſi vous ne voulés vous expoſer à être raillé à votre tour, & à vous faire un énemi de celui que vous raillerés, mais ſur tout ne vous oubliés jamais jusqu'à déchirer perfidément votre ami par un trait piquant, ſoit en médiſant de lui en ſon abſence, ſoit en le raillant trop vivement en ſa préſence. Et n'imittés pas ces fous qui perdroient tous leurs amis plutot que de perdre un bon mot. Ce n'eſt pas que l'honnête raillerie ne ſoit un moyen agréable pour faire vivre la converſation, mais le plus ſouvent, le mauvais uſage qu'on en fait, fournit des aigreurs qui éteignent les amitiés les plus enracinées, & l'on voit rarement une continuation de

schen Hofe ihre Aufwartung macheten. „Dieses „ Volk, sagt er, gleichet sehr den Comödianten; saget „ ihr, daß ihr warm seyd, so wischen sie sich den Schweiß „ ab; sagt ihr, es sey kalt: alsobald fodern sie ihren „ Pelz. „

Der Eigensinn ist nicht nur dieser Tugend abgesagter Feind, sondern ist auch der Vernunft selbst zuwieder. In Betrachtung dieses ist unmöglich, daß ein solcher Starr-Kopf, der sich seiner Meinung sogar unterwirft, anderer Leuten billigmässigen Meinung sollte in etwas nachgeben können, und daher verfällt ein solcher gemeiniglich in das Unglück, daß ihm niemand gerne leiden mag, und er sich selbst endlich unerträglich wird. Derowegen befleissige dich, mit Verstand gefällig zu seyn, und in deiner rechtmässigen Meinung standhaftig zu beharren.

Ziehe niemand auf, wo du anders nicht wieder aufgezogen seyn, und dir denjenigen, mit dem du scherzest, zum Feinde machen willst; aber insonderheit vergehe dich niemals so weit, daß du deinen Freund auf eine treulose Weise, indem du ihm entweder in seiner Abwesenheit verläumdest, oder in seiner Gegenwart gar zu empfindlich aufziehest, durch einen allzu stachelhaften Scherz lästerst. Folge auch nicht denen nach, welche lieber alle Freunde in die Schanze schlagen, als ein sinnreiches Wort ersticken. Es ist nicht ohne, daß ein ehrbarer Scherz ein angenehmes Mittel ist, eine Gesellschaft aufzumuntern; allein der Mißbrauch erwecket gemeiniglich grosse Verbitterungen, dadurch auch die sehr tief eingewurzelten Freundschaften vertilget werden, und man siehet sehr selten, daß von

de reparties dans la raillerie, ſans qu'il échape aux railleurs quelques paroles piquantes.

Un honnête homme doit s'abſtenir de tout ce qui peut marquer en lui un défaut de reſpect, ſoit pour les Miniſtres de Dieu, ſoit pour ſes Temples, ſoit pour ſon culte & ſes cérémonies, & je puis même paſſer plus loin, & dire qu'il n'eſt pas d'un homme d'honneur ſelon le monde, de railler le culte & les cérémonies d'une autre Religion que la ſiene, car il faut plaindre ceux qui ſont dans l'erreur, mais il ne faut point plaiſanter ſur une choſe qui leur eſt ſi ſérieuſe.

Ne renvoyés jamais à une autre fois, lorſque vous le pourés ſur le champ, à donner raiſon à qui que ce ſoit qui vous la demandera, de quelque choſe qu'il aura négociée avec vous. Soyés au contraire exact envers tous, & en tout ce que vous ferés, mais particulierement à payer vos dettes; il n'eſt rien de plus indigne d'un négotiant que de s'en faire ſoliciter. Cette ponctualité que je vous recommande, eſt ſi néceſſaire dans le commerce qu'il ne faut quelque fois qu'un ſeul défaut d'éxactitude pour boulverſer le fonds d'un Négociant; parce que ce defaut marque néceſſairement ou de la mauvaiſe foi, ou de l'impuiſſance, qui ſont l'un & l'autre le ſepulcre du crédit. Qu'un Marchand manque à un ſeul payement, c'eſt un coup de tambour qui éveille tous ceux qui ont affaire à lui, & leur impatience de retirer leurs

effets

den gegen einander verwechselten Scherz-Reden nicht einige stachlichte Worte mit unterlauffen sollten.

Ein ehrbarer Mensch muß sich alles dessen enthalten, was ihm als einen Mangel der gebührenden Ehrfurcht, so wohl gegen die Diener GOttes als gegen seine Kirche, und gegen den Ceremonien des Gottesdienstes ausgeleget werden kann: ja ich kann gar noch weiter gehen, und sagen, daß es auch einen ehrlichen Menschen, nach der Weltweise nicht anstehe, mit dem Gottesdienste und mit den Ceremonien einer andern Religion, als der seinigen, zu spotten; Denn diejenigen, so in den Irrthum leben, muß man bedauren, und nicht mit einer Sache, die ihnen so ernsthaft ist, einen Scherz treiben.

Was du heute thun kannst, verschiebe niemals bis morgen, absonderlich wenn du jemanden, wer der auch sey, wegen einiger Sache, so er mit dir gehandelt, auf dessen Erfodern Rechnung geben solltest. Sey richtig und hurtig gegen jedermann, und in allen deinem Thun, insonderheit aber in Bezahlung deiner Schulden; Einem Handels-Manne stehet nichts übler an, als sich mahnen zu lassen. Diese sorgfältige Beobachtung, welche ich dir anpreise, ist so nothwendig in dem Handel, daß auch so gar eine kleine Nachlässigkeit die ganze Handlung eines Kaufmanns zu Boden werfen kann; indem dieser Fehler nothwendig entweder eine Untreue oder ein Unvermögen anzeiget, welche alle beyde ein Begräbniß des Credits sind. Ermangelt ein Kaufmann nur ein einziges mal, daß er nicht zur bestimmten Zeit bezahlet, so ist solches gleichsam ein Trommelschlag, wodurch alle diejenige, welche einige

effets d'une Barque qui eſt menacée de la tempête. Le premier coup de vent pouſſe quelque fois cette Barque juſqu'au naufrage : mais quoique faſſe un Négociant, il ne ſouffre jamais un tour de reins qu'il ne s'en ſente le reſte de ſes jours. Le riſque prodigieux qui arrive à un Marchand par ce défaut d'éxactitude ſe doit attribuer à la vigilance qu'ont les Gens de Commerce pour ſuivre pas à pas ce qui leur eſt dû: & cette vigilance leur eſt néceſſaire, tant par l'enchainement mutuel qu'ont entre eux tous les Négocians, que parce que le riſque du retardement court ſur celui à qui le payement ſe doit faire; & que chacun a beſoin du ſien pour ſatisfaire à ſes ptopres affaires, ſuivant le plan qu'on s'en eſt fait. Prenés ſi bien vos meſures, que jamais la préſence de vos créanciers ne vous ſoit à charge, & ſoyés toujours plutôt en état de les preſſer à recevoir leur payement, qu'eux réduits à la néceſſité de vous le demander; n'éxigés pourtant pas avec la même rigueur ce qui vous ſera dû. Cette ſevère exactitude, qui ne ſait ce que c'eſt que de relâchement, n'eſt pas ſeulement beaucoup oppoſée à l'eſprit de la Religion de JEſus-Chriſt, elle l'eſt encore à la condeſcendence que nous devons avoir les uns pour les autres. Reglés ſouvent vos Comptes avec tous ceux avec qui vous négotierés, ſi vous voulés conſerver leur amitié, & éviter un grande nombre de difficultés, d'où naiſſent la plus grand part des conteſtations & des procès entre les Marchands.

Quel-

Handlung mit ihm haben, aufgebracht werden, und welche voller Ungeduld sind, das Ihrige aus einem Kahn zu retten, dem ein starkes Ungewitter drohet. Der erste Sturm-Wind verschlinget manchesmal diesen Kahn in den Abgrund: ein Kaufmann aber mag thun, was er will, leidet er einmal solche Stein-Schmerzen, so wird er sie Lebenslang fühlen. Die entsetzliche Gefahr, so einem Kaufmanne durch den Mangel des Fleisses wiederfähret, kann sonsten nichts, als der Wachsamkeit der Kaufleute beygemessen werden, um demjenigen, was ihnen gehöret, genau nachzukommen: und diese Wachsamkeit ist ihnen so nöthig, sowohl durch die Verbindung welche sie unter einander haben, als auch weil die Gefahr der Verzögerung auf denjenigen beruhet, dem die Bezahlung entrichtet werden muß, und ein jeder das Seinige, seine eigene Geschäfte in Ordnung zu halten, selbst vonnöthen hat, zu Folge dem Entwurf, so man sich davon gemacht hat. Stelle deine Sachen also an, daß dir die Gegenwart deiner Gläubiger niemalen beschwerlich sey, und trachte in einem solchen Stande zu seyn, daß du sie vielmehr zu Annehmung ihrer Bezahlung treibest, als so lange wartest, bis sie die Noth treibet, die Schuld von dir zu fordern; Unterdessen brauche nicht gleiche Schärfe gegen die, dir dir etwas schuldig sind. Eine strenge Einforderung, welche von keinem Nachsehen etwas weiß, ist nicht allein dem Geiste der Lehre JEsu Christi zuwider, sondern sie ist auch der Geduld, so wir unter einander haben sollen, schnur straks entgegen. Halte oft Rechnung mit denen, so mit dir zu thun haben, wo du anders ihre Freundschaft erhalten, und vielen Schwürigkeiten entgehen willst, denn daraus kommen die meisten Streitigkeiten und Processen unter den Kaufleuten.

Quelque difformité corporelle qu'ait un homme, gardés-vous bien d'en faire un ſujet de raillerie, au contraire quelle vous ſoit une raiſon de rendre grace à Dieu de ce qu'il vous a plus favoriſé que lui. C'eſt de ſa pure bonté que vous tenés tous les avantages de l'eſprit & du corps que vous pouvés poſſéder, & ſi vous les avés reçus gratuitement, *pourquoi vous en glorifieriés-vous, comme ſi vous ne les aviés point reçus;* 1 Cor. 4. v. 7. *celui à qui il a été le plus donné, il lui ſera le plus redemandé.* Luc. 12. v. 48. La prérogative que vous avés ſur cet homme qui vous paroît difforme, vous engage à une plus parfaite reconnoiſſance envers Dieu, & à une plus grande conſidération envers lui; ſatisfaites à l'un & à l'autre de ces devoirs.

Voici encore une nouvelle ſorte de prochain que je vous ameine, mon Fils; c'eſt votre domeſtique. Ne croyés pas que cette qualité vous diſpenſe de toutes ſortes de devoirs envers lui, il vous doit ſes ſervices par ſon engagement, mais par une raiſon ſupérieure, outre les ſalaire que vous lui avés promis, vous lui devés d'autres choſes, que vous ne lui pouvés refuſer qu'avec injuſtice. Ce n'eſt pas de ſon entretien que je veux vous parler, c'eſt principalement de la douceur que vous devés avoir pour lui, qui faiſant dans ſon eſprit un temperament du déplaiſir que lui doit cauſer ſa fortune, qui l'a contraint de s'aſſujettir à vous, le doit porter à vous ſervir agréablement. Rendés lui ſa condition la moins dure

que

Hüte dich, daß du mit der Ungestalt, so ein Mensch an seinem Leibe haben mögte, ja keinen Scherz treibest, sondern nimm vielmehr daher Anlaß, GOtt dem HErrn zu danken, daß er dir hierinne mehr Gnade als ihm erwiesen hat. Dann dies ist ein pur lauteres Geschenk seiner Güte, daß dir weder an Gemüths- noch Leibes-Gaben nicht das geringste mangelt: hast du nun solche umsonst empfangen, wie solltest du dich deren rühmen, als wenn du sie gar nicht empfangen hättest. 1 Cor. 4, 7. Der, dem mehr gegeben worden, von dem wird auch mehr gefordert werden. Luc. 12, 48. Der Vorzug den du vor einen solchen Menschen, welcher dir häßlich vorkömmt, hast, soll dich zu einer vollkommenen Dankbarkeit gegen GOtt, und zu einem desto grösseren Mitleiden gegen ihn antreiben: Diese beyde Schuldigkeiten setze nun bestmöglichst ins Werk.

Noch eine Gattung des Nächsten ist übrig, den ich dir zuführe, mein Sohn; dieses ist dein Diener und Hausgenosse. Meine nicht, daß etwa dieser Name dich von allen Pflichten gegen ihn befreye: er ist dir zwar durch seine eigene Verbindung zu dienen schuldig, aber du hingegen bist ihm durch eine höhere Verordnung, über den verheissenen Lohn, viel andere Dinge schuldig, welche du ihm ohne Ungerechtigkeit nicht versagen kannst. Ich rede anitzo nicht von seinem Unterhalt, sondern vornehmlich von der Sanftmuth, deren du dich gegen ihn gebrauchen sollst, damit derselbe, da er sich über das Schicksal, welches ihn dir zu dienen unterworfen, in seinem Gemüthe grämet, hiedurch aufgemuntert werde, solche Dienste mit desto mehrer Lust und Freude zu verrichten. Erleichtere ihm, so

que vous pourés. Si vous voulés que cela ſoit, mon Fils, renfermés les droits de la qualité du Maître, dans les bornes que vous preſcrit le Chriſtianiſme, c'eſt à dire, conſidérés-le comme votre frere en Dieu, traités-le comme tel. Le Centenier de l'Evangile vient ſe proſterner aux piés de JEſus-Chriſt pour le prier de guérir ſon Serviteur malade: bel exemple des Maîtres Chrétiens à l'égard de leurs domeſtiques.

Modérés, comme dit St. Paul, *les menaces, ſachant que le Seigneur & de lui & de vous eſt au Ciel, & qu'il n'aura point d'égard à la qualité des perſonnes.* Eph. 6. v. 9. Et quand même il vous en donneroit de juſtes ſujets, n'écoutés pas les raiſons qui le condannent, faites plutôt qu'il ait lieu de ſe louër de votre modération, que de ſe plaindre de votre rigueur. Seneque dit, que pour obliger nos ſerviteurs à ſe devouër entierement à nous, il faut vivre avec eux dans la familiarité & dans la douceur; eſſayés ce conſeil, & ſi le vôtre ne ſe rend pas pour cela plus exact à s'aquiter envers vous de ce qu'il vous doit, après vous être aquité envers lui largement de ce que vous lui pouvés devoir, renvoyés le doucement.

Quand je vous dis de le traiter avec bonté, je n'entends point que vous lui ouvriés votre coeur. Gardés-vous en bien, ne parlés-même

viel du kannst, seinen Dienst, und wenn du solches verlangest, so schliesse das Recht, welches du durch deine herrschaftliche Gewalt über ihn hast, in die Schranken ein, so dir vom Christenthume vorgeschrieben sind, das ist, betrachte ihn als einen Bruder in GOtt, halte ihn als einen solchen. Der Hauptmann im Evangelio kam, und warf sich zu den Füssen JEsu nieder, und bat ihm, daß er seinen kranken Knecht gesund machte, welches ein schönes Beyspiel christlicher Herrschaften, in Ansehung ihres Gesindes, ist.

Halte zurück, wie der heilige Paulus vermahnet, mit vielem Drohen, und wisse, daß er sowohl als du einen HErrn im Himmel hat, bey welchem kein Ansehen der Person gilt. Eph. 6, 9. Und ob er schon selbst dir genug Anlaß hiezu geben sollte, so siehe nicht so sehr auf die Ursachen, wodurch er Strafe verdienet; sondern führe dich vielmehr also auf, daß er eher Ursache habe deine Gelindigkeit zu rühmen, als sich über deine Strengigkeit zu beklagen. Seneca sagt: Daß, um unsere Diener zu einer willigen und gänzlichen Ergebenheit gegen uns zu bringen, man mit denselben freundlich und sanftmüthig umgehen müsse. Folge demnach diesen Rath, und so dein Diener hiernächst sich nicht mehr befleissigen wird, seine Schuldigkeit gegen dich besser als vormals in Acht zu nehmen, so gieb ihm, nachdem du also deine Pflicht gegen ihm gar wohl beobachtet, mit aller Gelindigkeit seinen Abschied.

Doch wenn ich sage, daß du gelinde mit ihn umgehen müssest, so verstehe ich darunter nicht, daß du ihm dein Herz offenbaren sollst. Nimm dich viel-

me jamais trop librement devant lui de vos affaires. Il y auroit de l'imprudence à compter ſur la diſcrétion de ces ſortes de gens. Ils ne peuvent guere s'empêcher de dire tout ce qu'ils ont appris, & c'eſt par ce canal que les plus importans ſecrets des Maîtres ſont revelés. Les Valets ont une merveilleuſe curioſité de tout ſavoir, & une grande démangeaiſon de le redire. Il ſemble qu'ils veuillent ſe dédommager par-là, de la peine & du malheur de leur ſervitude. Le dépit, l'interêt, leur imbécilité & quelque fois leur malignité les fait parler.

Je ne vous dis rien des femmes. Le commerce avec celles qui ont du mérite & de la beauté eſt dangereux, cependant il ne faut pas pour cela manquer à la civilité qu'on leur doit. C'eſt une bonne école pour un jeune homme que la maiſon d'une Dame ſage, vertueuſe & polie. Il y prend l'eſprit d'un honnête homme, d'un homme qui ne penſe qu'à ſe faire de louäbles habitudes, d'un homme enfin qui veut reſſembler aux gens de mérite & de diſtinction qu'il y trouve.

Je ne ſais, mon Fils, ſi je n'oublie point quelque article conſidérable de vos devoirs envers votre prochain, ſur lequel je ne vous dis rien: mais quand même cela ſeroit je m'en conſolerois par l'eſperance que ſatisfaiſant en tout ce

que

mehr dafür in Acht, und rede niemals zu frey in seiner Gewart von deinen Angelegenheiten. Es würde unvorsichtig seyn, die geringste Rechnung auf die Bescheidenheit solcher Leute zu machen. Sie können sich nicht enthalten, alles, was sie erfahren, wieder auszubringen: und dadurch werden eben die wichtigsten Geheimnisse der Herren offenbar. Die Diener haben mehrentheils einen seltsamen Vorwitz, alles zu wissen, und eine grosse Begierde, solches andern wiederum zu verkündigen. Es scheinet, als ob sie hiedurch die Last und das Unglück ihrer Dienstbarkeit erleichtern wollen. Ihr Widerwille; ihr Eigennutz; ihre Tummheit; ja auch bisweilen ihre Bosheit, verursachet, daß sie reden.

Von dem Frauenzimmer sage ich hier nichts. Der Umgang mit demjenigen, welcher es an Verdienste und Schönheit nicht fehlet, ist sehr gefährlich, nichts destoweniger muß man diesfalls die Höflichkeit, welche man ihnen schuldig ist, nicht aus den Augen setzen. Das Haus eines weisen, tugendhaften und artigen Frauenzimmers ist eine schöne Schule für einen jungen Menschen: daselbst erlanget er die Beschaffenheit eines aufrichtigen Menschen; eines Menschen, der sich nur löbliche Gewohnheiten zu erwerben suchet; eines solchen Menschen endlich, der den Leuten, die besondere Verdienste und Ansehen besitzen, und welche er daselbst findet, ähnlich zu werden suchet.

Ich weiß nicht, mein Sohn, ob mir nicht einige wichtige Puncte von der Schuldigkeit gegen deinen Nächsten entfallen, und also solche mit Stillschweigen vorbey gehe: Wenn nun dem so seyn sollte, würde ich mich doch mit der Hoffnung trösten, daß, so ferne

que je vous en ai dit, il ne reſteroit à mon avis, guere de ſujet à ce prochain de ſe plaindre de vous.

Je vous en laiſſerois un de vous plaindre de moi, ſi avant que de finir ces inſtructions, que j'ai dreſſées pour la conduite de votre vie, je ne vous avertiſſois qu'il n'eſt rien qui vous puiſſe donner plus de facilité à les mettre en pratique, qu'une ſerieuſe & fréquente méditation de la mort. Je vous avoue, mon Fils, qu'elle eſt plus propre à précipiter dans le deſeſpoir, qu'à inſpirer l'amour de la vertu & de la piété, lorſqu'on la regarde ſeulement avec les yeux du corps: parce qu'elle paroit couverte de tout le funeſte appareil que la transgreſſion du premier homme lui avoit fourni pour perdre tous ſes deſcendans. Mais il s'en faut bien qu'elle ſoit tant à craindre pour ceux qui l'enviſagent avec les yeux de la foi. Cette divine vertu, qui eſt le propre caractere des vrais Chrétiens, la leur fait voir vaincue & déſarmée par le ſecond Adam, & envoyée par lui même, comme une agréable meſſagère, qui leur vient ouvrir la priſon où ils ſont ſur la terre, pour les introduire dans la glorieuſe liberté des enfans de Dieu.

Il eſt vrai que dans l'état d'imperfection où nous ſommes, il eſt difficile quelque ferme que ſoit notre foi de réſiſter aux premiers mouvemens de crainte, que la penſée de la mort inſpire même aux plus régenerés. Mais ſi une

ne du nur dasjenige, was ich dir davon gesagt, wohl ins Werk richten wirst, so denn dein Nächster nicht die geringste Ursache haben werde, sich über dich zu beschweren.

Allein eines hättest du über mich zu klagen, wenn ich vor Endigung dieser Lehren, so ich dir zu einer Richtschnur deines Lebens aufgesetzet habe, dich nicht erinnern sollte, daß nemlich dieselbe zu bewerkstelligen, kein leichteres Mittel sey, als die ernstliche und öftere Betrachtung des Todes. Ich bekenne dir, mein Sohn, daß derselbe viel geschickter ist, uns in Verzweifelung zu stürzen, als die Liebe zur Tugend und Gottesfurcht uns einzupflanzen, wann wir nemlich denselben nur mit leiblichen Augen ansehen: Denn er kömmt denenselben mit allen grausamen Zurüstungen vor, mit welchen ihn die Uebertretungen des ersten Menschen bewaffnet hat, alle seine Nachkommen damit zu vertilgen: Allein diejenigen, welche ihn mit Glaubens-Augen betrachten, kommt er keinesweges so fürchterlich vor. Diese göttliche Tugend, so das eigentliche Merkmahl wahrhaftiger Christen ist, zeiget uns denselben durch den andern Adam überwunden und gänzlich entwaffnet, als einen angenehmen Boten, welcher uns den Kerker, worinne wir auf dieser Erden eingesperret sind, eröffnen soll, um uns in die herrliche Freyheit der Kinder GOttes einzuführen.

Es ist wahr, daß in dem Stande der Unvollkommenheit, worin wir uns befinden, es unserm Glauben, so stark derselbe auch immer sey, sehr schwer fället, den ersten Regungen der Furcht vor dem Tode, welche durch dessen Betrachtung auch denen,

fois vous avés pû gagner ſur votre foibleſſe de vous en faire une habitude, outre qu'elle vous fournira matière de joye & de conſolation, elle changera encore cette habitude, en une ſeconde nature; & au lieu des inclinations vicieuſes & corrompues qui ètoient attachées à votre naiſſance charnelle, elle vous en inſpirera de vertueuſes, & de louables, qui ſeront des marques auſſi bien que des effets de votre régénération ſpirituelle.

Gardés-vous bien, mon Fils, de renvoyer cette méditation à un autre tems, ſous le prétexte ſpécieux de votre grande jeuneſſe. Un verre qui vient d'être fait n'eſt pas moins fragile qu'un autre qui eſt depuis long tems ſorti des mains de l'ouvrier: un vaiſſeau tout neuf peut auſſi bien faire naufrage qu'un autre qui eſt déja vieux; & que ſavés-vous, ſi le même moment que vous employeriés pour reculer la penſée de la mort, ne ſera point celui que Dieu a fixé pour la fin de vos jours? Depuis que le péché a détraqué l'horloge de notre vie, la voix de la Providence peut à toute heure nous aſſigner à comparoître en jugement.

Puis donc que la choſe eſt d'une ſi grande importance, & d'une certitude ſi aſſurée, tenés-vous toujours ſur vos gardes, mon Fils. *Soyés ferme; que la vérité ſoit la centure de vos reins.*

die würklich wiedergebohren sind, eingejaget wird, zu widerstehen. Allein, wenn du einmal über deine Schwachheit so weit Meister worden bist, daß du eine Gewohnheit aus solcher Betrachtung machen kannst, wird sie dir nicht allein ein Werkzeug seyn, welches dir Freud und Trost zuwege bringet, sondern es wird auch diese Gewohnheit zur anderen Natur werden; und wird dir, an stat lasterhafter und verderbter Zuneigungen, so deiner leiblichen Geburt anhiengen, tugendhafte und löbliche Sitten einpflanzen, welche nicht allein Zeichen, sondern auch Früchte deiner geistlichen Wiedergeburt seyn.

Schiebe diese Betrachtung nicht auf eine andere Zeit auf, unter dem Vorwande, daß du noch zu jung dazu seyst. Denn das Glas so nur itzo aus des Meisters Hand kömmt, ist eben so zerbrechlich als dasjenige, welches lange Zeit zuvor gemacht worden: Ein Schiff, welches ganz neu ist, kann eben so wohl Schiffbruch leiden, als ein anderes, welches schon alt ist; Und wie weissest du, ob nicht dieser Augenblick, da du die Todes-Gedanken aus dem Sinne zu schlagen dir vornimmest, eben derselbige seyn werde, welchen GOTT dir zum Ende deines Lebens bestimmet hat; Denn nachdem unsere Lebens-Uhr durch die Sünde unrichtig gemacht worden ist, kann die Stimme der Vorsehung, uns jede Stunde vor Gericht zu erscheinen, benennen.

Weil nun dieses eine Sache von so grosser Wichtigkeit und so gewiß ist, hast du Ursache, wohl auf deiner Hut zu seyn. So stehe nun, umgürte deine Lenden mit Wahrheit. Eph. 6, 14.

(daß

reins. Eph. 6. v. 14. Et pour me ſervir des termes de l'Evangile. *Veillés & priés, car vous ne ſavés point à quelle heure le Seigneur viendra.* Math. 24. v. 42. Repentés-vous un jour avant que de mourir, ſuivant les préceptes des Rabbins; & comme il n'eſt point de jour de votre vie, qui ne puiſſe être celui de votre mort, n'en laiſſés paſſer aucun ſans vous repentir.

Vivés donc, mon Fils, comme vous voudriés avoir vécu, lorſque vous ſerés prêt à mourir, c'eſt à dire, ſobrement, juſtement & religieuſement. Cela n'aura pas ſeulement du rapport aux trois bénedictions que je vous ai ſouhaitées au commencement de cet ouvrage en votre ame, en votre perſonne & en vos affaires: mais ce ſera auſſi une preuve certaine, que vous vous ſerés acquité des trois devoirs que je vous ai preſcrits; puiſque vous ne ſauriés vivre religieuſement, ſans rendre à Dieu ce qui lui eſt dû, auſſi bien qu'aux autres ce que vous leur devés, ſi vous vivés juſtement, & ce que vous vous devés à vous même, ſi vous vivés ſobrement.

Que le Pere de grace & de miſericorde vous donne par ſa ſainte bonté, les diſpoſitions néceſſaires pour y ſatisfaire en bon Chrétien, en raiſonnable citoyen, & en honnête homme, pour ſa gloire, & pour l'edification de votre prochain. Si je vous avois moins aimé, mon Fils, je me ſerois contenté de vous avertir de vive voix, de ce que j'aurois crû vous devoir être néceſſaire pour régler

(daß ich mich der Worte des Evangelii bediene) Wache und bete, denn du weist nicht, zu welcher Stunde der HErr kommen wird. Matth. 24, 42. Thue einen Tag zuvor, ehe du stirbest, Busse, nach der Vermahnung der Rabbinen; Und weil kein Tag in deinem Leben ist, welcher nicht dein Sterbe-Tag seyn könne, so lasse keinen Tag ohne Busse vorbey gehen.

So lebe denn also, wie du in deinem Sterbe-Stündlein wolltest, daß du gelebet hättest, das ist, nüchtern und mässig, gerecht und gottselig, welches nicht allein auf den dreyfachen Segen zielet, den ich dir beym Anfange dieses Werks an deiner Seele, an deiner Person, und in deinen Geschäften, gewünschet habe; sondern es wird auch ein gewisser Beweisthum seyn, daß du die dreyfache Pflicht, welche ich dir vorgeschrieben, wol in Acht genommen habest; Maassen du nicht gottselig leben kannst, du gebest denn GOtt was du ihm schuldig bist; nicht gerecht, du gebest denn deinem Nächsten was ihm zukommt; auch nicht mässig, es sey denn, daß du deine Schuldigkeit gegen dich selbst wohl zu beobachten wissest.

Der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, wolle in dir durch seine heilige Güte alles dergestalt zubereiten, daß du diesen Pflichten als ein guter Christ, als ein verständiger Bürger, und als ein ehrliebender Mensch nachleben mögest, zu seiner Ehre und der Erbauung deines Nächsten. Hätte ich dich nicht so herzlich geliebet, mein Sohn, so wäre ich mit Ertheilung eines mündlichen Unterrichts vergnügt gewesen, so viel ich zu deinen Lebens-Regeln nöthig zu seyn

régler votre conduite, & en le faisant de la sorte, je me serois aquité de la qualité de bon Pere, mais je n'aurois pas satisfait à toute l'étendue de la tendresse que j'ai pour vous. C'est elle qui m'a porté à vous dresser ces instructions, je croyois en les commençant qu'elles auroient été plus concises, mais la diversité & l'abondance des sujets que j'ai êté obligé de traiter, m'a jetté dans une longueur que je n'avois pas prévue. Prenés-la comme une marque sensible de mon affection, & s'il m'est heureusement arrivé de m'être porté en quelques endroits de mon discours au dessus des lumières ordinaires des gens de ma profession, n'en attribués la cause qu'à un effet de ma tendresse naturelle pour vous. Semblable à celui qui délia tout d'un coup la langue de ce fils du Roi de Lidie, qui étant né muët, ne commença à parler que pour s'écrier à un Soldat qui avoit la main levée pour enfoncer un poignard dans le sein de son Pére, qu'il arreta, ce qui empêcha le coup.

Je vous vois partir, & craignant pour vous des énemis dangereux, des énemis qui peuvent tuër l'ame, je veux dire vos passions & vos convoitises, Satan lui-même, qui *tourne incessanment autour de vous, comme un Lion rugissant, & cherche à vous dévorer*: 1 Pier. 5. v. 8. Craignant, dis-je,

seyn erachtet; und wenn ich dergleichen gethan, hätte ich mich, als ein rechtschaffener Vater sonst zu thun pflegt, auch verhalten; aber hiemit hätte ich der inbrünstigen und sonderbaren Liebe, die ich gegen dir hege, keine Genüge geleistet. Durch diese bin ich bewogen worden, dir diese Unterweisung aufzusetzen, welche ich Anfangs kürzer zu seyn vermeinte; Aber die Unterschiedlichkeit und Ueberfluß der Dinge, welche ich abzuhandeln hatte, haben mich zu dieser unvermutheten Länge veranlasset. Nimm dieselbe an, als ein sonderbares Merkzeichen meiner väterlichen Gewogenheit; und wann zum Glück mögte geschehen seyn, daß ich etwa an einem und andern Orte meiner Rede, etwas über die gemeine Fähigkeit solcher Leute von meinem Stande, vorgebracht haben sollte, so schreibe es keinem andern, als der Würkung meiner natürlichen Zuneigung gegen dich, zu; welche der nicht ungleich, so jenem Sohne des Königes in Lydien die Bande der Zunge auf einmals aufgelöset hat. Dieser war von Natur stumm, und als er einmals einen Saldaten, so den Arm schon aufgehoben, seinen Vater mit einem Dolch durch den Leib zu stechen, ansichtig wurde, und solchen mit Zuschreien abschrecken wollte, hat derselbe gleich zu reden angefangen und also den Mord verhindert.

Meine Augen sehen dich von mir scheiden, und weil ich fürchte, du mögtest gefährlichen Feinden in die Hände gerathen, Feinden, welche deine Seele tödten können, nemlich deinen Zuneigungen und Lüsten, ja dem Satan selbst, welcher ohne Unterlaß um dich hergehet wie ein brüllender Löwe, und dich zu verschlingen suchet. 1 Petr. 5, 8. Ich

sage

dis-je, pour vous, des énemis qui sont si terribles & si proches, je me suis sans doute porté au dessus de mes forces, pour tâcher de parer le coup dont ils vous menacent, & de vous sauver de leurs atteintes mortelles. L'excès de ma tendre affection pour vous, mon Fils, fait faire aujourd-lui à votre Pére, ce qu'un même excès d'amour fit faire autrefois au fils de Crœsus pour le sien; & Dieu veuille, que répondant à cette affection par l'état & l'usage que vous devés faire de mes enseignemens, je puisse avoir la joye de vous avoir donné deux fois la vie, en vous la sauvant contre les énemis de votre ame, par ma voix qui crie, & qui les arretera, pourvû que vous pratiquiés ce qu'elle vous dit. Il y va, mon Fils, de votre salut dans le Ciel, & de votre repos sur la terre. Il y va de la satisfaction de votre Pére qui vous aime uniquement, & qui croit que vous l'aimés de même. Que ces grands motifs vous portent à relire souvent ces instructions, que j'ai puisées à la source, & tirées d'un bon fond, qui est la Parole de Dieu, seule suffisante pour nous enseigner tout ce qu'il nous faut croire, & tout ce qu'il vous faut faire.

Dieu vous conserve, mon Fils, Dieu vous fasse prosperer en votre voyage. Dieu vous ramene avec toute sorte de bonheur, & que le même Ange de Dieu qui accompagna le Patriarche Jacob, guide vos pas, & vous garde de heurter contre la pierre. Et sur toutes choses que la

crainte

sage nochmals, weil ich solche schreckliche und dir so nahe Feinde fürchte, habe ich ohne Zweifel etwas über mein Vermögen gethan, den Streich, welchen sie dir drohen, abzuwenden, und vor ihren tödtlichen Wunden dich zu bewahren. Die allzu grosse innigliche Liebe gegen dir, mein Sohn, hat heute bey deinem Vater gewürket, was eine gleiche übermössige Liebe ehemals an Crösus Sohn gegen seinem Vater gethan hat. GOtt gebe, daß du einer solchen Liebe gemäß, meiner Unterweisung mit solchem Eifer nachkommen mögest, damit ich möge die Freude haben, daß man von mir sagen könne, wie ich dir zum andern mal das Leben gegeben, indem ich dir dasselbe wider die Feinde deiner Seelen, durch meine zurufende Stimme, (welche sie gewißlich zurück halten wird, so ferne du derselben folgen wirst.) erhalten habe. Es stehet dein Heil im Himmel und dein Wohlseyn auf Erden darauf: Es stehet der Trost deines Vaters darauf, welcher dich inniglich liebet, und veste glaubet, daß du ihn in gleichem Grade liebest. Diese grosse Bewegungs-Gründe sollen dich antreiben, diese Erinnerungen oft durchzulesen, als welche ich aus der Quelle, und aus einem guten Grunde, aus dem Worte GOttes, hergeholet habe; und welches uns allein, was wir glauben und thun sollen, zulänglich lehren kann.

GOTT bewahre dich, mein Sohn! GOtt lasse dir es wohl gehen auf deiner Reise; GOtt bringe dich wieder mit allem erwünschten Wohlergehen nach Hause. Eben der Engel, welcher den Patriarchen Jacob begleitete, bewahre deine Tritte, und behüte dich, daß du deinen Fuß nicht an einen Stein

stossest.

crainte du Seigneur ſoit votre étoile, ſoit votre centre, ſoit toute votre méditation; & de cette manière vous me donnerés lieu de redoubler l'amour & la tendreſſe que j'ai pour vous, & j'aurai la conſolation de pouvoir dire à Dieu toutès les fois que je vous offrirai à lui dans mes prières: *Me voici, Seigneur, & l'enfant que vous m'avés donné.* Eſa. 8. v. 18.

stossest. Ueber alles aber sey die Furcht des HErrn dein Leitstern, dein Mittelpunct, und deine einzige Betrachtung: Auf solche Weise wirst du mir Anlaß geben meine gegen dir tragende herzliche Liebe zu verdoppeln, und ich werde diesen Trost davon haben, daß, so oft als ich dich GOtt in meinem Gebete vortragen werde, ich möge sagen können: Siehe HErr, hie bin ich, und der Sohn, den du mir gegeben hast. Esa. 8, 18.

Hamburg,
Gedruckt bey Philipp Ludwig Stromer.

Inhalt:

Cap. I.

Von dem Inhalt und der Eintheilung dieses Werkes. pag. 3

Cap. II.

Von den geistlichen Pflichten, oder von der Schuldigkeit gegen GOtt. 17

Cap. III.

Von den persönlichen Pflichten, oder von der Schuldigkeit gegen uns selbst. 49

Cap. IV.

Von den bürgerlichen Pflichten, oder von der Schuldigkeit gegen den Nächsten. 175

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pic, Jean

Les Devoirs De La Vie Civile, Ou Instructions Morales, A L'Usage Des Jeunes Gens wie sie sich allenthalben, wenn sie erst einen Umgang mit der Welt bekommen, wohl zu verhalten haben = Die Pflichten des Bürgerl. Lebens, oder Tugendhafter Unterricht für junge Leute

Hamburg 1744

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Gall.213#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11300031-9